

Schulinterner Lehrplan für das Fach Kunst Sekundarstufe I und II

Max-Planck-Gymnasium Dortmund

Fassung vom 05.09.2021

Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis	2
Organisation und Rahmenbedingungen des Faches Kunst am Max-Planck-Gymnasium Dortmund	3
Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit	3
Lehr- und Lernmittel	4
Grundsätze der Leistungsbewertung	4
Konkretisierte Unterrichtsvorhaben	14
in der Sekundarstufe I und II	

Organisation und Rahmenbedingungen des Faches Kunst am Max-Planck-Gymnasium Dortmund

Das Fach Kunst wird in der Oberstufe dreistündig als Doppelstunden und Einzelstunden (ggf. auch als Doppelstunde mit einer weiteren zweiwöchentlichen Doppelstunde) in Fachräumen unterrichtet. Durch das Doppelstundenmodell stehen in der Regel wöchentlich durchgehend einmal 90 Minuten und einmal 45 Minuten Unterricht zur Verfügung. Der Unterricht wird ausschließlich von Fachlehrern durchgeführt.

Nach Möglichkeit soll der Kunstunterricht innerhalb des Schuljahres bei einer Lehrperson verbleiben; gleichzeitig ist während der Schullaufbahn ein Wechsel der Lehrperson anzustreben.

Unser Gymnasium ist mit drei Kunsträumen ausgestattet. Nutzbare Einrichtungen und Werkzeuge für verschiedene Drucktechniken sowie Werkzeuge zur Bearbeitung von Holz und anderen dreidimensionalen Werkstoffen sind vorhanden.

Es stehen Klassensätze an Schulbüchern (verschiedener Verlage mit unterschiedlichen Themenschwerpunkten sowie für unterschiedliche Jahrgangsstufen) in den Fachräumen zur Verfügung.

Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit

Die Unterrichtsvorhaben sind in der Regel so angelegt, dass die beiden Kompetenzbereiche Produktion und Rezeption sich aufeinander beziehen und miteinander vernetzt sind. Eine Anbindung der Unterrichtsvorhaben an historische und aktuelle Werke der Kunstgeschichte wird angestrebt.

Die innerhalb der einzelnen Unterrichtsvorhaben genannten anzusteuernenden Kompetenzen sind für das Fachkollegium verbindlich.

Zwischenergebnisse sind wertvoll und sollen reflektiert werden; Misserfolge und vermeintlich in die falsche Richtung führende Ergebnisse sind als produktive Zwischenstände auf dem Lernweg zu verstehen.

Durch gelegentliche vorstrukturierte Lehrgänge, die gebündelt Fachwissen vermitteln, können Grundlagen und Freiräume für komplexe problemorientierte Unterrichtsprojekte geschaffen werden.

Kommunikation dient der Problemfindung, Problembeschreibung, der Entwicklung und Diskussion von Lösungsansätzen und der Bewertung von Ergebnissen. Gleichzeitig ist ein ruhiges Umfeld hilfreich, sich konzentriert einer Aufgabe widmen zu können. Daher ist es im Kunstunterricht während Phasen der praktischen Arbeit in der Regel gestattet, sich im Flüsterton mit dem Sitznachbarn über die gerade stattfindende praktische Arbeit auszutauschen ohne aber damit andere Schülerinnen und Schüler zu stören.

Des Weiteren finden Partnerarbeit, Gruppenarbeit sowie Kursverbandsarbeit statt. Dabei wird auf eine angemessene Verblaisierung mit Fachbegriffen hingearbeitet, gleichzeitig aber auch das Repertoire des Zugangs zu Bildern und bildnerischen Problemen mittels praktisch-rezeptiver Methoden erweitert.

Das Kunstbuch dient der sortierten Sammlung von Aufgaben- und Problemstellungen, Fragen, Arbeitsergebnissen, in Untersuchungen und Hausaufgaben erarbeiteten Zwischenschritten und Endergebnissen, Arbeitsblättern und Dokumenten. Diese Aufzeichnungen werden u.a. zur Leistungsbewertung herangezogen.

Lehr- und Lernmittel

Den Schülerinnen und Schülern stehen von Seiten der Schule die schon im Kapitel 2 genannten Lehr- und Lernmittel zur Verfügung, darüber hinaus existiert ein Etat, über den Unterrichtsmaterialien und Lernmittel beschafft werden können. Über die Anschaffungen beschließt die Fachkonferenz.

Die Kosten für Verbrauchsmaterialien (z.B. bei Linoldruck, Plastizieren mit Ton, skulpturalem Arbeiten mit Stein, Acrylmalerei und weitere Materialien, die für einzelne Unterrichtseinheiten in größeren Mengen benötigt werden) werden auf die Schülerinnen und Schüler umgelegt und über das iNet-Konto abgebucht.

Zusätzlich zu ihrer Schulausstattung müssen die Schülerinnen und Schüler folgende Dinge für den Kunstunterricht bereit halten:

Materialien für den Kunstunterricht (Grundausstattung)

- hochwertiger Deckfarbkasten mit nur 12 Farben, darunter Cyanblau, Magentarot, Gelb
- Haarpinsel und Borstenpinsel in verschiedenen Stärken
- Bleistifte: HB, 2B
- Farbstifte (Buntstifte/Filzstifte und/oder Fineliner)
- Pastellkreiden (ca. 12 Farben)
- starres Lineal, ca. 30 cm lang
- Kunstheft (blanko, Din A4)
- Bastelschere
- Klebstoff und/oder Klebestift
- Zeichenblock Din A3
- Sammelmappe Din A3

Für andere Unterrichtsvorhaben, sind ggf. zusätzliche Materialien erforderlich (z.B. für das Plastizieren mit Ton etc.), die rechtzeitig vor dem Beginn der Unterrichtseinheit von der Fachlehrerin/dem Fachlehrer bekannt gegeben werden.

Grundsätze der Leistungsbewertung

Hauptgegenstand der Beurteilung im Kunstunterricht sowohl in der Sekundarstufe I als auch in der Sekundarstufe II ist die von den SuS zu den einzelnen Unterrichtsvorhaben erbrachte bildnerisch-praktische Leistung.

Hierbei gilt: Die in den Kernlehrplänen und in der APO-GOST (Abschnitt 3) genannten Kriterien zur Leistungsbewertung haben uneingeschränkt Gültigkeit und bedürfen keiner weiteren Präzisierung. Es wird darüber hinaus noch einmal festgehalten, dass den Schülern insbesondere deutlich gemacht werden muss, dass die mit jeder künstlerischen Aufgabe verbundenen, objektivierbaren Kriterien neben der kreativen Leistung Maßstab der Bewertung sind. Es muss dabei für die Schüler jederzeit transparent sein, welche gestalterischen Anforderungen erfüllt werden müssen.

Die Vereinbarung eines festgelegten und jederzeit verbindlichen Bewertungsschlüssels wird den besonderen Anforderungen an eine künstlerische Arbeit nicht gerecht. Die Bewertung wird jedoch stets so erfolgen, dass durch praktische Arbeiten, die die in der Aufgabenstellung geforderten Gestaltungskriterien in einer „richtigen“ Weise und über ein Mindestmaß hinausgehend erfüllen,

auch gute Noten erzielt werden können. Hierbei ist in jedem Fall auch der Prozess der Werkentstehung mit zu beurteilen. Die Note für eine praktische Leistung ist insofern nie die Note allein für das vorliegende Endprodukt. Die im Schaffensprozess erkennbare Intensität der Auseinandersetzung, Fleiß und Aufwand zur Umsetzung einer praktischen Aufgabe sind hier stets auch wichtiger Bestandteil der Bewertung. Deshalb entstehen die praktischen Arbeiten in der Regel auch nur während des Unterrichts, so dass die Lehrperson den Schaffensprozess entsprechend begleiten und beurteilen kann.

Über die Bindung an bestimmte Gestaltungskriterien hinaus ermöglicht jede praktische Aufgabe einen großen Freiraum kreativer Ansätze, die nicht in Erwartungshorizonten erfasst sein können. Die Entwicklung phantasievoller, ungewöhnlicher und experimentierfreudiger Bildlösungen ist hier die Voraussetzung für Beurteilungen in einem sehr guten Notenbereich, genauso wie der besonders souveräne und sensible Umgang mit der jeweils verwendeten Technik, der die vielfältigen Möglichkeiten dieser Technik differenziert ausschöpft. Dabei muss stets der Zusammenhang zwischen Form und Inhalt, bzw. Wirkung reflektiert werden; was jedoch nicht unbedingt die rationale Planbarkeit von Bildlösungen bedeuten muss.

Beurteilungsbereich „Sonstige Mitarbeit“

Die Fachschaft Kunst des Max-Planck-Gymnasiums beschließt die folgenden verbindlichen Grundsätze der Leistungsbewertung in der Sekundarstufe I und II. Sie bezieht sich auf die derzeit gültigen gesetzlichen Regelungen und curricularen Setzungen:

- Schulgesetz für das Land Nordrhein-Westfalen (§ 48)
- APO-GOST (§13)
- *Kernlehrplan Kunst Sekundarstufe I Gymnasium*
- *Kernlehrplan Kunst Sekundarstufe II Gymnasium (Kapitel 3)*

Der **individuelle Ermessensspielraum** des einzelnen Kollegen bewegt sich zuverlässig innerhalb der o. g. Regelungen.

Die Grundsätze zur Leistungsbewertung sind dem **kompetenz- und standardorientierten** Unterricht verpflichtet. Die im Lauf der Sek. II kumulativ erworbenen Kompetenzen im Fach Kunst werden im Rahmen der „sonstigen Mitarbeit“ i. d. R. auf der Grundlage kriterienbezogener Bewertung festgestellt, überprüft und beurteilt.

Zu den **Bestandteilen der sonstigen Mitarbeit** im Fach Kunst zählen u.a.:

- bildnerische **Gestaltungsprodukte** - gemessen an den bildnerisch-praktischen Aufgabenstellungen, die individuelle Freiräume und zugleich transparente, objektivierbare **Gestaltungs- und Beurteilungskriterien** beinhalten,
- der **Prozess** der Bildfindung und Bildgestaltung,
- **Zwischenergebnisse** im Prozess der Bildfindung wie Entwürfe, Skizzen etc.,
- **Reflexionen** im Prozess der Bildfindung, z.B. in arbeitsbegleitenden Gesprächen, schriftlichen Erläuterungen, Lerntagebüchern und bildnerischen Tagebüchern,
- **Gestaltungspraktische Zwischenergebnisse**, Untersuchungen und Übungen innerhalb komplexerer Aufgabenzusammenhänge,
- **mündliche Beiträge** im Unterricht (s. *Anforderungsbereiche I - III*),
- **schriftliche und bildnerische Beiträge** zum Unterricht (z.B. Referate, Protokolle, Materialsammlungen, Hefte/Mappen, Portfolios, Lerntagebücher/bildnerische Tagebücher, entwickelte Skizzen, Kompositionsstudien oder Schaubilder bei Analysen, Arbeitsergebnisse kooperativer Lernformen),

- **kurze Überprüfungen** (schriftliche Übung, Hausaufgaben*, Protokolle) in gestalterischer und/oder schriftlicher Form in enger Bindung an den jeweiligen Lernzusammenhang.

Der Bewertungsbereich „**Sonstige Mitarbeit**“ erfasst die Qualität, die Quantität und die Kontinuität der oben beschriebenen Beiträge im unterrichtlichen Zusammenhang. In der gymnasialen Oberstufe erfolgt eine adressatengerechte Rückmeldung über die Leistungen im Bereich der sonstigen Mitarbeit zu den **festgelegten Quartalsterminen**.

Die Beurteilung der Leistungen setzt regelmäßiges Erscheinen im Unterricht voraus. Lernstoff, der durch Fehlen versäumt wurde, muss in angemessener Zeit nachgearbeitet werden. Der Schülerin/der Schüler ist selbst verantwortlich dafür, sich nach dem versäumten Stoff und den entsprechenden Aufgaben zu erkundigen. Bei unentschuldigtem Fehlen können die betroffenen Unterrichtsstunden mit 0 Punkten bewertet werden.

Portfolio

Ein wesentliches Element der Selbststeuerung und Selbstdisziplin ist das Portfolio in den Oberstufenkursen des MPG. In anderen Unterrichtsfächern und Zusammenhängen sind ähnliche Formen der Unterrichtsarbeit zu finden mit den Bezeichnungen „Lerntagebuch“, „Lernjournal“, „Journalwriting“. Im Kunstunterricht erfährt das Portfolio eine ästhetische Erweiterung, orientiert an künstlerischen Arbeitverfahren wie dem klassischen Skizzenbuch oder dem aktuelleren Mapping bzw. Atlasverfahren. Das Portfolio ist ein:

- Skizzenbuch
- Ideenbuch
- Protokollbuch
- Archivbuch
- Tagebuch
- Sammelbuch
- Arbeitsbuch
- Kommunikationsmedium bzw. –anlass
- etc.

Das unlinierte leere Buch wird im Laufe des Schuljahres zu einem persönlichen, eigenständigen Mitläufer des Kunstunterrichts, das einen eigenen ästhetisch-gestalterischen Wert erhält. Hierin werden neben den allgemein ausgeteilten Arbeitsmaterialien auch eigene Quellen und Ergebnisse zusammengetragen. Das Erstellen, Zusammentragen und Umwandeln/Verarbeiten der Materialien an sich stellt schon eine Handlung dar, die gestalterische Funktion hat (Layout) und den reflektierten Umgang mit den Materialien zeigt.

Das Portfolio kann zur Bewertung der Quartalsleistungen im Sinne der Prozessbezogenheit herangezogen werden, bildet aber je nach Thema auch ein Produkt an sich, das nach Inhalt und Gestaltung bewertet wird.

Folgende Hilfestellungen und gleichzeitig Bewertungsgrundlagen bieten sich für die Arbeit mit dem Buch an, dabei sollen nicht nur schriftliche Äußerungen benutzt werden, sondern insbesondere auch zeichnerische, collageartige Ausdrucksformen angewendet werden, um die bildsprachlichen Möglichkeiten zu erproben:

- inhaltliche Notizen, Skizzen
- offene Fragen, Unerledigtes
- eigene Ziele
- Kurzbericht über den Ablauf von Unterrichtssequenzen
- Einschätzungen und eigener Lernfortschritt nach bestimmten Unterrichtssituationen

- Bericht über die eigenen (Lern-)Aktivitäten bzw. Arbeitsmethoden
- Empfundene Behinderungen des Lernens
- Schildern innerer Zustände, wie Irritationen, Erleichterungen, Spannungserlebnissen
- Wertungen, emotionale Äußerungen
- Wünsche, Hoffnungen, Erwartungen, Vorhaben formulieren
- persönliche Einsichten, Erlebnisse, Erfahrungen und Erkenntnisse
- biographische Rückblenden
- Meinungen

Die grundsätzlichen Methodenkompetenzen für das Portfolio sollten schon in der Sek. I anhand des Kunstheftes erprobt werden.

Termine und Fristen

Die Abgabe zur Bewertung des Portfolio sowie der praktischen Arbeiten wird von der entsprechenden Lehrkraft rechtzeitig im Voraus bekanntgegeben. Die Termine sind dabei von den Schüler_innen einzuhalten. Bei nicht termingerechter Abgabe kann dies zur Minderung der Note führen. Bei nicht erfolgter Abgabe wird das Kunstbuch bzw. die praktische Arbeit als Teilleistung der sonstigen Mitarbeit mit *ungenügend* bewertet. Ein entschuldigtes Fehlen kann nach Absprache mit der Lehrkraft zu einem gesonderten Abgabetermin führen.

Besonderheiten in der Sekundarstufe I

Auch in der Sekundarstufe I, in der noch kein systematischer Theorieunterricht stattfindet, gibt es theoretische Unterrichtseinheiten, in denen zu beurteilende Leistungen – zumeist in Form mündlicher Beiträge - erbracht werden. Da in der Sekundarstufe I Klassenarbeiten und Klausuren noch nicht vorgesehen sind, erfolgt die Leistungsbewertung ausschließlich im Bereich „Sonstige Leistungen im Unterricht“.

„Zu den Bestandteilen der "Sonstigen Leistungen im Unterricht" zählen u.a.

- bildnerische Gestaltungsprodukte – gemessen an den bildnerisch-praktischen Aufgabenstellungen, die individuelle Freiräume und zugleich transparente, objektivierbare Beurteilungskriterien sichern. Die Beurteilung darf sich nicht nur auf das Endergebnis beschränken, sondern muss hinreichend den Prozess der Bildfindung berücksichtigen.
- Zwischenergebnisse im Prozess der Bildfindung wie Entwürfe, Skizzen etc.,
- Reflexionen im Prozess der Bildfindung, z.B. in arbeitsbegleitenden Gesprächen, schriftlichen Erläuterungen, Lerntagebüchern und bildnerischen Tagebüchern,
- gestaltungspraktische Untersuchungen und Übungen innerhalb komplexerer Aufgabenzusammenhänge,
- mündliche Beiträge im Unterrichtsgespräch, schriftliche und bildnerische Beiträge zum Unterricht (z.B. Protokolle, Materialsammlungen, Hefte/Mappen, Portfolios, Lerntagebücher/bildnerische Tagebücher, entwickelte Skizzen, Kompositionsstudien oder Schaubilder bei Analysen, Arbeitsergebnisse kooperativer Lernformen),
- kurze Überprüfungen (schriftliche Übung) in gestalterischer und/oder schriftlicher Form in enger Bindung an den jeweiligen Lernzusammenhang.

Der Bewertungsbereich „Sonstige Leistungen im Unterricht“ erfasst die Qualität, die Quantität und die Kontinuität der oben beschriebenen Beiträge im unterrichtlichen Zusammenhang. Mündliche Leistungen werden dabei in einem kontinuierlichen Prozess vor allem durch Beobachtung während des Schuljahres festgestellt.“

(Kernlehrplan für das Gymnasium – Sekundarstufe I in Nordrhein-Westfalen, Kunst, S.30)

Besonderheiten in der Sekundarstufe II

In der Sekundarstufe II werden neben den „Sonstigen Leistungen im Unterricht“ für diejenigen Schülerinnen und Schüler, die das Fach schriftlich gewählt haben, auch Klausurleistungen in der Gesamtbewertung berücksichtigt.

„Die rechtlich verbindlichen Grundsätze der Leistungsbewertung sind im Schulgesetz sowie in der Ausbildungs- und Prüfungsordnung für die gymnasiale Oberstufe (APO-GOST) dargestellt. Demgemäß sind bei der Leistungsbewertung von Schülerinnen und Schülern erbrachte Leistungen in den Beurteilungsbereichen „Schriftliche Arbeiten/Klausuren“ sowie „Sonstige Leistungen im Unterricht/Sonstige Mitarbeit“ entsprechend den in der APO-GOST festgelegten Gewichtungen zu berücksichtigen. Dabei bezieht sich die Leistungsbewertung insgesamt auf die im Zusammenhang mit dem Unterricht erworbenen Kompetenzen und nutzt unterschiedliche Formen der Lernerfolgsüberprüfung.“

(vgl. Kernlehrplan für die Sekundarstufe II, Gymnasium / Gesamtschule in Nordrhein-Westfalen, Kunst, S. 28/29)

Klausurleistungen und die „Sonstigen Leistungen“ werden demnach während der Qualifikationsphase mit jeweils etwa 50% in der Halbjahresnote gewichtet. In der Einführungsphase, in der nur jeweils eine Klausur pro Halbjahr geschrieben wird, ergibt sich eine Gewichtung der Klausurleistung mit etwa 25%.

Die „Sonstigen Leistungen“ beinhalten sowohl Leistungen im Theorieunterricht (in der Regel eine Wochenstunde mit Schwerpunkt Rezeption) und im Bereich der bildnerischen Praxis (in der Regel zwei Wochenstunden mit Schwerpunkt Produktion).

Im Falle einer getrennten Bewertung dieser Bereiche sollen die Leistungen im Theorieunterricht auch mit etwa einem Drittel in den „Sonstigen Leistungen“ gewichtet werden. Häufig jedoch lassen sich Leistungen in diesen beiden Bereichen nicht klar trennen, da Theorie und Praxis in der Regel eine thematische Einheit bilden, so dass dann auch eine gemeinsame Beurteilung geboten ist. Für die Bereiche Produktion und Rezeption ergeben sich die folgenden Überprüfungsformen, bzw. Formen von zu beurteilenden Unterrichtsbeiträgen:

Unterrichtsbeiträge im Kompetenzbereich **Produktion**:

- **„Gestaltungspraktische Versuche:** Materialien, Werkzeuge, Verfahren, Bildordnungen werden im Sinne des bildfindenden Dialogs auf Wirkungen und Darstellungsabsichten experimentell erprobt und untersucht.
- **Gestaltungspraktische Entwürfe/Planungen:** Bildnerische Konzepte werden durch Skizzen, Studien, Modelle und Aufzeichnungen festgehalten, die auch der Veranschaulichung von individuellen Lösungswegen und Lösungsansätzen dienen.
- **Gestaltungspraktische Problemlösung/Bildgestaltung:** Individuelle Bildvorstellungen werden durch den absichtsvollen Einsatz von Medien, Materialien, Techniken, bildnerischen Grundstrukturen und -funktionen in Zusammenhang mit bildnerischen Inhalten in Bildgestaltungen bezogen auf die jeweilige gestaltungspraktische Problemstellung realisiert.
- **Reflexion über Arbeitsprozesse:** Entscheidungen bei der eigenen Bildfindung und Bildgestaltung werden nachvollziehbar (in der Regel am Ende des Prozesses) begründet. Der Lösungsversuch wird aufgabenbezogen beurteilt.
- **Präsentation:** Bilder werden bild- und adressatengerecht präsentiert.

Unterrichtsbeiträge im Kompetenzbereich **Rezeption**:

- **Skizze:** Analysierende und erläuternde Skizzen werden zu festgelegten Aspekten gefertigt und zur Einsicht in bildnerische Zusammenhänge genutzt.
- **Beschreibung von Bildern:** Wahrnehmungen werden strukturiert und differenziert versprachlicht.

- **Praktisch-rezeptive Bildverfahren:** Empfindungen, Wahrnehmungen und Vorstellungen in der Auseinandersetzung mit Bildern werden bildhaft verdeutlicht.
- **Analyse von Bildern:** Bilder werden auf der Grundlage eigener oder vorgegebener Fragestellungen und methodischer Entscheidungen analysiert. Dabei werden die Elemente der bildnerischen Gestaltung erkannt, sinnvoll zugeordnet, in ihrer Funktion unterschieden und in ihrem Wechselbezug in passender Fachsprache dargestellt.
- **Interpretation von Bildern:** Analyseergebnisse werden miteinander vernetzt und aus dem beobachtbaren Bildgefüge wird ein belegbarer Deutungszusammenhang abgeleitet, der methodisch fachgerecht dokumentiert wird.
- **Vergleichende Analyse/Interpretation von Bildern:** Der aspektbezogene Vergleich von Bildern (z.B. Elemente der Bildgestaltung, Gesamtgefüge, Symbolik oder Bildmotive) wird für ein tiefergehendes Bildverständnis genutzt.
- **Interpretation von Bildern im Zusammenhang mit bildexternen Quellen:** Texte und Bilder werden als Zusatzinformationen für ein erweitertes Verständnis des Bildes herangezogen und hinsichtlich ihrer Aussagekraft kritisch bewertet.
- **Erörterung einer fachspezifischen Fragestellung anhand eines Bildbeispiels:** Eine fachspezifische Fragestellung, die sich in der Regel aus dem Inhalt eines wissenschaftlichen, literarischen oder journalistischen Textes ergibt, wird an einem Bildbeispiel argumentativ erörtert und fachbezogen reflektiert.
- **Erörterung fachspezifischer Problemstellungen in Verbindung mit fachlich orientierten Texten:** Prinzipien und Bedingungen von Gestaltung und Rezeption (z.B. Gestaltungsprinzipien, Darstellungskonventionen, fachspezifische Analyseverfahren und Interpretationsformen) werden auf der Grundlage fachlich orientierter Texte erläutert, diskutiert und beurteilt.“

(vgl. Kernlehrplan für die Sekundarstufe II, Gymnasium / Gesamtschule in Nordrhein-Westfalen, Kunst, S. 31 - 33)

Die Formen und Beurteilungskriterien von Klausuren sind im Kernlehrplan (S. 29 ff) und in der APO-GOST (§14, §16) ausführlich dargestellt und müssen an dieser Stelle nicht weiter ausgeführt werden.

Die folgenden Kriterien zur Erreichung der verschiedenen Notenstufen können in Sinne des bisher Gesagten eine Orientierungshilfe sein, dürfen jedoch nicht als starres Raster verstanden werden:

Note	Kriterien
SEHR GUT (15-13)	Häufige, konzentrierte und äußerst selbstständige Mitarbeit im Unterricht; Erkennen von Problemen der Interpretation oder der Gestaltung von Bildwerken und deren Einordnung in einen größeren Zusammenhang; Finden eigener begründeter Interpretationsansätze sowie gestalterischer Lösungen; sachgerechte und ausgewogene Beurteilungen eigener und fremder Gestaltungen; angemessene und klare sprachliche Darstellung; richtige Verwendung von Fachbegriffen; regelmäßige und differenzierte Hausaufgabenlösungen; fristgerechte Abgabe und weit überdurchschnittliche Ergebnisse praktischer Arbeiten; überzeugende Präsentation von Arbeitsergebnissen (Produktion + Rezeption); sachgerechter, souveräner Einsatz fachspezifischer Arbeitstechniken.
GUT (12-10)	Regelmäßige und selbstständige Mitarbeit im Unterricht; Erkennen von Problemen der Interpretation oder der Gestaltung von Bildwerken und deren Einordnung in Zusammenhänge; Finden begründbarer Interpretationsansätze sowie eigener gestalterischer Lösungen; sachgerechte Beurteilungen eigener und fremder Gestaltungen; angemessene sprachliche Darstellung; angemessene Verwendung von Fachbegriffen; regelmäßige und vollständige Hausaufgabenlösungen; fristgerechte Abgabe und überdurchschnittliche Ergebnisse praktischer Arbeiten; angemessene Präsentation von Arbeitsergebnissen (Produktion + Rezeption); sachgerechter Einsatz fachspezifischer Arbeitstechniken.

BEFRIEDIGEND (9-7)	Regelmäßige Mitarbeit im Unterricht; Erkennen von Problemen der Interpretation oder der Gestaltung von Bildwerken unter Anleitung; Wiedergabe von zuvor erarbeiteten Inhalten; Wiedergabe von Interpretationsansätzen; weitgehend angemessene gestalterische Lösungen; Verwendung von Fachbegriffen; regelmäßige Hausaufgabenlösungen; angemessene Ergebnisse praktischer Arbeiten; Präsentation von Arbeitsergebnissen (Produktion + Rezeption); weitgehend sachgerechter Einsatz fachspezifischer Arbeitstechniken.
AUSREICHEND (6-4)	Gelegentliche Mitarbeit im Unterricht; im Wesentlichen korrekte Wiedergabe einfacher Fakten, Zusammenhänge und Interpretationsansätze; Gestaltung von Bildwerken bleibt auf die Anwendung einfacher Darstellungsmittel beschränkt, genügt aber den Mindestanforderungen der Aufgabenstellung; unregelmäßige Hausaufgabenlösungen; nicht immer fristgerechte Abgabe praktischer Arbeiten; eingeschränkte Präsentation von Arbeitsergebnissen (Produktion + Rezeption); hinreichende Beachtung und Anwendung fachspezifischer Arbeitstechniken.
MANGELHAFT (3-1)	Überwiegend passives Verhalten im Unterricht; inkorrekte Wiedergabe von Fakten; fehlende Systematik im praktischen und theoretischen Umgang mit Bildwerken; unstrukturierte Darstellung von Arbeitsergebnissen; Mindestanforderungen von Aufgabenstellungen werden nur zum Teil erfüllt; gelegentliche Hausaufgabenlösungen; unzureichende Beachtung und fehlerhafte Anwendung fachspezifischer Arbeitstechniken; nicht fristgerechte Abgabe praktischer Arbeiten.
UNGENÜGEND (0)	Passives Verhalten im Unterricht; Mitarbeit auch nach Aufforderung nicht angemessen möglich; falsche Wiedergabe von Fakten; Darstellung von Arbeitsergebnissen fehlerhaft und nur nach Aufforderung; Mindestanforderungen von Aufgabenstellungen werden nicht Teil erfüllt; ständig fehlende Hausaufgabenlösungen; verfehlte Anwendung fachspezifischer Arbeitstechniken; keine Abgabe von Arbeiten.

Anzahl und Dauer der Klausuren			
	Anzahl pro Halbjahr	Dauer	Gewichtung
Einführungsphase	1	90 Min.	50 %
GK Q1	2	90 - 135 Min.	50 %
LK Q1	2	135 Min.	50 %
GK Q2.1	2	135 Min.	50 %
LK Q2.1	2	180 Min.	50 %
GK Q2.2 (3. Abiturfach)	1	180 Min. (+ 60 Min. bei praktischen Aufgaben)	50 %
LK Q2.2	1	255 Min. (+ 60 Min. bei praktischen Aufgaben)	50 %

*Für den Aufgabentyp I wird bereits in der Qualifikationsphase eine Arbeitszeitverlängerung um eine Schulstunde (s. APO-GOST) von der Fachlehrkraft beantragt.

Formen der Klausuren

Aufgabentyp I
Aufgabentyp II
Aufgabentyp III

Gestaltung von Bildern mit schriftlicher Erläuterung
Analyse/Interpretation von Bildern
Fachspezifische Problemerkörterung (nur im LK)

- Die Klausuren in der Einführungsphase gehören nach Festlegung durch die Fachkonferenz grundsätzlich dem Aufgabentyp II - Analyse und Interpretation von Bildern - an.

- Ab der Qualifikationsphase wird grundsätzlich eine Klausur pro Halbjahr als Aufgabentyp I - Gestaltung von Bildern mit schriftlicher Erläuterung – gestellt.
- Bei den Klausuren in der Qualifikationsphase 2.2 werden gemäß der Abiturprüfung Aufgaben zur Auswahl gestellt, so dass eine Auswahlzeit von 30 Min. zur oben genannten Arbeitszeit hinzukommt.
- Im Leistungskurs wird Aufgabentyp III - Fachspezifische Problemerkörterung - im Unterricht eingeführt und kann als Klausurtyp in der Qualifikationsphase gestellt werden. Damit ist gewährleistet, dass die Schülerinnen und Schüler auf die Aufgabentypen im Abitur vorbereitet werden.
- Für Klausuren des Aufgabentyps II/III werden kriteriengeleitete Erwartungshorizonte mit klaren Gewichtungen (Punkteraster) erstellt, die sich an den Aufgaben des Zentralabiturs orientieren (s.u.). Bei der Aufgabenformulierung werden die zu erreichenden Punkte für die Teilaufgaben ausgewiesen.
- Bei der Formulierung der gestaltungspraktischen Aufgabenstellungen sind konkrete Gestaltungskriterien und intentionale Aspekte zu berücksichtigen. Die geforderte schriftliche Erläuterung durch die Schülerinnen und Schüler ist konkret auf die jeweilige Gestaltungsaufgabe zu beziehen.
- Eine gestaltungspraktische Klausur kann im Verlauf der Qualifikationsphase als Hausarbeit gestellt werden.

Erlaubte Hilfsmittel

Duden, Transparentpapier und farbige Stifte (Kompositionsskizzen)

Grundsätze der Korrektur und Bewertung

Aufgabentyp I

hat seinen Schwerpunkt ausdrücklich in einer gestaltungspraktischen Leistung (Kompetenzbereich Produktion), sodass nach Festlegung der Fachkonferenz Kunst bei der Benotung der Klausur dieser Bereich auch besondere Berücksichtigung findet; der schriftliche Kommentar zeigt die Reflexionsfähigkeit der Schülerinnen und Schüler und rundet die Beurteilung ab (Gewichtung: ca. 80:20).

Aufgabentyp II und III

werden mit einem kriteriengeleiteten Erwartungshorizont (s.u.) versehen, der die folgende Gewichtung der Teilleistungen als Richtwerte vorsieht:

Aufgabentyp IV

- wird in Kürze aufgenommen -

Mögliches Beispiel für einen Erwartungshorizont

Anforderungen; Struktur, Umfang und Qualität der Ausführungen Der Schüler/die Schülerin ...		erreichbare Punkte	erreichte Punkte
1. Bilddaten, Bildbeschreibung			
	nennt die Bilddaten		
	beschreibt die wiedererkennbaren Bildgegenstände detailliert und strukturiert		
2. Analyse			
	analysiert die <i>Grobstruktur</i> des Bildes anhand von kommentierten Skizzen		
	untersucht die <i>Formgestaltung</i> und erläutert den Ikonizitätsgrad		
	erläutert die <i>Farbgestaltung</i> (Farb-Kontraste, Farbauftrag, Funktion von Farbe etc.)		
	untersucht das <i>Hell-Dunkel</i> (Grafik), die <i>Materialität</i> und <i>Oberflächenbeschaffenheit</i>		
	Kommentar: die Aspekte unter 1 und 2 werden je nach „Bildwerk“ unterschiedlich gewichtet, können aber maximal 60 Punkte ergeben.	60	
3. Deutung und Reflexion			
	wertet die erarbeiteten Analyseergebnisse im Zusammenhang aus und erläutert Bildwirkung und Bildintention		
	erweitert die Deutung durch Einbeziehung werkexterner Daten bzw. durch Vergleiche mit anderen Bildern		
		30	
4. Sprachliche Richtigkeit, Darstellungsleistung			
	drückt sich differenziert und gedanklich klar aus		
	strukturiert den Text transparent und schlüssig		
	drückt sich sprachlich und fachsprachlich korrekt aus (verwendet Fachtermini)		
		10	
Summe insgesamt		100	

Die Klausur wird insgesamt mit der Note (Punkte) _____ bewertet.

Datum

Unterschrift

Bewertung von Klausuren: Notenstufen/Punkte Grundkurs/Leistungskurs

Note	Punkte	Erreichte Punktzahl (z.B.)
sehr gut plus	15	100 - 95
sehr gut	14	94 - 90
sehr gut minus	13	89 - 85
gut plus	12	84 - 80
gut	11	79 - 75
gut minus	10	74 - 70
befriedigend plus	9	69 - 65
befriedigend	8	64 - 60
befriedigend minus	7	59 - 55
ausreichend plus	6	54 - 50
ausreichend	5	49 - 45
ausreichend minus	4	44 - 39
mangelhaft plus	3	38 - 33
mangelhaft	2	32 - 27
mangelhaft minus	1	26 - 20
ungenügend	0	19 - 0

Grundsätze der Rückmeldung

Die Rückmeldung bei Klausuren der Aufgabenart II und III erfolgt immer über einen bepunkteten Bewertungsbogen (s.o.).

Die Noten der gestaltungspraktischen Klausuren werden mit einem - auf die Gestaltungskriterien und die Aspekte der schriftlichen Erläuterung bezogenen - Kommentar versehen, der die Note in einem Fließtext begründet.

Für die Korrektur der Klausuren gelten entsprechend den Kriterien der Sprachrichtigkeit die u.a. Korrekturzeichen:

Korrekturzeichen/Beschreibung

W	Wortschatz	Sb	Satzbau
G	Grammatik	St	Stellung
R	Rechtschreibung	ul	unleserlich
Z	Zeichensetzung	ugs.	umgangssprachlich
A	Ausdruck	Wdh	Wiederholung
T	Tempus	Wt	Worttrennung
Kongr	Kongruenz	(...)	Streichung
Bz	Beziehung	√	Einfügung

Konkretisierte Unterrichtsvorhaben in der Sekundarstufe I und II

- Übersicht über die Kompetenzerwartungen (Übergeordnete Kompetenzen)
- Konkretisierte Kompetenzerwartungen im Bereich Produktion
- Konkretisierte Kompetenzerwartungen im Bereich Rezeption

Konkretisierte Unterrichtsvorhaben in den einzelnen Jahrgangsstufen

- Konkretisierte Unterrichtsvorhaben Klasse 5
- Konkretisierte Unterrichtsvorhaben Klasse 6
- Konkretisierte Unterrichtsvorhaben Klasse 8
- Konkretisierte Unterrichtsvorhaben Klasse 9
- Konkretisierte Unterrichtsvorhaben Klasse 10
- Konkretisierte Unterrichtsvorhaben Klasse EF
- Konkretisierte Unterrichtsvorhaben Klasse Q1 Grundkurs
- Konkretisierte Unterrichtsvorhaben Klasse Q1 Leistungskurs
- Konkretisierte Unterrichtsvorhaben Klasse Q2 Grundkurs
- Konkretisierte Unterrichtsvorhaben Klasse Q2 Leistungskurs

Thema des 1. Unterrichtsvorhabens in der Jahrgangsstufe 5

"Hallo! Das bin ich!" - Sich selber vorstellen

Zeitbedarf geplant:

3-4 Doppelstunden

tatsächlich: nach Erprobung**Inhaltliche Schwerpunkte**

IF 1 (Bildgestaltung):

- Schwerpunkt: Fläche, Form, Farbe

IF 2 (Bildkonzepte):

- Schwerpunkt: Personale / Soziokulturelle Bedingungen

IF 3 (Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen):

- Schwerpunkt: Grafik, Narration/Expression

Festlegung der Kompetenzen

(obligatorisch festgeschrieben im KLP Kunst Pflichtfach Sek. I Gymnasium)

➤ IF 1: Bildgestaltung**Kompetenzbereich Produktion**

Die Schülerinnen und Schüler

- entwerfen Räumlichkeit illusionierende Bildlösungen durch die Verwendung elementarer Mittel der Raumdarstellung (Höhenlage, Überdeckung, Größenabnahme). P3

Kompetenzbereich Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern die grundlegenden Mittel der Flächenorganisation in Bildern (Figur-Grund-Beziehung, Streuung, Reihung, Ballung). R1

➤ IF 2: Bildkonzepte**Kompetenzbereich Produktion**

Die Schülerinnen und Schüler

- entwerfen und gestalten aufgabenbezogen planvoll-strukturierend und experimentierend-erkundend Bilder. P1
- gestalten Bilder im Rahmen einer konkreten, eingegrenzten Problemstellung zur Veranschaulichung persönlicher bzw. individueller Auffassungen, auch im Abgleich mit historischen Motiven und Darstellungsformen. P3

Kompetenzbereich Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben Ersteindrücke zu Gestaltungsphänomenen (Perzepte, produktive Rezeptionsverfahren) und setzen diese in Beziehung zu Gestaltungsmerkmalen. R1
- bewerten analytisch gewonnene Erkenntnisse zu Bildern (Bildstrategien und personalen/soziokulturellen Bedingungen) im Hinblick auf eigene Bildfindungsprozesse. R2

➤ IF 3: Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen**Kompetenzbereich Produktion**

Die Schülerinnen und Schüler

- entwickeln mit malerischen, grafischen bzw. fotografischen Ausdrucksmitteln narrative bzw. fiktionale Gestaltungskonzepte. P1

Kompetenzbereich Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern malerische, grafische bzw. fotografische Gestaltungen im Hinblick auf narrative bzw. fiktionale Wirkweisen und Funktionen. R1

Absprachen hinsichtlich der Bereiche (Festlegung durch die Fachkonferenz)	Anregungen zur Umsetzung (fakultativ, in der Hand des/der Lehrenden, als Anregung oder Ideensammlung)
Materialien/ Medien • fotografierte Porträts in ausgedruckter Form • Bleistifte verschiedener Härtegrade, Buntstifte • Portfolio	• Passfotos der Schüler_innen • Selfies als Wahrnehmungs- und Darstellungshilfe • individuelles Portfolio (einheitliche Mappe DIN A4 mit festen blanko Seiten zum Einkleben und Beschreiben geeignet; einschließlich Merkblatt zur Führung eines individuellen "Portfolios" sowie eines zu erstellenden Inhaltsverzeichnisses)
Epochen, Künstler und Künstlerinnen und/ oder inhaltliche Aspekte • Kinder-/Familienbildnisse • Zeichnungen von Rembrandt • Fotografien (z.B. Selfies als Wahrnehmungs- und Darstellungshilfe)	• zeitgenössische (Alltags-)Kultur: Fotografische Kinderporträts (z.B. aus Werbung/Fotografie) • <u>überzeitliche Kinder- und Jugendporträts (Malerei/Fotografie):</u> • Barock: → Rembrandt z.B. "Titus an seinem Schreibpult" (1655) • Rokoko/Klassizismus: → Goya z.B. "Bildnis des Victor Guey" (1810) • Moderne: → Expressionismus: - Macke: "Blondes Mädchen mit Puppe" - Modersohn Becker: "Mädchen mit Katze im Birkenwald"
Fachliche Methoden • Lernen an Stationen • kriteriengeleiteter Feedbackbogen • Lernplakat • Fixierung/Dokumentation von Arbeitsschritten durch Skizzen und Kursbeschreibungen im Portfolio	• Adjektivliste (Hilfestellung für die Beschreibung) • Hilfekarten • Begutachtungs- und Bewertungsraster zur Bestimmung und Fixierung der Qualität und Quantität der Durchführung von Partner- und Gruppenarbeiten sowie von gestaltungspraktischen (Zwischen-)Ergebnissen
Diagnose • Eingangsdiagnose zur Wahrnehmungs-, Ausdrucks-, Handlungskompetenz bezogen auf die konkretisierten Kompetenzen zu IF 1 und IF 3	• spontane Beschreibung eines unbekannten Passfotos
Evaluation • aspektbezogene Evaluation	• Evaluation anhand eines Fragebogens • Evaluation in Form einer Zielscheibe
Leistungsbewertung Sonstige Mitarbeit: • mündliche Beiträge • gestaltungspraktisches Produkt • Führung des Portfolios	• Verschriftlichung und Präsentation der Ergebnisse der EA, PA, GA • Führung des individuellen "Portfolios" (Vollständigkeit, Strukturiertheit, Nachvollziehbarkeit, Anschaulichkeit) • mündliche Beiträge (Quantität/Qualität/Kontinuität); spontane diesbezügliche Rückmeldung durch die Lehrkraft

Thema des 2. Unterrichtsvorhabens in der Jahrgangsstufe 5

"Die Welt der Farben I" - Farben, Farbmischungen und Kontraste erproben

Zeitbedarf geplant:

4 - 5 Doppelstunden

tatsächlich: nach Erprobung**Inhaltliche Schwerpunkte**

IF 1 (Bildgestaltung):

- Fläche, Farbe, Material

IF 2 (Bildkonzepte):

- Bildstrategien

IF 3 (Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen):

- Schwerpunkt: Malerei, Persuasion

Festlegung der Kompetenzen

(obligatorisch festgeschrieben im KLP Kunst Pflichtfach Sek. I Gymnasium)

> IF 1: Bildgestaltung**Kompetenzbereich Produktion**

Die Schülerinnen und Schüler

- unterscheiden Farben grundlegend in Bezug auf ihre Qualität (Farbton, Farbhelligkeit, Farbsättigung). P9
- erproben und beurteilen die Wirkung des Farbauftrags in Abhängigkeit vom Farbmateriale für ihre bildnerische Gestaltung (deckend, lasierend, pastos). P11
- entwerfen Räumlichkeit illusionierende Bildlösungen durch die Verwendung elementarer Mittel der Raumdarstellung (Höhenlage, Überdeckung, Größenabnahme). P3

Kompetenzbereich Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler

- bestimmen Farben hinsichtlich ihrer Qualität (Farbton, Farbhelligkeit, Farbsättigung). R8
- erläutern und beurteilen Wirkungen, die durch unterschiedlichen Farbauftrag entstehen. R11

> IF 2: Bildkonzepte**Kompetenzbereich Produktion**

Die Schülerinnen und Schüler

- entwerfen und gestalten aufgabenbezogen planvoll-strukturierend und experimentierend-erkundend Bilder. P1

Kompetenzbereich Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler

- bewerten analytisch gewonnene Erkenntnisse zu Bildern (Bildstrategien und personalen/ soziokulturellen Bedingungen) im Hinblick auf eigene Bildfindungsprozesse. R2

> IF 3: Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen**Kompetenzbereich Produktion**

Die Schülerinnen und Schüler

- realisieren und beurteilen Bilder zur Veranschaulichung und Vermittlung des Zusammenhangs von Thema, Handlungsstruktur, Figur und Ort. P3

Kompetenzbereich Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler

- beurteilen Gestaltungen im Hinblick auf den Zusammenhang von Thema, Handlungsstruktur, Figur und Ort. R3

Absprachen hinsichtlich der Bereiche (Festlegung durch die Fachkonferenz)	Anregungen zur Umsetzung (fakultativ, in der Hand des/der Lehrenden, als Anregung oder Ideensammlung)
Materialien/ Medien • Wasserfarben • Pinsel • Farbkarten • Farbkreis • Portfolio • Werbeprospekte • Bildende Kunst 1: S.14-30 • Bildende Kunst 2: S.8-87	• Erprobung von Farbmateriale und Verfahren • Misch-Experiment mit Primärfarben zur Herleitung der Sekundärfarben und Tertiärfarben • Hinführung zu Farbsystematiken (Farbkreis) • Einführung in Arbeit mit Farbkasten und Pinseln • Mischübungen zu Farbton, Intensität, Helligkeit • Übungen zu Arten des Farbauftrags (deckend, lasierend) • praktische Gestaltungen, die Aspekte aus IF1 kombiniert aufgreifen, z.B.: - Reise ins Blaue (Landschaft mit unterschiedlichen Blautönen, Mischen mit Deckweiß) - Farbenfrohe Unterwasserwelt (Hintergrund/Wasser lasierende kalte Farben, Meerestiere deckende warme Farben, Komplementärkontrast als Schwerpunkt sichtbar im Bild anwenden) - Dschungelbild (Komplementärkontrast rot-grün) - Tarn- und Warnfarbenbild - Illustration zum Gedicht "Der Raubritter" (Kalt-Warm-Kontrast, lasierend vs. deckender Farbauftrag, Stempeltechnik)
Epochen, Künstler und Künstlerinnen und/ oder inhaltliche Aspekte • Differenzierte Farbwirkungen durch gezieltes Mischen (Trüben, Aufhellen, Verdunkeln) • Elementare Möglichkeiten der Raumdarstellung: Verkleinerung, Höhenlage, Staffelung, Überschneidung • Wirkung von Kontrasten	• z.B. Bilder zu verschiedenen Jahreszeiten oder mit einem farblichen Schwerpunkt • z.B. Bilder von Gabriele Münter, Ernst Ludwig Kirchner, André Derain, Vincent van Gogh, Lovis Corinth • Komplementärkontraste in der Werbung
Fachliche Methoden • Museumsgang • Fixierung/Dokumentation von Arbeitsschritten durch Skizzen und Kursbeschreibungen im Portfolio	• spontane Beschreibung eines unbekannten Bildes • experimentelles Untersuchen von Farbwirkungen • Sprinteraufgaben für schnelle Schüler_innen
Diagnose • Eingangsdiagnose zur Wahrnehmungs-, Ausdrucks-, Handlungskompetenz bezogen auf die konkretisierten Kompetenzen zu IF 1 bis IF 3	• praktische Übungen/ Experiment für den Einstieg • spontane Beschreibung eines unbekannten Bildes
Evaluation • aspektbezogene Evaluation	• Museumsgang • Künstlerkonferenz (gegenseitige Beratung) • Feedbackbogen • kriteriengeleitete Partnerevaluation
Leistungsbewertung Sonstige Mitarbeit: • mündliche Beiträge • gestaltungspraktische Produkte (Leistungsaufgabe) • Führung des Portfolios (Prozessdokumentation)	• Verschriftlichung und Präsentation der Ergebnisse der EA, PA, GA • Führung des individuellen "Portfolios" (Vollständigkeit, Strukturiertheit, Nachvollziehbarkeit, Anschaulichkeit) • mündliche Beiträge (Quantität/Qualität/Kontinuität) • schriftliche Beiträge

Thema des 3. Unterrichtsvorhabens in der Jahrgangsstufe 5

“Im Zufallslabor” – Mit dem Zufall arbeiten

Zeitbedarf geplant:

4 - 5 Doppelstunden

tatsächlich:

Inhaltliche Schwerpunkte

IF 1 (Bildgestaltung):

- Fläche, Raum, Form, Farbe, Material

IF 2 (Bildkonzepte):

- Bildstrategien

IF 3 (Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen):

- Schwerpunkt: Grafik, Fiktion/Vision, Narration

Festlegung der Kompetenzen

(obligatorisch festgeschrieben im KLP Kunst Pflichtfach Sek. I Gymnasium)

➤ IF 1: Bildgestaltung

Kompetenzbereich Produktion

Die Schülerinnen und Schüler

- unterscheiden grundlegende Möglichkeiten der Flächenorganisation (Streuung, Reihung, Ballung) im Hinblick auf ihre jeweilige Wirkung. P2
- entwerfen aufgabenbezogen bildnerische Gestaltungen mit verschiedenen Materialien und zeichnerischen Verfahren (korrigierbar und nicht korrigierbar). P7
- entwickeln neue Form-Inhalts-Gefüge durch die Beurteilung der ästhetischen Qualität von Materialeigenschaften – auch unabhängig von der ursprünglichen Funktion eines Gegenstandes oder Materials. P8

Kompetenzbereich Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben den Einsatz unterschiedlicher Materialien in zeichnerischen Verfahren (korrigierbar und nicht korrigierbar). R6
- beurteilen die Ausdrucksqualitäten von unterschiedlichen Materialeigenschaften in Collagen/ Assemblagen/ Montagen. R7

➤ IF 2: Bildkonzepte

Kompetenzbereich Produktion

Die Schülerinnen und Schüler

- entwerfen und gestalten aufgabenbezogen planvoll-strukturierend und experimentierend-erkundend Bilder. P1
- experimentieren zum Zweck der Bildfindung und -gestaltung imaginierend sammelnd und verfremdend. P2

Kompetenzbereich Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben Ersteindrücke zu Gestaltungsphänomenen (Perzepte, produktive Rezeptionsverfahren) und setzen diese in Beziehung zu Gestaltungsmerkmalen. R1

➤ IF 3: Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen

Kompetenzbereich Produktion

Die Schülerinnen und Schüler

- entwickeln mit malerischen, grafischen bzw. fotografischen Ausdrucksmitteln narrative bzw. fiktionale Gestaltungskonzepte. P1

Kompetenzbereich Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler

- bewerten in Gestaltungen das Verhältnis zwischen Wirklichkeit und Fiktion. R4

Absprachen hinsichtlich der Bereiche (Festlegung durch die Fachkonferenz)	Anregungen zur Umsetzung (fakultativ, in der Hand des/der Lehrenden, als Anregung oder Ideensammlung)
Materialien/ Medien - Wasserfarbe, Tusche, verschiedene Zeichenstifte: Bleistifte verschiedener Härtegrade, Graphit, Buntstifte - Materialien zum Erkunden: Kuchenformen, Schuhsohlen, Baumrinde, Sieb, Luftpolsterfolie, Tapete, Kord etc. - Portfolio	- Umgebung erkunden: Frottage im Schulgebäude/Kunstraum und mit vorhandenem Material aus der Materialkiste - Eigenschaften/Beschaffenheiten von Oberflächen erkunden
Epochen, Künstler und Künstlerinnen und/ oder inhaltliche Aspekte - Frottagen von Max Ernst - Druckgrafische halbgesteuerte Verfahren: Frottage - Aleatorische Verfahren (Zufallstechniken): Pustetechnik, Décalcomanie, Klecksografie	- diverse übermalte Décalcomanien Moderne: <u>Surrealismus:</u> Mack Ernst: "L'évadé (Der Ausbrecher)" (1926) Jackson Pollock: "Number 32" (1950)
Fachliche Methoden - Percept - Think-Pair-Share - Museumsgang - Fixierung/Dokumentation von Arbeitsschritten durch Skizzen und Kursbeschreibungen im Portfolio	- Adjektivliste (Hilfestellung für die Beschreibung) - Hilfekarten mit Abbildungen zu den einzelnen Handlungsschritten der Technik - Sprinteraufgaben für schnelle Schüler_innen - Sich gegenseitig beraten (Künstlerkonferenz)
Diagnose Eingangsdiagnose zur Wahrnehmungs-, Ausdrucks-, Handlungskompetenz bezogen auf die konkretisierten Kompetenzen zu IF 1 bis IF 3	- spontane Beschreibung einer unbekannten Frottage - Fragebogen - praktische Übungen für den Einstieg
Evaluation aspektbezogene Evaluation in Form einer Zielscheibe	Fragebogen
Leistungsbewertung Sonstige Mitarbeit: - mündliche Beiträge - gestaltungspraktische Produkte (Leistungsaufgabe) - Führung des Portfolios (Prozessdokumentation)	- Verschriftlichung und Präsentation der Ergebnisse der EA, PA, GA - Führung des individuellen "Portfolios" (Vollständigkeit, Strukturiertheit, Nachvollziehbarkeit, Anschaulichkeit) - mündliche Beiträge (Quantität/Qualität/Kontinuität); spontane diesbezügliche Rückmeldung durch die Lehrkraft, ggf. mittels Notizkarten - schriftliche Beiträge

Thema des 4. Unterrichtsvorhabens in der Jahrgangsstufe 5

“Sagenhafte und fantastische Gestalten” – Plastik I

Zeitbedarf geplant:

7 - 8 Doppelstunden

tatsächlich: nach Erprobung

Inhaltliche Schwerpunkte

IF 1 (Bildgestaltung):

- Schwerpunkt: Fläche, Raum, Material, Form, Farbe

IF 2 (Bildkonzepte):

- Schwerpunkt: Bildstrategien

IF 3 (Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen):

- Schwerpunkt: Plastik, Fiktion/Vision

Festlegung der Kompetenzen

(obligatorisch festgeschrieben im KLP Kunst Pflichtfach Sek. I Gymnasium)

➤ IF 1: Bildgestaltung

Kompetenzbereich Produktion

Die Schülerinnen und Schüler

- gestalten Plastiken im additiven Verfahren mit grundlegenden Mitteln plastischer Organisation (Ausdrucksqualität von Oberfläche, Masse und Gliederung). P 4

Kompetenzbereich Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben Plastiken in Bezug auf grundlegende gestalterische Mittel (Ausdrucksqualität von Oberfläche, Masse und Gliederung). R3

➤ IF 2: Bildkonzepte

Kompetenzbereich Produktion

Die Schülerinnen und Schüler

- entwerfen und gestalten aufgabenbezogen planvoll-strukturierend und experimentierend-erkunden Bilder. P1
- gestalten Bilder im Rahmen einer konkreten, eingegrenzten Problemstellung zur Veranschaulichung persönlicher bzw. individueller Auffassungen, auch im Abgleich mit historischen Motiven und Darstellungsformen. P3

Kompetenzbereich Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben Ersteindrücke zu Gestaltungsphänomenen (Perzepte, produktive Rezeptionsverfahren) und setzen diese in Beziehung zu Gestaltungsmerkmalen. R1
- bewerten analytisch gewonnene Erkenntnisse zu Bildern (Bildstrategien und personalen/soziokulturellen Bedingungen) im Hinblick auf eigene Bildfindungsprozesse. R2

➤ IF 3: Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen

Kompetenzbereich Produktion

Die Schülerinnen und Schüler

- entwickeln mit plastischen Ausdrucksmitteln narrative bzw. fiktionale Gestaltungskonzepte. P2

Kompetenzbereich Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern plastische Gestaltungen im Hinblick auf narrative bzw. fiktionale Wirkweisen und Funktionen. R2

(Festlegung durch die Fachkonferenz)	(fakultativ, in der Hand des/der Lehrenden, als Anregung oder Ideensammlung)
Materialien/ Medien • Plastilin, Ton, Glasur • hölzerne und metallene Werkzeuge zur Tonbearbeitung • Papier/Pappe • Portfolio	• Tonreliefs zu verschiedenen Narrativen • Einfache Tongefäße mit Gesichtern, Körperformen, Mustern etc. • Tierplastiken aus Papier/Pappe
Epochen, Künstler und Künstlerinnen und/ oder inhaltliche Aspekte ● Konstruktionszeichnung ● aufbauendes, dreidimensionales Arbeiten ● Plastizität ● dreidimensionale Oberflächengestaltung	Mögliche inhaltliche Anbindung: • Verschiedene Heldensagen (z.B. vom Heiligen Georg im Kampf gegen den Drachen) • Mensch-Tier-Gestalten • Antike, z.B.: → Beispiele antiker Reliefs (Ägypten, Griechenland, Rom...) → Tongefäße und Krüge aus Südamerika, Afrika etc. • Moderne, z.B.: → Paul Gauguin (Vase, 1887) → Pablo Picasso (Frauenkopf, 1957) → Jean Dubuffet (Willkommensparade, 1974) → Alexander Calder (Die Kuh, 1975; Teufelsfisch, 1937 etc.)
Fachliche Methoden • Percept • Reflexionsgespräche • Museumsgang • kriteriengeleiteter Feedbackbogen • Fixierung und Dokumentation von Arbeitsschritten durch Skizzen und Kurzbeschreibungen in Arbeitsbegleitbüchern	• Sprinteraufgaben für schnelle Schüler_innen • Werkzeuge und Anleitungen zum Drucken von Oberflächenstrukturen und Mustern (z.B. Anlegen einer Mustersammlung)
Diagnose • Eingangsdiagnose zur Wahrnehmungs-, Ausdrucks-, Handlungskompetenz bezogen auf die konkretisierten Kompetenzen zu IF 1 bis IF 3	• spontane Beschreibung der Stimmung einer Tonplastik • praktische Übung / Experiment mit dem Material für den Einstieg • Fragebogen
Evaluation • aspektbezogene Evaluation in Form einer Zielscheibe	• Museumsgang / Tischgalerie • Feedbackbogen
Leistungsbewertung Sonstige Mitarbeit: • Portfolio • Beiträge in der Zwischen- und Abschlussdiskussion • Qualität und Quantität der Beiträge in Abschluss- und Zwischendiskussionen sowie Partner- bzw. Gruppenarbeiten • gestaltetes Endprodukt gemessen an den Kriterien der Aufgabenstellung	• Führung des individuellen "Portfolios" (Vollständigkeit, Strukturiertheit, Nachvollziehbarkeit, Anschaulichkeit) • mündliche Beiträge (Quantität/Qualität/Kontinuität); spontane diesbezügliche Rückmeldung durch die Lehrkraft, ggf. mittels Notizkarten

Thema des 5. Unterrichtsvorhabens in der Jahrgangsstufe 5

„Bildzugänge“ - Die Geschichten hinter Bildern

Zeitbedarf geplant:

4-8 Doppelstunden

tatsächlich: nach Erprobung

Inhaltliche Schwerpunkte

- IF 1 (Bildgestaltung)
 - Fläche, Raum, Form, Farbe, Material
- IF 2 (Bildkonzepte)
 - Bildstrategien
- IF 3 (Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen)
 - Malerei, Grafik, Fotografie, Plastik

Festlegung der Kompetenzen

(obligatorisch festgeschrieben im KLP WP II Sek. I Gymnasium)

➤ IF 1: Bildgestaltung

Kompetenzbereich Produktion

Die Schülerinnen und Schüler

- entwickeln neue Form-Inhalts-Gefüge durch die Beurteilung der ästhetischen Qualität von Materialeigenschaften – auch unabhängig von der ursprünglichen Funktion eines Gegenstandes bzw. Materials. P8
- beurteilen Wirkungen von Farben in Bezug auf Farbgegensätze und Farbverwandtschaften in bildnerischen Problemstellungen. P10

Kompetenzbereich Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben und untersuchen Bilder in Bezug auf Formeigenschaften und -beziehungen (tektonische und organische Formen, Formverwandtschaften, Formkontraste). R5
- erläutern und beurteilen die Funktion der Farbwahl für eine angestrebte Bildwirkung. R1

➤ IF 2: Bildkonzepte

Kompetenzbereich Produktion

Die Schülerinnen und Schüler

- gestalten Bilder im Rahmen einer konkreten, eingegrenzten Problemstellung zur Veranschaulichung persönlicher bzw. individueller Auffassungen, auch im Abgleich mit historischen Motiven und Darstellungsformen. P3

Kompetenzbereich Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben Ersteindrücke zu Gestaltungsphänomenen (Perzepte, produktive Rezeptionsverfahren) und setzen diese in Beziehung zu Gestaltungsmerkmalen. R1
- bewerten analytisch gewonnene Erkenntnisse zu Bildern (Bildstrategien und personalen/soziokulturellen Bedingungen) im Hinblick auf eigene Bildfindungsprozesse. R2

➤ IF 3: Gestaltungsfelder

Kompetenzbereich Produktion

Die Schülerinnen und Schüler

- realisieren und beurteilen Bilder zur Veranschaulichung und Vermittlung des Zusammenhangs von Thema, Handlungsstruktur, Figur und Ort. P3

Kompetenzbereich Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern malerische, grafische bzw. fotografische Gestaltungen im Hinblick auf narrative bzw. fiktionale Wirkweisen und Funktionen. R1
- beurteilen Gestaltungen im Hinblick auf den Zusammenhang von Thema, Handlungsstruktur, Figur und Ort. R3

Absprachen hinsichtlich der Bereiche (Festlegung durch die Fachkonferenz)	Anregungen zur Umsetzung (fakultativ, in der Hand des/der Lehrenden, als Anregung oder Ideensammlung)
Materialien/ Medien • Bleistifte verschiedener Härtegrade • Buntstifte • Weitere Zeichen- und Malutensilien • Portfolio/Kunstheft	• Reproduktionen von ausgewählten Werken der Kunstgeschichte unterschiedlicher Gattungen, Epochen, Künstler_innen
Epochen, Künstler und Künstlerinnen und/oder inhaltliche Aspekte • historische Werke (Gemälde, Zeichnungen, Kinder-/Familienbildnisse) unterschiedlicher Epochen im Vergleich zur eigenen Lebenswelt • Fotografien (z.B. Selfies als Wahrnehmungs- und Darstellungshilfe)	• Banksy: Girl with love balloon, 2002 • Leonardo da Vinci: Mona Lisa, 1503 • Vincent Van Gogh: Sternennacht, 1889 • Caspar David Friedrich: Der Wanderer über dem Nebelmeer, 1818 • Steinzeitbilder • Szenen aus dem alten Ägypten (Menschendarstellung, Tiere, Spiele, Landwirtschaft)
Fachliche Methoden • Percept • Bilddiktat • Bilddialoge • Assoziationsketten • Stummes Schreibgespräch	• Schoppe, Andreas. Bildzugänge. Friedrich Verlag, 2013 • RAAbits: Szenen aus der Vergangenheit, 2015 • RAAbits: Kunst um die Welt, 2014 • praktisch-rezeptive Analyseverfahren
Diagnose • Eingangsdiagnose zur Wahrnehmungs-, Ausdrucks-, Handlungskompetenz bezogen auf die konkretisierten Kompetenzen zu IF 1 bis IF 3	• spontane Bildbeschreibungen • Abgleich mit eigenen Ideen, Vorerfahrungen und Fragen • Beobachtungen zur subjektiven Annäherung an Bildkonzepte • Beobachtungen zur ersten Verwendung des Fachvokabulars
Evaluation • Aspektbezogene Evaluation und Reflexion (des Unterrichtsvorhabens)	• Museumsrundgang • Kriteriengeleitete Evaluation
Leistungsbewertung Sonstige Mitarbeit: • Mündliche Beiträge • Dokumentation im Portfolio/Kunstheft (Prozessdokumentation) • Gestaltungspraktische Produkte	• praktisch-rezeptive Bildverfahren (mündliche, praktisch-rezeptive, schriftliche Ergebnisse von Rezeptionsprozessen) • Präsentation von Arbeitsergebnissen • Verarbeitung von Arbeitsergebnissen im individuellen Portfolio

Thema des 6. Unterrichtsvorhabens in der Jahrgangsstufe 5

„Wie fühlt sich das wohl an?“ - Mit Linien Oberflächen und Strukturen darstellen

Zeitbedarf geplant:

3 - 4 Doppelstunden

tatsächlich: nach Erprobung**Inhaltliche Schwerpunkte**

IF 1 (Bildgestaltung):

- Schwerpunkt: Fläche), Form, Material

IF 2 (Bildkonzepte):

- Schwerpunkt: Bildstrategien

IF 3 (Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen):

- Schwerpunkt: Grafik, Persuation

Festlegung der Kompetenzen

(obligatorisch festgeschrieben im KLP Kunst Pflichtfach Sek. I Gymnasium)

➤ IF 1: Bildgestaltung**Kompetenzbereich Produktion**

Die Schülerinnen und Schüler

- gestalten aufgabenbezogen Figur-Grund-Beziehungen. P1
- entwickeln aufgabenbezogen Formgestaltungen durch das Grundelement der Linie (Kontur, Binnenstruktur und Bewegungsspur). P5
- unterscheiden und variieren grundlegende Formbezüge hinsichtlich ihrer Ausdrucksqualität (tektonische und organische Formen, Formverwandtschaft, Formkontraste). P6

Kompetenzbereich Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern die Wirkungsweisen von Formgestaltungen durch die Untersuchung von linearen Kontur- und Binnenstrukturanlagen sowie Bewegungsspuren. R4
- beschreiben und untersuchen Bilder in Bezug auf Formeigenschaften und -beziehungen (tektonische und organische Formen, Formverwandtschaften und Formkontraste). R5

➤ IF 2: Bildkonzepte**Kompetenzbereich Produktion**

Die Schülerinnen und Schüler

- experimentieren zum Zweck der Bildfindung und -gestaltung imaginierend sammelnd und verfremdend. P2

Kompetenzbereich Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben Ersteindrücke zu Gestaltungsphänomenen (Perzepte, produktive Rezeptionsverfahren) und setzen diese in Beziehung zu Gestaltungsmerkmalen. R1

➤ IF 3: Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen**Kompetenzbereich Produktion**

Die Schülerinnen und Schüler

- entwickeln mit malerischen, grafischen bzw. fotografischen Ausdrucksmitteln narrative bzw. fiktionale Gestaltungskonzepte. P1

Kompetenzbereich Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler

- bewerten in Gestaltungen das Verhältnis zwischen Wirklichkeit und Fiktion. R4

(Festlegung durch die Fachkonferenz)	(fakultativ, in der Hand des/der Lehrenden, als Anregung oder Ideensammlung)
Materialien/ Medien • Bleistifte verschiedener Härtegrade • Zeichenkohle • Tuschefeder • Fineliner • Portfolio	• Formen und Oberflächenstrukturen zeichnerisch mit verschiedenen Mitteln darstellen • Eigenschaften von Zeichenmaterialien erkunden
Epochen, Künstler und Künstlerinnen und/ oder inhaltliche Aspekte • Zeichnungen/Radierungen von Dürer • Fotografien/Abbildungen von Tieren • Formen von Linien: → Umriss- / Konturlinie → Strukturlinie	Thematisch z.B.: → als Forscher Fantasiereise entdecken, beschreiben und zeichnerisch darstellen → getarnte Tiere / Objekte auf Oberflächen → Landschaften in (Wetter-) Bewegung → Denkmäler zeichnen • Antike / Ur- und Frühgeschichte → z.B. Höhlenmalerei "Drei-Brüder-Höhle" (Frankreich) • Renaissance • z.B. Albrecht Dürer "Rhinoceros" • z.B. Zeichnungen von Leonardo da Vinci (Studien) • Moderne (Surrealismus) → Max Ernst → Paul Klee "Esel" (Lithografie) • Moderne (zeitgenössisch) → Hans Georg Rauch aus "Die Striche kommen" → Paul Steinberg "Denkmäler" aus "The Art of Living" → Masashi Tanaka aus dem Manga "Gon"
Fachliche Methoden • Reflexionsgespräche • Fixierung und Dokumentation von Arbeitsschritten durch Skizzen und Kurzbeschreibungen im Portfolio • Lernen an Stationen • kriteriengeleiteter Feedbackbogen	• Text-/Informationskarten zu Zeichenmaterialien • Hilfekarten zu Linienformen • Steckbrief zu Fantasiereisen • Sprinteraufgaben für schnelle Schüler_innen
Diagnose • Eingangsdiagnose zur Wahrnehmungs-, Ausdrucks-, Handlungskompetenz bezogen auf die konkretisierten Kompetenzen zu IF 1 und IF 3	• genaue visuelle und haptische Beschreibung verschiedener Oberflächen (z.B. mittels Experiment: Erspüren von verschiedenen Materialien und Oberflächen mit verbundenen Augen etc.)
Evaluation • aspektbezogene Evaluation	• Fragebogen und Zielscheibe
Leistungsbewertung Sonstige Mitarbeit: • geführtes Portfolio • mündliche Beiträge in der Zwischen- und Abschlussdiskussion • Qualität und Quantität der Beiträge in Abschluss- und Zwischendiskussionen • gestaltetes Endprodukt gemessen an den Kriterien der Aufgabenstellung	• Führung des individuellen "Portfolios" (Vollständigkeit, Strukturiertheit, Nachvollziehbarkeit, Anschaulichkeit) • mündliche Beiträge (Quantität/Qualität/Kontinuität); spontane diesbezügliche Rückmeldung durch die Lehrkraft, ggf. mittels Notizkarten

Thema des 1. Unterrichtsvorhabens in der Jahrgangsstufe 6

"Alles 3D?" - Grundlegende raumschaffende Mittel kennenlernen und gestaltend einsetzen

Zeitbedarf geplant:

4 - 5 Doppelstunden

tatsächlich: nach Erprobung und Halbjahr**Inhaltliche Schwerpunkte**

IF 1 (Bildgestaltung):

- Schwerpunkt: Fläche, Raum

IF 2 (Bildkonzepte):

- Schwerpunkt: Bildstrategien

IF 3 (Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen):

- Schwerpunkt: Grafik, Persuasion

Festlegung der Kompetenzen

(obligatorisch festgeschrieben im KLP Kunst Pflichtfach Sek. I Gymnasium)

> IF 1: Bildgestaltung**Kompetenzbereich Produktion**

Die Schülerinnen und Schüler

- gestalten aufgabenbezogen Figur-Grund-Beziehungen. P1
- entwickeln aufgabenbezogen Formgestaltungen durch das Grundelement der Linie (Kontur, Binnenstruktur und Bewegungsspur). P5
- unterscheiden und variieren grundlegende Formbezüge hinsichtlich ihrer Ausdrucksqualität (tektonische und organische Formen, Formverwandtschaft, Formkontraste). P6

Kompetenzbereich Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern die Wirkungsweisen von Formgestaltungen durch die Untersuchung von linearen Kontur- und Binnenstrukturanlagen sowie Bewegungsspuren. R4
- beschreiben und untersuchen Bilder in Bezug auf Formeigenschaften und -beziehungen (tektonische und organische Formen, Formverwandtschaften und Formkontraste). R5

> IF 2: Bildkonzepte**Kompetenzbereich Produktion**

Die Schülerinnen und Schüler

- experimentieren zum Zweck der Bildfindung und -gestaltung imaginierend, sammelnd und verfremdend. P2

Kompetenzbereich Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben Ersteindrücke zu Gestaltungsphänomenen (Perzepte, produktive Rezeptionsverfahren) und setzen diese in Beziehung zu Gestaltungsmerkmalen. R1

> IF 3: Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen**Kompetenzbereich Produktion**

Die Schülerinnen und Schüler

- entwickeln mit malerischen, grafischen bzw. fotografischen Ausdrucksmitteln narrative bzw. fiktionale Gestaltungskonzepte. P1

Kompetenzbereich Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern malerische, grafische bzw. fotografische Gestaltungen im Hinblick auf narrative bzw. fiktionale Wirkweisen und Funktionen. R1
- bewerten in Gestaltungen das Verhältnis zwischen Wirklichkeit und Fiktion. R4

Absprachen hinsichtlich der Bereiche

(Festlegung durch die Fachkonferenz)

Anregungen zur Umsetzung

(fakultativ, in der Hand des/der Lehrenden, als Anregung oder Ideensammlung)

Materialien/ Medien • Bleistifte verschiedener Härtegrade • Fineliner • Wasserfarben • Schere, Klebstoff • Portfolio	• versch. Ansichten von Häusern, Straßenschluchten etc. zum Collagieren: experimentelle Phase für ein Konzept • Dokumentation des Arbeits-/Findungsprozesses im Portfolio
Epochen, Künstler und Künstlerinnen und/ oder inhaltliche Aspekte • Künstler_innen unterschiedlicher Epochen, die sich in ihrem künstlerischen Werk mit Perspektiven und Blickwinkeln auseinandersetzen	Bilder zu Themen wie z.B.... • Meine Stadt • Traumhäuser/Traumwohnungen • Traumwelten (zur falschen Perspektive) • z.B. grafische Arbeiten von M.C. Escher
Fachliche Methoden • Percept • Fixierung und Dokumentation von Arbeitsschritten durch Skizzen und Kurzbeschreibungen in Arbeitsbegleitbüchern • Lernen an Stationen Einfache raumschaffende Mittel • Größenverhältnisse der Gegenstände zueinander im Raum • Reihung, Staffellung, Überschneidung • Verblässen der Farben in der Bildtiefe • Anordnung der Elemente auf der Bildfläche • Vorder- und Hintergrund • Reihung, Streuung, Ballung	• Sprinteraufgaben für schnelle Schüler_innen • Künstlerkonferenz (gegenseitige Beratung) • Falsche Perspektive bewusst einsetzen: z.B. collagierend • tabellarisches (Bewertungs-) Kriterienraster (Gestaltungs- und Bewertungskriterien)
Diagnose • Eingangsdiagnose zur Wahrnehmungs-, Ausdrucks-, Handlungskompetenz bezogen auf die konkretisierten Kompetenzen zu IF 1 bis IF 3	• spontane Beschreibung der Stimmung/räumlichen Wirkung eines Bildes • praktische Übung / Experiment für den Einstieg • Fragebogen
Evaluation • aspektbezogene Evaluation in Form einer Zielscheibe	• Museumsgang • individueller Feedbackbogen (siehe Kriterienraster)
Leistungsbewertung Sonstige Mitarbeit: • Portfolio • Zwischenergebnisse zu den einzelnen bearbeiteten Aspekten • Beiträge in der Zwischen- und Abschlussdiskussion • Qualität und Quantität der Beiträge in Abschluss- und Zwischendiskussionen sowie Partner- bzw. Gruppenarbeiten • gestaltetes Endprodukt gemessen an den Kriterien der Aufgabenstellung	• Führung des individuellen Portfolios (Vollständigkeit, Strukturiertheit, Nachvollziehbarkeit, Anschaulichkeit) • mündliche Beiträge (Quantität, Qualität, Kontinuität) • schriftliche Beiträge (z.B. auch beschriftete Skizzen etc.)

Thema des 2. Unterrichtsvorhabens in der Jahrgangsstufe 6

“Formen und Deformieren” - Umdeutung von Alltagsobjekten

Zeitbedarf geplant:

4 - 5 Doppelstunden

tatsächlich: nach Erprobung und Halbjahr

Inhaltliche Schwerpunkte

IF 1 (Bildgestaltung):

- Form, Material

IF 2 (Bildkonzepte):

- Bildstrategien

IF 3 (Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen):

- Schwerpunkt: Grafik, Fiktion/Vision

Festlegung der Kompetenzen

(obligatorisch festgeschrieben im KLP Kunst Pflichtfach Sek. I Gymnasium)

➤ IF 1: Bildgestaltung

Kompetenzbereich Produktion

Die Schülerinnen und Schüler

- gestalten Plastiken im additiven Verfahren mit grundlegenden Mitteln plastischer Organisation (Ausdrucksqualität von Oberfläche, Masse und Gliederung). P4
- unterscheiden und variieren grundlegende Formbezüge hinsichtlich ihrer Ausdrucksqualität (tektonische und organische Formen, Formverwandtschaft, Formkontraste). P6

Kompetenzbereich Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern die Wirkungsweisen von Formgestaltungen durch die Untersuchung von linearen Kontur- und Binnenstrukturanlagen sowie Bewegungsspuren. R4
- beschreiben und untersuchen Bilder in Bezug auf Formeigenschaften und -beziehungen (tektonische und organische Formen, Formverwandtschaften und Formkontraste). R5

➤ IF 2: Bildkonzepte

Kompetenzbereich Produktion

Die Schülerinnen und Schüler

- experimentieren zum Zweck der Bildfindung und -gestaltung imaginierend, sammelnd und verfremdend. P2

Kompetenzbereich Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben Ersteindrücke zu Gestaltungsphänomenen (Perzepte, produktive Rezeptionsverfahren) und setzen diese in Beziehung zu Gestaltungsmerkmalen. R1

➤ IF 3: Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen

Kompetenzbereich Produktion

Die Schülerinnen und Schüler

- entwickeln mit plastischen Ausdrucksmitteln narrative bzw. fiktionale Gestaltungskonzepte. P2

Kompetenzbereich Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern plastische Gestaltungen im Hinblick auf narrative bzw. fiktionale Wirkweisen und Funktionen. R2
- bewerten in Gestaltungen das Verhältnis zwischen Wirklichkeit und Fiktion. R4

Absprachen hinsichtlich der Bereiche

(Festlegung durch die Fachkonferenz)

Anregungen zur Umsetzung

(fakultativ, in der Hand des/der Lehrenden, als Anregung oder Ideensammlung)

Materialien/ Medien • Verpackungsmaterialien für ein additives Verfahren wie Joghurtbecher und Toilettenpapierrollen, Fundstücke, Gebrauchsgegenstände • Klebstoffe, Heißklebepistole, Klebeband, Kleister und Draht • Acrylfarbe/Deckfarben, Borstenpinsel • Portfolio	• Zusammenstellung von gleichartigen/ähnlichen Gebrauchsgegenständen, Fundstücken, Verpackungsmaterialien (Diagnoseaufgabe) • Schuhkarton mit Sammlung von Collage-/Montagematerialien • Acrylfarbe für die Bemalung von Einzelelementen • Kiste mit Sammlung von Collage-/Montagematerialien, die der Klasse gemeinschaftlich zur Verfügung stehen • individuelles Portfolio zum Skizzieren, Abschreiben von Tafelbildern, Einkleben von Arbeitsblättern, Fotos etc.
Epochen, Künstler und Künstlerinnen und/ oder inhaltliche Aspekte • Künstler_innen unterschiedlicher Epochen, die sich in ihrem Werk mit dem Verfahren der dreidimensionalen Collage/ Montage und fantastischen/ fiktionalen Bildwelten auseinandersetzen	• dreidimensionale Werke von Pablo Picasso (z.B. "Pavian mit Jungem", "Stierkopf") • Romuald Hazoume "alternative Masken" • Erwin Wurm: "Abstract Sculptures", "Big Mutter" • Alexander Calder: "Die Kuh"
Fachliche Methoden • Percept • Think-Pair-Share • Museumsgang • Fixierung/Dokumentation von Arbeitsschritten durch Skizzen und Kursbeschreibungen im Portfolio	• Adjektivliste (Hilfestellung für die Beschreibung von Materialien, Formen, Oberflächen) • Erprobung von Materialien, Kombinationen von Einzelelementen zur Erstellung eines Gesamtgefüges • Erprobung von Möglichkeiten des Zusammenfügens von Einzelelementen (z.B. verschiedene Klebstoffe, Draht, Kreppband) • gestaltungspraktisches Arbeiten im Verfahren der dreidimensionalen Collage/Montage • tabellarisches Bewertungsraster (Gestaltungs-/Bewertungskriterien) zur Beurteilung von gestaltungspraktischen Unterrichtsergebnissen (Leistungsaufgabe)
Diagnose • Eingangsdiagnose zu Kompetenzen bezogen auf folgende Fähigkeiten: Gegenstände form- und materialbezogen zu betrachten und kontextbezogen umzudeuten; Fantasie, Erfindungsreichtum, Bildgedächtnis	• Montage-Aufgabe mit vorgegebenen Materialien/ Alltagsgegenständen (Verpackungsmaterialien, Gebrauchsgegenstände), z.B. als PA oder GA
Evaluation • aspektbezogene Evaluation des Unterrichtsvorhabens	• Evaluation des Unterrichts in Form eines Museumsgangs • Evaluation des Unterrichts durch in Kleingruppen erstelltes Feedback (+/-; Stärken - Schwächen)
Leistungsbewertung Sonstige Mitarbeit: • mündliche Beiträge • gestaltungspraktische Produkte (Leistungsaufgabe) • Führung des Portfolios (Prozessdokumentation) • Präsentationen	• Verschriftlichung und Präsentation der Ergebnisse der EA, PA, GA • Führung des individuellen "Portfolios" (Vollständigkeit, Strukturiertheit, Nachvollziehbarkeit, Anschaulichkeit) • mündliche Beiträge (Quantität/Qualität/Kontinuität); spontane diesbezügliche Rückmeldung durch die Lehrkraft, ggf. mittels Notizkarten • schriftliche Beiträge

Thema des 3. Unterrichtsvorhabens in der Jahrgangsstufe 6

"Das Innere nach außen gekehrt" - Mit Farben Stimmungen erzeugen

Zeitbedarf geplant:

4 - 5 Doppelstunden

tatsächlich: nach Erprobung und Halbjahr**Inhaltliche Schwerpunkte**

IF 1 (Bildgestaltung):

- Schwerpunkt: Fläche, Form, Farbe

IF 2 (Bildkonzepte):

- Schwerpunkt: Bildstrategien

IF 3 (Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen):

- Schwerpunkt: Grafik, Expression

Festlegung der Kompetenzen

(obligatorisch festgeschrieben im KLP Kunst Pflichtfach Sek. I Gymnasium)

➤ IF 1: Bildgestaltung**Kompetenzbereich Produktion**

Die Schülerinnen und Schüler

- gestalten aufgabenbezogen Figur-Grund-Beziehungen. P1
- entwickeln aufgabenbezogen Formgestaltungen durch das Grundelement der Linie (Kontur, Binnenstruktur und Bewegungsspur). P5
- unterscheiden und variieren grundlegende Formbezüge hinsichtlich ihrer Ausdrucksqualität (tektonische und organische Formen, Formverwandtschaft, Formkontraste). P6

Kompetenzbereich Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern die Wirkungsweisen von Formgestaltungen durch die Untersuchung von linearen Kontur- und Binnenstrukturanlagen sowie Bewegungsspuren. R4
- beschreiben und untersuchen Bilder in Bezug auf Formeigenschaften und -beziehungen (tektonische und organische Formen, Formverwandtschaften und Formkontraste). R5

➤ IF 2: Bildkonzepte**Kompetenzbereich Produktion**

Die Schülerinnen und Schüler

- experimentieren zum Zweck der Bildfindung und -gestaltung imaginierend-sammelnd und verfremdend. P2

Kompetenzbereich Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben Ersteindrücke zu Gestaltungsphänomenen (Perzepte, produktive Rezeptionsverfahren) und setzen diese in Beziehung zu Gestaltungsmerkmalen. R1

➤ IF 3: Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen**Kompetenzbereich Produktion**

Die Schülerinnen und Schüler

- entwickeln mit malerischen, grafischen bzw. fotografischen Ausdrucksmitteln narrative bzw. fiktionale Gestaltungskonzepte. P1
- realisieren und beurteilen Bilder zur Veranschaulichung und Vermittlung des Zusammenhangs von Thema, Handlungsstruktur, Figur und Ort. P3

Kompetenzbereich Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern malerische, grafische bzw. fotografische Gestaltungen im Hinblick auf narrative bzw. fiktionale Wirkweisen und Funktionen. R1
- bewerten in Gestaltungen das Verhältnis zwischen Wirklichkeit und Fiktion. R4

Absprachen hinsichtlich der Bereiche

(Festlegung durch die Fachkonferenz)

Anregungen zur Umsetzung

(fakultativ, in der Hand des/der Lehrenden, als Anregung oder Ideensammlung)

Materialien/ Medien • Wasserfarben • Farbkarten • Farbkreis • Portfolio	• Stimmungen oder Persönlichkeiten durch Farbe darstellen • einen Ausdruck durch Farbe hervorheben / verstärken
Epochen, Künstler und Künstlerinnen und/ oder inhaltliche Aspekte • Farbkombinationen und ihre Wirkung erproben • Farbkontraste • Farben mischen, abdunkeln, aufhellen, trüben • Farbauftrag	Geschichten und Hintergründe zu Bildern erzählen bzw. Bilder zu Persönlichkeiten oder Situationen gestalten. Thematisch z.B. Bilder zu... • persönlichen Innenräumen • Jahreszeiten Moderne: <u>Expressionismus / Fauvismus:</u> • Franz Marc • Karl Schmidt-Rottluff • Ernst Ludwig Kirchner • Kees van Dongen • Raoul Dufy • Henry Matisse • Vincent van Gogh
Fachliche Methoden • Percept • Museumsgang / Tischgalerie • sammeln, kategorisieren • Fixierung/Dokumentation von Arbeitsschritten durch Skizzen und Kursbeschreibungen im Portfolio	• Farbkarten und Adjektivkarten • Sprinteraufgaben für schnelle Schüler_innen • Künstlerkonferenz (gegenseitige Beratung)
Diagnose • Eingangsdiagnose zur Wahrnehmungs-, Ausdrucks-, Handlungskompetenz bezogen auf die konkretisierten Kompetenzen zu IF 1 bis IF 3	• spontane Beschreibung der Stimmung eines Bildes • praktische Übung / Experiment für den Einstieg • Fragebogen
Evaluation • aspektbezogene Evaluation in Form einer Zielscheibe	• Feedbackbogen • Museumsgang
Leistungsbewertung Sonstige Mitarbeit: • mündliche Beiträge • gestaltungspraktische Produkte (Leistungsaufgabe) • Führung des Portfolios (Prozessdokumentation)	• Verschriftlichung und Präsentation der Ergebnisse der EA, PA, GA • Führung des individuellen "Portfolios" (Vollständigkeit, Strukturiertheit, Nachvollziehbarkeit, Anschaulichkeit) • mündliche Beiträge (Quantität/Qualität/Kontinuität); spontane diesbezügliche Rückmeldung durch die Lehrkraft, ggf. mittels Notizkarten • schriftliche Beiträge

Thema des 4. Unterrichtsvorhabens in der Jahrgangsstufe 6

„Wir machen Druck“ - Einfache Drucktechniken erproben

Zeitbedarf geplant:

4 - 5 Doppelstunden
tatsächlich: nach Erprobung und Halbjahr

Inhaltliche Schwerpunkte

IF 1 (Bildgestaltung):
 • Fläche, Form
 IF 2 (Bildkonzepte):
 • Bildstrategien
 IF 3 (Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen):
 • Schwerpunkt: Grafik, Narration

Festlegung der Kompetenzen

(obligatorisch festgeschrieben im KLP Kunst Pflichtfach Sek. I Gymnasium)

➤ IF 1: Bildgestaltung

Kompetenzbereich Produktion

Die Schülerinnen und Schüler

- gestalten aufgabenbezogen Figur-Grund-Beziehungen. P1
- entwickeln aufgabenbezogen Formgestaltungen durch das Grundelement der Linie (Kontur, Binnenstruktur und Bewegungsspur). P5
- unterscheiden und variieren grundlegende Formbezüge hinsichtlich ihrer Ausdrucksqualität (tektonische und organische Formen, Formverwandtschaft, Formkontraste). P6

Kompetenzbereich Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern die Wirkungsweisen von Formgestaltungen durch die Untersuchung von linearen Kontur- und Binnenstrukturanlagen sowie Bewegungsspuren. R4
- beschreiben und untersuchen Bilder in Bezug auf Formeigenschaften und -beziehungen (tektonische und organische Formen, Formverwandtschaften und Formkontraste). R5

➤ IF 2: Bildkonzepte

Kompetenzbereich Produktion

Die Schülerinnen und Schüler

- experimentieren zum Zweck der Bildfindung und -gestaltung imaginierend sammelnd und verfremdend. P2

Kompetenzbereich Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben Ersteindrücke zu Gestaltungsphänomenen (Perzepte, produktive Rezeptionsverfahren) und setzen diese in Beziehung zu Gestaltungsmerkmalen. R1

➤ IF 3: Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen

Kompetenzbereich Produktion

Die Schülerinnen und Schüler

- entwickeln mit malerischen, grafischen bzw. fotografischen Ausdrucksmitteln narrative bzw. fiktionale Gestaltungskonzepte. P1

Kompetenzbereich Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler

- bewerten in Gestaltungen das Verhältnis zwischen Wirklichkeit und Fiktion. R4

Absprachen hinsichtlich der Bereiche (Festlegung durch die Fachkonferenz)	Anregungen zur Umsetzung (fakultativ, in der Hand des/der Lehrenden, als Anregung oder Ideensammlung)
Materialien/ Medien • alte Tetra Paks • Schere/Cuttermesser • Kugelschreiber • Hochdruck- und Tiefdruckfarbe • Linolwalzen • Papier/Pappe • Portfolio	• Druckgrafische Illustrationen von Kinderbüchern oder Geschichten • Erstellen von Positiv/Negativ Bildern durch die Verwendung nur einer Druckplatte sowohl für den Hoch-, als auch für den Tiefdruck. Beobachtung der Wirkung durch die Verschiebung von positivem und negativem Raum, z.B.: ○ Ein Astronaut im Weltraum ○ Tief im Wald ○ Ein Unterwasserungeheuer
Epochen, Künstler und Künstlerinnen und/ oder inhaltliche Aspekte • Verhältnis von Form zu Linie • Beachtung des negativ/positiv Verhältnisses im Bild	• Linolschnitte von Matisse, als Beispiel für das Verhältnis von Linie, Fläche und Form in der Druckgrafik
Fachliche Methoden • Percept • Fixierung und Dokumentation von Arbeitsschritten durch Skizzen und Kurzbeschreibungen im Portfolio	• Einfache Wirkungsanalyse: Linie vs. Fläche - Tiefdruck vs. Linoldruck • Sprinteraufgaben für schneller Schüler_innen
Diagnose • Eingangsdiagnose zur Wahrnehmungs-, Ausdrucks-, Handlungskompetenz bezogen auf die konkretisierten Kompetenzen zu IF 1 und IF 3	• spontaner Vergleich einer oder mehrerer Druckplatte(n) und der damit entstandenen Drucke
Evaluation • aspektbezogene Evaluation	• Museumsgang • kriteriengeleitete gegenseitige Partnerevaluation
Leistungsbewertung Sonstige Mitarbeit: • Portfolio • Beiträge in der Zwischen- und Abschlussdiskussion • Qualität und Quantität der Beiträge in Abschluss- und Zwischendiskussionen sowie Partner- bzw. Gruppenarbeiten • gestaltetes Endprodukt gemessen an den Kriterien der Aufgabenstellung	• Führung des individuellen "Portfolios" (Vollständigkeit, Strukturiertheit, Nachvollziehbarkeit, Anschaulichkeit) • mündliche Beiträge (Quantität/Qualität/Kontinuität); spontane diesbezügliche Rückmeldung durch die Lehrkraft

Thema des 5. Unterrichtsvorhabens in der Jahrgangsstufe 6

„Bilder erzählen Geschichten!“ - Comics

Zeitbedarf geplant:

10 - 12 Einzelstunden

tatsächlich: nach Erprobung und Halbjahr

Inhaltliche Schwerpunkte

IF 1 (Bildgestaltung):

- Fläche

IF 2 (Bildkonzepte):

- Bildstrategien

IF 3 (Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen):

- Schwerpunkt: Grafik, Narration

Festlegung der Kompetenzen

(obligatorisch festgeschrieben im KLP Kunst Pflichtfach Sek. I Gymnasium)

➤ IF 1: Bildgestaltung

Kompetenzbereich Produktion

Die Schülerinnen und Schüler

- gestalten aufgabenbezogen Figur-Grund-Beziehungen. P1
- entwerfen Räumlichkeit illusionierende Bildlösungen durch die Verwendung elementarer Mittel der Raumdarstellung (Höhenlage, Überdeckung, Größenabnahme)
- entwickeln aufgabenbezogen Formgestaltungen durch das Grundelement der Linie (Kontur, Binnenstruktur und Bewegungsspur). P5

Kompetenzbereich Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern die Wirkungsweisen von Formgestaltungen durch die Untersuchung von linearen Kontur- und Binnenstrukturanlagen sowie Bewegungsspuren. R4

➤ IF 2: Bildkonzepte

Kompetenzbereich Produktion

Die Schülerinnen und Schüler

- experimentieren zum Zweck der Bildfindung und -gestaltung imaginierend, sammelnd und verfremdend. P2

Kompetenzbereich Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben Ersteindrücke zu Gestaltungsphänomenen (Perzepte, produktive Rezeptionsverfahren) und setzen diese in Beziehung zu Gestaltungsmerkmalen. R1

➤ IF 3: Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen

Kompetenzbereich Produktion

Die Schülerinnen und Schüler

- entwickeln mit malerischen, grafischen bzw. fotografischen Ausdrucksmitteln narrative bzw. fiktionale Gestaltungskonzepte. P1

Kompetenzbereich Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler

- bewerten in Gestaltungen das Verhältnis zwischen Wirklichkeit und Fiktion. R4

Absprachen hinsichtlich der Bereiche (Festlegung durch die Fachkonferenz)	Anregungen zur Umsetzung (fakultativ, in der Hand des/der Lehrenden, als Anregung oder Ideensammlung)
Materialien/ Medien • Bleistift, Lineal, Geodreieck, Fineliner • unterschiedliche Comics zum Erkunden • Portfolio	• ggf. auch Buntstifte • Sammlung verschiedener Comics zur Ansicht (z.B. aktuelle Comics, Asterix) • individuelles Portfolio zum Skizzieren, Abschreiben von Tafelbildern, Einkleben von Arbeitsblättern, Fotos etc.
Epochen, Künstler und Künstlerinnen und/ oder inhaltliche Aspekte • Fixierung/Dokumentation von Arbeitsschritten durch Skizzen und Kurzbeschreibungen im Portfolio	• Werke von Roy Lichtenstein wie bspw. "Hoffnungslos" • Pop Art • Klassiker im Vergleich mit aktuellen Tendenzen, Mangas Graphic Novel etc.
Fachliche Methoden • Museumsgang • Reduktion von Farbe und Form auf Kontur und Fläche • Darstellen von Bewegung in Bildern • Zeichnerische Umsetzung von Körperhaltung, Gestik und Mimik • Darstellen von Geräuschen • Charakter zeichnerisch entwickeln und darstellen • Lettering	• Adjektivliste (Hilfestellung für die Beschreibung) • Hilfekarten mit Abbildungen zu einzelnen Aspekten wie Gestik und Mimik • Sprinteraufgaben für schnelle Schüler_innen • Sich gegenseitig beraten (z.B. Künstlerkonferenz)
Diagnose • Eingangsdiagnose in Form eines Vorwissen aktivierenden Brainstormings	• möglicher Einstieg: Comics als Kunst? • Brainstorming • Erfahrungsberichte • gemeinsames Brainstorming an der Tafel
Evaluation • aspektbezogene Evaluation in Form einer Zielscheibe	• Evaluation des Unterrichts in Form eines Museumsgangs • Evaluation des Unterrichts durch in Kleingruppen erstelltes Feedback (+/-; Stärken - Schwächen)
Leistungsbewertung Sonstige Mitarbeit: • mündliche Beiträge • gestaltungspraktische Produkte (Leistungsaufgabe) • Führung des Portfolios (Prozessdokumentation)	• Verschriftlichung und Präsentation der Ergebnisse der EA, PA, GA • Führung des individuellen "Portfolios" (Vollständigkeit, Strukturiertheit, Nachvollziehbarkeit, Anschaulichkeit) • mündliche Beiträge (Quantität/Qualität/Kontinuität); spontane diesbezügliche Rückmeldung durch die Lehrkraft, ggf. mittels Notizkarten

Thema des 5. Unterrichtsvorhabens in der Jahrgangsstufe 6

„Bilder erzählen Geschichten!“ - Comics

Zeitbedarf geplant:

10 - 12 Einzelstunden

tatsächlich: nach Erprobung und Halbjahr

Inhaltliche Schwerpunkte

IF 1 (Bildgestaltung):

- Fläche

IF 2 (Bildkonzepte):

- Bildstrategien

IF 3 (Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen):

- Schwerpunkt: Grafik, Narration

Festlegung der Kompetenzen

(obligatorisch festgeschrieben im KLP Kunst Pflichtfach Sek. I Gymnasium)

➤ IF 1: Bildgestaltung

Kompetenzbereich Produktion

Die Schülerinnen und Schüler

- gestalten aufgabenbezogen Figur-Grund-Beziehungen. P1
- entwerfen Räumlichkeit illusionierende Bildlösungen durch die Verwendung elementarer Mittel der Raumdarstellung (Höhenlage, Überdeckung, Größenabnahme)
- entwickeln aufgabenbezogen Formgestaltungen durch das Grundelement der Linie (Kontur, Binnenstruktur und Bewegungsspur). P5

Kompetenzbereich Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern die Wirkungsweisen von Formgestaltungen durch die Untersuchung von linearen Kontur- und Binnenstrukturanlagen sowie Bewegungsspuren. R4

➤ IF 2: Bildkonzepte

Kompetenzbereich Produktion

Die Schülerinnen und Schüler

- experimentieren zum Zweck der Bildfindung und -gestaltung imaginierend, sammelnd und verfremdend. P2

Kompetenzbereich Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben Ersteindrücke zu Gestaltungsphänomenen (Perzepte, produktive Rezeptionsverfahren) und setzen diese in Beziehung zu Gestaltungsmerkmalen. R1

➤ IF 3: Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen

Kompetenzbereich Produktion

Die Schülerinnen und Schüler

- entwickeln mit malerischen, grafischen bzw. fotografischen Ausdrucksmitteln narrative bzw. fiktionale Gestaltungskonzepte. P1

Kompetenzbereich Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler

- bewerten in Gestaltungen das Verhältnis zwischen Wirklichkeit und Fiktion. R4

Absprachen hinsichtlich der Bereiche (Festlegung durch die Fachkonferenz)	Anregungen zur Umsetzung (fakultativ, in der Hand des/der Lehrenden, als Anregung oder Ideensammlung)
Materialien/ Medien • Bleistift, Lineal, Geodreieck, Fineliner • unterschiedliche Comics zum Erkunden • Portfolio	• ggf. auch Buntstifte • Sammlung verschiedener Comics zur Ansicht (z.B. aktuelle Comics, Asterix) • individuelles Portfolio zum Skizzieren, Abschreiben von Tafelbildern, Einkleben von Arbeitsblättern, Fotos etc.
Epochen, Künstler und Künstlerinnen und/ oder inhaltliche Aspekte • Fixierung/Dokumentation von Arbeitsschritten durch Skizzen und Kurzbeschreibungen im Portfolio	• Werke von Roy Lichtenstein wie bspw. "Hoffnungslos" • Pop Art • Klassiker im Vergleich mit aktuellen Tendenzen, Mangas Graphic Novel etc.
Fachliche Methoden • Museumsgang • Reduktion von Farbe und Form auf Kontur und Fläche • Darstellen von Bewegung in Bildern • Zeichnerische Umsetzung von Körperhaltung, Gestik und Mimik • Darstellen von Geräuschen • Charakter zeichnerisch entwickeln und darstellen • Lettering	• Adjektivliste (Hilfestellung für die Beschreibung) • Hilfekarten mit Abbildungen zu einzelnen Aspekten wie Gestik und Mimik • Sprinteraufgaben für schnelle Schüler_innen • Sich gegenseitig beraten (z.B. Künstlerkonferenz)
Diagnose • Eingangsdiagnose in Form eines Vorwissen aktivierenden Brainstormings	• möglicher Einstieg: Comics als Kunst? • Brainstorming • Erfahrungsberichte • gemeinsames Brainstorming an der Tafel
Evaluation • aspektbezogene Evaluation in Form einer Zielscheibe	• Evaluation des Unterrichts in Form eines Museumsgangs • Evaluation des Unterrichts durch in Kleingruppen erstelltes Feedback (+/-; Stärken - Schwächen)
Leistungsbewertung Sonstige Mitarbeit: • mündliche Beiträge • gestaltungspraktische Produkte (Leistungsaufgabe) • Führung des Portfolios (Prozessdokumentation)	• Verschriftlichung und Präsentation der Ergebnisse der EA, PA, GA • Führung des individuellen "Portfolios" (Vollständigkeit, Strukturiertheit, Nachvollziehbarkeit, Anschaulichkeit) • mündliche Beiträge (Quantität/Qualität/Kontinuität); spontane diesbezügliche Rückmeldung durch die Lehrkraft, ggf. mittels Notizkarten

Thema des 1. Unterrichtsvorhabens in der Jahrgangsstufe 8

Schrift, Bild und Farbe - Graffiti und Street Art - Grafik

Zeitbedarf geplant:

7-8 Doppelstunden

tatsächlich: nach Erprobung

Inhaltliche Schwerpunkte

IF 1 (Bildgestaltung):

- Schwerpunkt: Fläche, Form, Farbe

IF 2 (Bildkonzepte):

- Schwerpunkt: Bildstrategien

IF 3 (Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen):

- Schwerpunkt: Grafik

Festlegung der Kompetenzen

(obligatorisch festgeschrieben im KLP Kunst Pflichtfach Sek. I Gymnasium)

➤ IF 1: Bildgestaltung

Kompetenzbereich Produktion

Die Schülerinnen und Schüler

- entwerfen und bewerten Kompositionen als Mittel der gezielten Bildaussage. P5
- gestalten Bilder planvoll und problemorientiert mit grafischen und malerischen Mitteln
- verwenden und bewerten bekannte Wirkungszusammenhänge von Farbwerten und Farbbeziehungen gezielt zur bzw. hinsichtlich der Erzeugung ausdrucksbezogener Wirkungen

Kompetenzbereich Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler

- analysieren und bewerten Formzusammenhänge durch das Mittel der Zeichnung (Skizzen, Studien) R6

➤ IF 2: Bildkonzepte

Kompetenzbereich Produktion

Die Schülerinnen und Schüler

- entwerfen und gestalten planvoll mit Hilfe von Skizzen aufgabenbezogene Konzeptionen und Gestaltungen. P1
- analysieren und interpretieren Bilder und transferieren die Ergebnisse auf die Entwicklung von persönlichen gestalterischen Lösungen. P6

Kompetenzbereich Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern an eigenen und fremden Gestaltungen die individuelle und/oder biografische Bedingtheit von Bildern auch unter Berücksichtigung der Genderdimension. R4
- erläutern exemplarisch den Einfluss bildexterner Faktoren (soziokulturelle, historische, ökonomische und rechtliche Implikationen) in eigenen oder fremden Arbeiten. R7

➤ IF 3: Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen

Kompetenzbereich Produktion

Die Schülerinnen und Schüler

- entwickeln mit malerischen bzw. grafischen Ausdrucksmitteln fiktionale, dokumentarische bzw. persuasive Gestaltungskonzepte
- realisieren und beurteilen Bilder der offensichtlichen bzw. verdeckten Beeinflussung des Betrachters. P7

Kompetenzbereich Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern malerische bzw. grafische Gestaltungen im Hinblick auf fiktionale, expressive, dokumentarische bzw. persuasive Wirkweisen und Funktionen
- bewerten das Potenzial von bildnerischen Gestaltungen bzw. Konzepten zur bewussten Beeinflussung der Rezipientinnen und Rezipienten. R7

Absprachen hinsichtlich der Bereiche (Festlegung durch die Fachkonferenz)	Anregungen zur Umsetzung (fakultativ, in der Hand des/der Lehrenden, als Anregung oder Ideensammlung)
Materialien/ Medien • Bleistifte verschiedener Härtegrade • Buntstifte, Filzstifte, Kreide, Wasserfarbe • Portfolio/Kunstheft • Zeichenblock	• Erprobung der unterschiedlichen Zeichenmaterialien • individuelles Kursheft • evtl. Unterrichtsgang zu Graffiti im öffentlichen Raum/Umgebung (mit Bi-Parcours-App)
Epochen, Künstler und Künstlerinnen und/ oder inhaltliche Aspekte • Fotografien • Schriftgestaltung • Linien (Schraffur, Kritzelformen) • Flächen • Form/Raum • Wiederholung raumschaffender Mittel • Diskussion zu rechtlichen Hintergründen/Verboten • Betrachtung/ Diskussion zu Bildbeispielen von Graffiti	• Graffiti von unbekannten Sprayern • Werke von DAIM, Loomit, OZ oa. • Street Art: Werke von Banksy, Slinkachu etc • Keith Haring
Fachliche Methoden • erprobendes Arbeiten zur Schriftgestaltung • gestaltungspraktisches Arbeiten zur Gestaltung eines Graffiti • Präsentation von Zwischen- und Endergebnissen sowie von Untersuchungsergebnissen • angeleitete, aspektbezogene Beurteilung gestaltungspraktischer Ergebnisse • Fixierung/Dokumentation von Arbeitsschritten durch Skizzen und Kursbeschreibungen im Portfolio	• Sprinteraufgaben für schnelle Schüler_innen • Künstlerkonferenz (gegenseitige Beratung) • evtl. Hilfekarten • Bildermenü: Künstler_innenbeispiele bzw. Kunstwerkbeispiele
Diagnose • Die Fähigkeit Graffiti form- und strukturbezogen zu betrachten und im Hinblick auf künstlerische Gestaltung Bewerten können • Vorhandensein von Fantasie und Erfindungsreichtum	• praktische Übung, z.B.: experimentelles Gestalten einzelner Buchstaben zur Übung • spontane Beschreibung eines unbekannten Bildes
Evaluation • aspektbezogene Evaluation	• Museumsgang • kriteriengeleitete Partner- oder Gruppenevaluation
Leistungsbewertung Sonstige Mitarbeit: • mündliche Beiträge • gestaltungspraktisches Produkt • Führung des Portfolios • produktive und rezeptive Mitarbeit in der Lernphase	• Führung des individuellen Portfolios (Vollständigkeit, Strukturiertheit, Nachvollziehbarkeit, Anschaulichkeit) • mündliche Beiträge (Quantität, Qualität, Kontinuität) • schriftliche Beiträge (z.B. auch beschriftete Skizzen etc.)

Thema des 2. Unterrichtsvorhabens in der Jahrgangsstufe 8
 Schablonendruck - Ein gesellschaftskritisches Stencil gestalten

Zeitbedarf geplant:

ca. 7-8 Doppelstunden

tatsächlich: nach Erprobung

Inhaltliche Schwerpunkte

IF 1 (Bildgestaltung):

- Schwerpunkt: Fläche, Form, Material

IF 2 (Bildkonzepte):

- Schwerpunkt: Bildstrategien

IF 3 (Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen):

- Schwerpunkt: Druck, Grafik, Dokumentation

Festlegung der Kompetenzen

(obligatorisch festgeschrieben im KLP Kunst Pflichtfach Sek. I Gymnasium)

➤ **IF 1: Bildgestaltung**

Kompetenzbereich Produktion

Die Schülerinnen und Schüler

- realisieren bildnerische Phänomene durch den gezielten Einsatz druckgrafischer und grafischer Formstrukturen bzw. Liniengefüge. P5
- erproben und erläutern Mittel der Flächenorganisation (Ordnungsprinzipien wie Reihung, Streuung, Ballung, Symmetrie, Asymmetrie, Richtungs-bezüge) – auch mit digitalen Bildbearbeitungsprogrammen – als Mittel der gezielten Bildaussage. P1

Kompetenzbereich Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler

- analysieren Gesamtstrukturen von Bildern im Hinblick auf Mittel der Flächenorganisation (Ordnungsprinzipien wie Reihung, Streuung, Ballung, Symmetrie, Asymmetrie, Richtungsbezüge), auch mit digitalen Bildbearbeitungsprogrammen. R1
- analysieren grafische Gestaltungen im Hinblick auf Formstrukturen beziehungsweise Arten von Liniengefügen und ihre Ausdrucksqualitäten. R6

➤ **IF 2: Bildkonzepte**

Kompetenzbereich Produktion

Die Schülerinnen und Schüler

- planen und realisieren – auch mit Hilfe digitaler Werkzeuge – kontext- und adressatenbezogene Präsentationen. P5

Kompetenzbereich Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern exemplarisch den Einfluss bildexterner Faktoren (soziokulturelle, historische, ökonomische und ökologische) in eigenen oder fremden Gestaltungen. R3

➤ **IF 3: Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen**

Kompetenzbereich Produktion

Die Schülerinnen und Schüler

- realisieren und beurteilen abbildhafte Gestaltungskonzepte mit sachbezogenem-wertneutralem Bezug zur äußeren Wirklichkeit. P6

Kompetenzbereich Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler

- bewerten bildnerische Möglichkeiten und Grenzen im Hinblick auf sachlich-dokumentierende Gestaltungsabsichten. R6

Absprachen hinsichtlich der Bereiche (Festlegung durch die Fachkonferenz)	Anregungen zur Umsetzung (fakultativ, in der Hand des/der Lehrenden, als Anregung oder Ideensammlung)
Materialien/ Medien • Bleistifte verschiedener Härtegrade • Schneidmaterial (Schere, Cuttermesser) • unterschiedliche Papiere und Pappen • Schablone • Sprühfarbe (Acrylbasis) • Acrylfarbe • Buntstifte • Filzstifte • Collagematerial • Kunstkladde	• "Exit Through the Gift Shop", Dokumentarfilm, 2010 • "Street-Art" - Einfach Kunst, HG: Arnold, Sebastian, 2016, Westermann • Streetart - Beispiele aus dem öffentlichen Raum • Werke aus der Kunstgeschichte (Neuinterpretationen) • Erprobung verschiedener Materialien im individuellen Kunstheft • Bildbearbeitungsprogramme zur Tonwerttrennung
Epochen, Künstler und Künstlerinnen und/ oder inhaltliche Aspekte • Schriftgestaltung • Tonwerttrennung • farbige Gestaltung mit unterschiedlichen Materialien • Mittel der Flächenorganisation • verschiedene Drucktechniken • Umgang mit Sprühfarbe • Collagieren	• Graffiti - Kunst / Streetart: • Streetart - Künstler Banksy • mögl. Werkbeispiele "Mädchen mit dem roten Ballon", London, 2002 "Wut, der Blumenwerfer", Bethlehem, 2003 "Mona Lisa Bazooka", Los Angeles, 2007 etc.
Fachliche Methoden • Lerntheke • Einführung in die Bildanalyse (Bestandsaufnahme und Benennung des ersten Eindrucks) • im Kompetenzbereich Rezeption, Wahrnehmungen in fachsprachlich korrekte Wortsprache überführen	• Hilfekarten mit Adjektivlisten • Überkopfzeichnung • Sprinteraufgaben für schneller Schüler_innen • Begutachtungs- und Bewertungsraster zur Bestimmung und Fixierung der Qualität und Quantität der Durchführung von Partner- und Gruppenarbeiten sowie von gestaltungspraktischen (Zwischen-)Ergebnissen
Diagnose • Eingangsdiagnose zur Wahrnehmungs-, Ausdrucks-, Handlungskompetenz bezogen auf die konkretisierten Kompetenzen zu IF 1 und IF 3 • Die Fähigkeit Graffiti form- und strukturbezogen zu betrachten und im Hinblick auf künstlerische Gestaltung Bewerten können • Vorhandensein von Fantasie und Erfindungsreichtum	• praktische Übungen zur Umdeutung von bekannten Werken aus der Kunstgeschichte • Bildbeschreibung • Bildinterpretation • Einordnung kritischer Bildelemente in den gesellschaftlichen/geschichtlichen Kontext • Perzeptbildung
Evaluation • aspektbezogene Evaluation	• Feedbackbogen • Museumsgang
Leistungsbewertung Sonstige Mitarbeit: • mündliche Beiträge • gestaltungspraktisches Produkt • Führung des Portfolios	• Führung des individuellen Portfolios (Vollständigkeit, Strukturiertheit, Nachvollziehbarkeit, Anschaulichkeit) • mündliche Beiträge (Quantität, Qualität, Kontinuität) • schriftliche Beiträge (z.B. auch beschriftete Skizzen etc.)

Thema des 3. Unterrichtsvorhabens in der Jahrgangsstufe 8
 "Gegensätze ziehen sich an" - Ausdrucksstarke Plastiken

Zeitbedarf geplant:

5-8 Doppelstunden

tatsächlich: nach Erprobung

Inhaltliche Schwerpunkte

IF 1 (Bildgestaltung):

- Schwerpunkt: Raum, Form, Material

IF 2 (Bildkonzepte):

- Schwerpunkt: Bildstrategien

IF 3 (Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen):

- Schwerpunkt: > Plastik/Architektur, Narration

Festlegung der Kompetenzen

(obligatorisch festgeschrieben im KLP Kunst Pflichtfach Sek. I Gymnasium)

➤ **IF 1: Bildgestaltung**

Kompetenzbereich Produktion

Die Schülerinnen und Schüler

- gestalten gezielt plastisch-räumliche Phänomene mit Mitteln plastischer Organisation (Masse, Volumen, Körper-Raum-Bezug, Proportion) durch zusammenfügende Verfahren. P3
- erproben und gestalten plastisch-räumliche Bildlösungen durch den gezielten Einsatz von Formeigenschaften (Deformation, Formausrichtungen) und Formbeziehungen (Formverwandtschaften und -kontraste). P6

Kompetenzbereich Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern den Einsatz von Mitteln plastischer Organisation (Masse, Volumen, Körper-Raum-Bezug) bei dreidimensionalen Gestaltungen. R3
- bewerten Gestaltungen und ihre Wirkungen im Hinblick auf die Darstellung von Bewegungen und zeitlichen Abläufen (Beschleunigung, Verlangsamung und Rhythmisierung). R5

➤ **IF 2: Bildkonzepte**

Kompetenzbereich Produktion

Die Schülerinnen und Schüler

- entwickeln auf der Grundlage von Bildzitate Bildlösungen in einem konkreten, eingegrenzten Gestaltungsbezug. P3

Kompetenzbereich Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern an eigenen und fremden Gestaltungen die individuelle bzw. biografische Bedingtheit von Bildern, auch unter Berücksichtigung der Genderdimension. R2

➤ **IF 3: Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen**

Kompetenzbereich Produktion

Die Schülerinnen und Schüler

- entwickeln mit plastischen bzw. architektonischen Ausdrucksmitteln fiktionale, expressive, dokumentarische bzw. persuasive Gestaltungskonzepte. P2

Kompetenzbereich Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern plastische bzw. architektonische Gestaltungen im Hinblick auf fiktionale, expressive, dokumentarische bzw. persuasive Wirkweisen und Funktionen. R2
- diskutieren bildnerische Möglichkeiten zur Visualisierung inneren Erlebens und Vorstellens. R5

Absprachen hinsichtlich der Bereiche (Festlegung durch die Fachkonferenz)	Anregungen zur Umsetzung (fakultativ, in der Hand des/der Lehrenden, als Anregung oder Ideensammlung)
Materialien/ Medien - plastische Materialien für additive Verfahren - Portfolio / Kunstheft - verschiedene Zeichenstifte	- abstrakte Plastiken, in denen die Gegensätze klar erkennbar sind - mitgebrachte/gesammelte Alltagsmaterialien z.B. Karton, Alufolie, Papier, persönliche Gegenstände...
Epochen, Künstler und Künstlerinnen und/ oder inhaltliche Aspekte - Einführung in die Analyse von Plastiken - Historischer und kultureller Kontext - Merkmale...	Z.B. Tony Cragg, Tamara Kvesitadze, Duane Hanson...
Fachliche Methoden - Plastizieren mit additiven Verfahren - Planungsskizzen, Entwürfe - Abstraktion in der Darstellung als Konzentration auf das Wesentliche - Formulierung von Perzepten - Beschreibung von dreidimensionalen Objekten und Formulierung von Deutungsansätzen	- Gegenstände skizzieren, zweidimensionale Entwürfe von dreidimensionalen Objekten anfertigen - Abstraktion in der Ausführung - Einstiege in die Analyse von Gestaltungsaspekten - Annäherung an Plastiken über Perzepte, Beschreibungen, Versuche (z.B. nachstellen) - Sprinter Aufgaben für schnelle Schüler_innen - Hilfekarten
Diagnose Eingangsd Diagnose zur Wahrnehmungs-, Ausdrucks-, Handlungskompetenz bezogen auf die konkretisierten Kompetenzen zu IF 1 und IF 3	- spontane Beschreibung von unbekannten Plastiken - Erprobung der unterschiedlichen Materialeigenschaften
Evaluation aspektbezogene Evaluation	- Museumsrundgang, Ausstellungsgespräch - Selbst- und Fremdevaluation - individueller Feedbackbogen (siehe Kriterienraster)
Leistungsbewertung Sonstige Mitarbeit: - mündliche Beiträge - gestaltungspraktisches Produkt - Führung des Portfolios/Kunstheftes	- Quantität und Qualität der Beiträge in Unterrichtsgesprächen, z.B. Bildbeschreibung, Formulierung von Perzepten und Deutungsansätzen - Umsetzung der Gestaltungsaspekte der gestaltungspraktischen Aufgabe - Mitschriften und Planungsskizzen im Portfolio - Reflexion der gestaltungspraktischen Aufgabe

Thema des 4. Unterrichtsvorhabens in der Jahrgangsstufe 8

"Die Dinge und ich - Malerische Darstellung materieller Welten" - Farbe, Farbwirkung, Farbauftrag

Zeitbedarf geplant:

4-5 Doppelstunden

tatsächlich: nach Erprobung**Inhaltliche Schwerpunkte**

IF 1 (Bildgestaltung):

- Schwerpunkt: Fläche, Farbe, Form

IF 2 (Bildkonzepte):

- Schwerpunkt: Bildstrategien

IF 3 (Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen):

- Schwerpunkt: > Malerei, Expression/Narration

Festlegung der Kompetenzen

(obligatorisch festgeschrieben im KLP Kunst Pflichtfach Sek. I Gymnasium)

➤ IF 1: Bildgestaltung**Kompetenzbereich Produktion**

Die Schülerinnen und Schüler

- erproben und bewerten unterschiedliche Möglichkeiten des Farbauftrags im Hinblick auf dessen Ausdrucksqualität. P9
- realisieren gezielt in bildnerischen Gestaltungen die Ausdrucksqualitäten von Farbwahl, Farbbeziehungen und Farbfunktionen. P10

Kompetenzbereich Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler

- analysieren Gesamtstrukturen von Bildern im Hinblick auf Mittel der Flächenorganisation (Ordnungsprinzipien wie Reihung, Streuung, Ballung, Symmetrie, Asymmetrie, Richtungsbezüge), auch mit digitalen Bildbearbeitungsprogrammen. R1
- erläutern Farbaufträge und deren Ausdrucksqualitäten in bildnerischen Gestaltungen. R8
- analysieren Farbwahl, Farbbeziehungen und Farbfunktionen (Lokal-, Erscheinungs-, Ausdrucks-, Symbolfarbe) in bildnerischen Gestaltungen. R9

➤ IF 2: Bildkonzepte**Kompetenzbereich Produktion**

Die Schülerinnen und Schüler

- entwickeln auf der Grundlage von Bildzitate Bildlösungen in einem konkreten, eingegrenzten Gestaltungsbezug. P1

Kompetenzbereich Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern an eigenen und fremden Gestaltungen die individuelle bzw. biografische Bedingtheit von Bildern, auch unter Berücksichtigung der Genderdimension. R2

➤ IF 3: Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen**Kompetenzbereich Produktion**

Die Schülerinnen und Schüler

- realisieren und beurteilen expressive Bilder inneren Erlebens und Vorstellens. P5

Kompetenzbereich Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern malerische, grafische bzw. fotografische Gestaltungen im Hinblick auf fiktionale, expressive, dokumentarische bzw. persuasive Wirkweisen und Funktionen. R1

Absprachen hinsichtlich der Bereiche (Festlegung durch die Fachkonferenz)	Anregungen zur Umsetzung (fakultativ, in der Hand des/der Lehrenden, als Anregung oder Ideensammlung)
Materialien/ Medien • Bleistift, Lineal, Transparentpapier • Portfolio • Deckfarbkasten oder Acrylfarben • verschiedene Pinsel • verschiedene Objekte (z.B. Alltagsobjekte)	• ggf. auch Buntstifte • Linienauszug, farbig markierte und beschriftete Kompositionsskizzen • individuelles Portfolio zur Begleitung des Arbeitsprozesses • Bilder zu Themen wie: → Überreste - Was von den Dingen bleibt → Die Dinge und ich → Was die Dinge erzählen → Ich, ein Produkt der Überfluggesellschaft (?)
Epochen, Künstler und Künstlerinnen und/ oder inhaltliche Aspekte • Stilleben verschiedener Epochen zur Veranschaulichung des Abstraktionsprozesses • grundlegende Ordnungsprinzipien • Farbauftrag • Farbkontraste • Einsatz von Farbe mit Schwerpunkt Lokalfarbe, Ausdrucksfarbe • Mittel der Flächenorganisation	Mögliche inhaltliche Schwerpunkte • z.B. van Gogh, Matisse, Morandi • zeitgenössische Stilleben Ergänzung/Weiterentwicklung • mögliche Weiterentwicklung durch farbige Scherenschnitte (Matisse), Betonung der Lokalfarbe, Abstraktion Anbindung an Plastik oder ausgehend von Plastiken • Arman (Les dechets des enfants), Müllplastiken • Collagen, Assemblagen, Plastiken, Installationen • Spoerri, Demand, Tillmans, Hopkins
Fachliche Methoden • Perzept • Fixierung/Dokumentation von Arbeitsschritten durch Skizzen und Kursbeschreibungen im Portfolio	• Sprinteraufgaben für schnelle Schüler_innen • sich gegenseitig beraten (z.B. Künstlerkonferenz) • Hilfekarten für analytische Aufgaben (z.B. für gängige Kompositionsschemata, Farbkontraste/-wirkungen) • Übung zum Skizzieren von Objekten • Experimente mit Farben unterschiedlicher Viskosität und deren Wirkung • Formulierung von Deutungsansätzen im Bezug auf Gestaltungsaspekte und deren Wirkung
Diagnose • Eingangsdiagnose zur Wahrnehmungs-, Ausdrucks-, Handlungskompetenz bezogen auf die konkretisierten Kompetenzen zu IF 1 und IF 2	• z.B. Farben sammeln und systematisieren im Hinblick auf Farbverwandtschaften, Farbkreis, Farbmischungen und Farbwirkungen (Plastikteile, Müll, kleinere Objekte etc.) • z.B. Farbexperimente im Hinblick auf den Unterschied zwischen Lokal- und Erscheinungsfarbe
Evaluation • aspektbezogene Evaluation in Form einer Zielscheibe	• Museumsrundgang, Ausstellungsgespräch • Zielscheibe • individueller Feedbackbogen (siehe Kriterienraster)
Leistungsbewertung Sonstige Mitarbeit: • mündliche Beiträge • gestaltungspraktisches Produkt • Führung des Portfolios	• Verschriftlichung und Präsentation der Ergebnisse der EA, PA, GA • Führung des individuellen "Portfolios" (Vollständigkeit, Strukturiertheit, Nachvollziehbarkeit, Anschaulichkeit, Mitschriften und Planungsskizzen) • Reflexion der gestaltungspraktischen Aufgabe • mündliche Beiträge (Quantität/Qualität/Kontinuität)

Thema des 5. Unterrichtsvorhabens in der Jahrgangsstufe 8

Bilder lernen laufen - Vom Storyboard zum digitalen Trickfilm

Zeitbedarf geplant:

4-5 Doppelstunden

tatsächlich: nach Erprobung

Inhaltliche Schwerpunkte

IF 1 (Bildgestaltung):

- Schwerpunkt: Zeit

IF 2 (Bildkonzepte):

- Schwerpunkt: Bildstrategien

IF 3 (Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen):

- Schwerpunkt: Film, Narration

Festlegung der Kompetenzen

(obligatorisch festgeschrieben im KLP Kunst Pflichtfach Sek. I Gymnasium)

➤ IF 1: Bildgestaltung

Kompetenzbereich Produktion

Die Schülerinnen und Schüler

- entwerfen Räumlichkeit und Plastizität illusionierende Bildlösungen durch die zielgerichtete Verwendung von Mitteln der Raumdarstellung (Höhenlage, Überdeckung, Maßstabsperspektive, Fluchtpunktperspektive, Farb- und Luftperspektive, Licht-Schatten-Modellierung). P2
- erproben Möglichkeiten der Beschleunigung, Verlangsamung und Rhythmisierung von Bewegungen und zeitlichen Abläufen als Mittel der gezielten Wirkungssteigerung. P4
- beurteilen im Gestaltungsprozess das Anregungspotential von Materialien und Gegenständen für neue FormInhaltsbezüge und neue Bedeutungszusammenhänge. P7

Kompetenzbereich Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler

- analysieren Gesamtstrukturen von Bildern im Hinblick auf Mittel der Flächenorganisation (Ordnungsprinzipien wie Reihung, Streuung, Ballung, Symmetrie, Asymmetrie, Richtungsbezüge), auch mit digitalen Bildbearbeitungsprogrammen. R1
- analysieren Bilder im Hinblick auf Körper- und Raumillusion (Höhenlage, Überdeckung, Maßstabsveränderung, Fluchtpunktperspektive, Farb- und Luftperspektive, Licht-Schatten-Modellierung). R2
- untersuchen und beurteilen die Bearbeitung und Kombination heterogener Materialien in Collagen/ Assemblagen/ Montagen. R4
- bewerten Gestaltungen und ihre Wirkungen im Hinblick auf die Darstellung von Bewegungen und zeitlichen Abläufen (Beschleunigung, Verlangsamung und Rhythmisierung). R5

➤ IF 2: Bildkonzepte

Kompetenzbereich Produktion

Die Schülerinnen und Schüler

- planen und realisieren – auch mit Hilfe digitaler Werkzeuge – kontext- und adressatenbezogene Präsentationen. P5

Kompetenzbereich Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler

- überprüfen und bewerten rechtliche Grundlagen des Persönlichkeits- (u.a. Bildrecht), Urheber- und Nutzungsrechts (u.a. Lizenzen). R4

➤ IF 3: Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen

Kompetenzbereich Produktion

Die Schülerinnen und Schüler

- entwickeln mit malerischen, grafischen bzw. fotografischen Ausdrucksmitteln fiktionale, expressive, dokumentarische bzw. persuasive Gestaltungskonzepte. P1
- entwickeln mit plastischen bzw. architektonischen Ausdrucksmitteln fiktionale, expressive, dokumentarische bzw. persuasive Gestaltungskonzepte. P2
- entwickeln mit filmischen bzw. performativen Ausdrucksmitteln fiktionale, expressive, dokumentarische bzw. persuasive Gestaltungskonzepte. P3
- realisieren und beurteilen Bilder der offensichtlichen bzw. verdeckten Beeinflussung des Betrachters. P7

Kompetenzbereich Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern malerische, grafische bzw. fotografische Gestaltungen im Hinblick auf fiktionale, expressive, dokumentarische bzw. persuasive Wirkweisen und Funktionen. R1
- erläutern plastische bzw. architektonische Gestaltungen im Hinblick auf fiktionale, expressive, dokumentarische bzw. persuasive Wirkweisen und Funktionen. R2
- erläutern filmische bzw. performative Gestaltungen im Hinblick auf den fiktionale, expressive, dokumentarische bzw. persuasive Wirkweisen und Funktionen. R3
- bewerten digital und analog erstellte Präsentationen hinsichtlich ihrer Kontext- und Adressatenbezogenheit. R5

Absprachen hinsichtlich der Bereiche (Festlegung durch die Fachkonferenz)	Anregungen zur Umsetzung (fakultativ, in der Hand des/der Lehrenden, als Anregung oder Ideensammlung)
Materialien/ Medien • Smartphone • Bleistifte verschiedener Härtegrade • Buntstifte • Abtön-/Wasserfarben • Pinsel • plastische Gestaltungsmittel • Portfolio	• plastische Gestaltungsmittel wie z.B. Legosteine, Knete • Programme für einen Stop-Motion-Kurzfilms, z.B. i-Movie, Stop-motion movie creator • Fundstücke • Verpackungsmaterialien • individuelles Portfolio
Epochen, Künstler und Künstlerinnen und/ oder inhaltliche Aspekte • filmische Gestaltungsmittel und ihre Effekte • Umgang mit digitalen Medien • Medien in ästhetischer Zugangsweise • Ausdrucksmöglichkeiten mit Materialien, Geräten und Objekten • Entwicklung eigener Stop-Motion-Filme • Erstellung eines Storyboards • Grundlagen der Animation	• spezifische filmische Gestaltungsmittel und ihre Effekte (Einstellungsgrößen und Perspektive, Dramaturgie, Beleuchtung) • Cardboardtoons: https://www.bildlaeufer.de/cardboardtoons/ • aktuelle Musikvideos • Wallace & Gromit, Shaun das Schaf, Hallo Spencer-Intro
Fachliche Methoden • Fixierung/ Dokumentation von Arbeitsschritten durch Skizzen und Kurzbeschreibungen im Portfolio • Lerntheke	• Gruppenarbeit • Lerntheke mit inhaltlichen Aspekten, z.B. filmische Gestaltungsmittel
Diagnose • Eingangsdiagnose zur Wahrnehmungs-, Ausdrucks-, Handlungskompetenz bezogen auf die konkretisierten Kompetenzen zu IF 1 und IF 3	• z.B. Kartenabfrage
Evaluation • aspektbezogene Evaluation	• Kriteriengeleiteter Feedbackbogen • aspektbezogene Schüler_innenbewertung im Rahmen von Peer-Feedback • Evaluation des Unterrichts durch (in Kleingruppen) erstelltes Feedback (+/-; Wünsche)
Leistungsbewertung Sonstige Mitarbeit: • mündliche Beiträge • gestaltungspraktisches Produkt • Führung des Portfolios	• Führung des individuellen Portfolios (Vollständigkeit, Strukturiertheit, Nachvollziehbarkeit, Anschaulichkeit) • mündliche Beiträge (Quantität, Qualität, Kontinuität) • schriftliche Beiträge (z.B. auch beschriftete Skizzen) • Mögliche GPA: "Monster-Alarm am MPG"

Thema des 6. Unterrichtsvorhabens in der Jahrgangsstufe 8

Etwas kann auch etwas anderes sein: Aleatorische Verfahren - Der Zufall als Kunstprinzip

Zeitbedarf geplant:

3-4 Doppelstunden

tatsächlich: nach Erprobung**Inhaltliche Schwerpunkte**

IF 1 (Bildgestaltung):

- Schwerpunkt: Fläche, Form, Farbe

IF 2 (Bildkonzepte):

- Schwerpunkt: Bildstrategien

IF 3 (Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen):

- Schwerpunkt: Grafik, Fiktion/Narration

Festlegung der Kompetenzen

(obligatorisch festgeschrieben im KLP Kunst Pflichtfach Sek. I Gymnasium)

➤ IF 1: Bildgestaltung**Kompetenzbereich Produktion**

Die Schülerinnen und Schüler

- erproben und erläutern Mittel der Flächenorganisation (Ordnungsprinzipien wie Reihung, Streuung, Ballung, Symmetrie, Asymmetrie, Richtungsbezüge) – auch mit digitalen Bildbearbeitungsprogrammen – als Mittel der gezielten Bildaussage. P2
- beurteilen im Gestaltungsprozess das Anregungspotential von Materialien und Gegenständen für neue Form-Inhaltsbezüge und neue Bedeutungszusammenhänge. P7
- realisieren gezielt in bildnerischen Gestaltungen die Ausdrucksqualitäten von Farbwahl, Farbbeziehungen und Farbfunktionen. P10

Kompetenzbereich Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler

- analysieren Gesamtstrukturen von Bildern im Hinblick auf Mittel der Flächenorganisation (Ordnungsprinzipien wie Reihung, Streuung, Ballung, Symmetrie, Asymmetrie, Richtungsbezüge), auch mit digitalen Bildbearbeitungsprogrammen. R1
- untersuchen und beurteilen die Bearbeitung und Kombination heterogener Materialien in Collagen/ Assemblagen/ Montagen. R4
- erläutern Farbaufträge und deren Ausdrucksqualitäten in bildnerischen Gestaltungen. R8

➤ IF 2: Bildkonzepte**Kompetenzbereich Produktion**

Die Schülerinnen und Schüler

- entwerfen und beurteilen Bilder durch planvolles Aufgreifen ästhetischer Zufallsergebnisse. P1
- entwickeln auf der Grundlage von Bildzitaten Bildlösungen in einem konkreten, eingegrenzten Gestaltungsbezug. P3

Kompetenzbereich Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern an eigenen und fremden Gestaltungen die Verfahren der Collage und Montage als Denk- und Handlungsprinzip. R1
- erläutern an eigenen und fremden Gestaltungen die individuelle bzw. biografische Bedingtheit von Bildern, auch unter Berücksichtigung der Genderdimension. R2
- erläutern exemplarisch den Einfluss bildexterner Faktoren (soziokulturelle, historische, ökonomische und ökologische) in eigenen oder fremden Gestaltungen. R3

➤ IF 3: Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen**Kompetenzbereich Produktion**

Die Schülerinnen und Schüler

- entwickeln mit malerischen, grafischen bzw. fotografischen Ausdrucksmitteln fiktionale, expressive, dokumentarische bzw. persuasive Gestaltungskonzepte. P1
- realisieren und beurteilen sich von der äußeren Wirklichkeit lösende Gestaltungen als Konstruktion utopischer bzw. zukunftsgerichteter Vorstellungen. P4
- realisieren und beurteilen expressive Bilder inneren Erlebens und Vorstellens. P5

Kompetenzbereich Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern malerische, grafische bzw. fotografische Gestaltungen im Hinblick auf fiktionale, expressive, dokumentarische bzw. persuasive Wirkweisen und Funktionen. R1
- bewerten bildnerische Strategien zur Konstruktion utopischer bzw. zukunftsgerichteter Vorstellungen. R4
- diskutieren bildnerische Möglichkeiten zur Visualisierung inneren Erlebens und Vorstellens. R5

Absprachen hinsichtlich der Bereiche (Festlegung durch die Fachkonferenz)	Anregungen zur Umsetzung (fakultativ, in der Hand des/der Lehrenden, als Anregung oder Ideensammlung)
Materialien/ Medien • Acrylfarbe • Wollfäden • Pinsel • Strohhalme • Rasierschaum • Papier/Pappe • Tusche • Bambushölzer • Wasserfarbe • Bildmaterial aus Zeitschriften etc. • Portfolio	• Erprobung unterschiedlicher Verfahren • Werkstattunterricht • Erprobung und anschließende Bewertung der Techniken im Hinblick auf ihre Einsatzmöglichkeiten (Aus- und Umdeutung)
Epochen, Künstler und Künstlerinnen und/ oder inhaltliche Aspekte • Surrealismus • Max Ernst • Niki de Saint Phalle • René Magritte • halbgesteuerte Verfahren (Frottage) • aleatorische Verfahren (Décalcomanie, Klecksografie, Monotypie)	• Moderne: - Mack Ernst: "Europa nach dem Regen II" - Max Ernst: "Blitze unter vierzehn Jahren" - Niki de Saint Phalle: "Shooting Paintings" • Aus- und Umdeutung von Strukturen • Überprüfung im Hinblick auf das Mehrdeutigkeitspotential der Zufallsergebnisse (Kreativität)
Fachliche Methoden • Fixierung/Dokumentation von Arbeitsschritten • Werkstattunterricht • Analysesequenz	• Markt der Möglichkeiten (Erprobung und anschließende Bewertung der Techniken im Hinblick auf ihre Einsatzmöglichkeiten) • Hilfekarten mit Abbildungen zu den einzelnen Handlungsschritten der Technik
Diagnose • Eingangsdiagnose zur Wahrnehmungs-, Ausdrucks-, Handlungskompetenz bezogen auf die konkretisierten Kompetenzen zu IF 1/3	• Eingangspräsentation mit Kartenabfrage oder Fragebogen
Evaluation • aspektbezogene Evaluation	• differenzierter Fragenkatalog
Leistungsbewertung Sonstige Mitarbeit: • mündliche Beiträge • gestaltungspraktisches Produkt • Führung des Portfolios	• Verschriftlichung und Präsentation der Ergebnisse • Führung des individuellen "Portfolios" (Vollständigkeit, Strukturiertheit, Anschaulichkeit) • mündliche Beiträge (Quantität/Qualität/Kontinuität) • gestaltungspraktisches Produkt (wichtig: Originalität, Wirkung, Intentionalität) • Dokumentation des Bildfindungsprozesses (Portfolio)

Thema des 1. Unterrichtsvorhabens in der Jahrgangsstufe 9

Perspektive: Einfache raumschaffende Mittel - Grafik

Zeitbedarf geplant:

7-8 Doppelstunden

tatsächlich: nach Erprobung

Inhaltliche Schwerpunkte

IF 1 (Bildgestaltung):

- Schwerpunkt: Raum und Fläche

IF 2 (Bildkonzepte):

- Schwerpunkt: Bildstrategien

IF 3 (Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen):

- Schwerpunkt: Grafik, Persuasion

Festlegung der Kompetenzen

(obligatorisch festgeschrieben im KLP Kunst Pflichtfach Sek. I Gymnasium)

➤ IF 1: Bildgestaltung

Kompetenzbereich Produktion

Die Schülerinnen und Schüler

- entwerfen Räumlichkeit und Plastizität illusionierende Bildlösungen durch die zielgerichtete Verwendung von Mitteln der Raumdarstellung (Höhenlage, Überdeckung, Maßstabsperspektive, Fluchtpunktperspektive, Farb- und Luftperspektive, Licht-Schatten-Modellierung). P2

Kompetenzbereich Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler

- analysieren Bilder im Hinblick auf Körper- und Raumillusion (Höhenlage, Überdeckung, Maßstabsveränderung, Fluchtpunktperspektive, Farb- und Luftperspektive, Licht-Schatten-Modellierung). R2

➤ IF 2: Bildkonzepte

Kompetenzbereich Produktion

Die Schülerinnen und Schüler

- entwickeln auf der Grundlage von Bildzitate Bildlösungen in einem konkreten, eingegrenzten Gestaltungsbezug. P3

Kompetenzbereich Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern exemplarisch den Einfluss bildexterner Faktoren (soziokulturelle, historische, ökonomische und ökologische) in eigenen oder fremden Gestaltungen. R3

➤ IF 3: Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen

Kompetenzbereich Produktion

Die Schülerinnen und Schüler

- realisieren und beurteilen sich von der äußeren Wirklichkeit lösende Gestaltungen als Konstruktion utopischer bzw. zukunftsgerichteter Vorstellungen. P4
- realisieren und beurteilen abbildhafte Gestaltungskonzepte mit sachbezogen-wertneutralem Bezug zur äußeren Wirklichkeit. P6
- realisieren und beurteilen Bilder der offensichtlichen bzw. verdeckten Beeinflussung des Betrachters. P7

Kompetenzbereich Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern plastische bzw. architektonische Gestaltungen im Hinblick auf fiktionale, expressive, dokumentarische bzw. persuasive Wirkweisen und Funktionen. R2
- bewerten das Potenzial von bildnerischen Gestaltungen bzw. Konzepten zur bewussten Beeinflussung der Rezipientinnen und Rezipienten. R7

Absprachen hinsichtlich der Bereiche (Festlegung durch die Fachkonferenz)	Anregungen zur Umsetzung (fakultativ, in der Hand des/der Lehrenden, als Anregung oder Ideensammlung)
Materialien/ Medien • Bleistifte verschiedener Härtegrade • Farbstifte • Lineal und Geodreieck • Wasserfarben • Abbildungen von Städten sowie Landschaften • Kunstheft • Sketchbook (Applikation)	• Fotografien von Dortmunder Stadtansichten zur Erarbeitung der Übereckperspektive • individuelles Kunstheft • Hamm, Ulrich: Perspektive. Arbeitsheft. Stuttgart 2016.
Epochen, Künstler und Künstlerinnen und/ oder inhaltliche Aspekte • Raumschaffende Mittel • Parallelperspektive • Fluchtpunktperspektive • 2-Fluchtperspektive • Übereckperspektive • Betrachterstandpunkt • Farb- und Luftperspektive • Rekonstruktionszeichnung	• Werke von Le Corbusier • Boris Bilinsky: Filmplakat zu Metropolis von Fritz Lang (1927) • Werke von Edward Hopper, z.B. „Nighthawks“ • Werke von Giorgio De Chirico, z.B. „Geheimnis und Melancholie einer Straße“ • Werke von Saul Steinberg, z.B. „View of the World from 9th Avenue“ (1976)
Fachliche Methoden • Lernen an Stationen/ Lerntheke • kriteriengeleiteter Feedbackbogen • Fixierung/Dokumentation von Arbeitsschritten durch Skizzen und Kurzbeschreibungen im Kunstheft	• Hilfekarten mit fachsprachlichen Termini (z.B. Gerade, senkrecht, Kontur- und Binnenlinie, Parallelperspektive, Frosch- und Vogelperspektive, ...) • Individuelle Förderung und Forderung durch Sprinteraufgaben
Diagnose • Eingangsdiagnose zur Wahrnehmungs-, Ausdrucks-, Handlungskompetenz bezogen auf die konkretisierten Kompetenzen zu IF 1 und IF 3	• spontane Beschreibung eines unbekannten Bildes • Zeichnerische Konstruktion einer Stadtansicht • Zeichenübung: Eine Ecke des Kunstraumes zeichnen
Evaluation • aspektbezogene Evaluation	• Museumsgang • Feedbackbogen • kriteriengeleitete Partner- oder Gruppenevaluation • Zielscheibe
Leistungsbewertung Sonstige Mitarbeit: • mündliche Beiträge • Ergebnisse des Stationenlernens • Führung des Kunsthefts	• Führung des individuellen Portfolios (Vollständigkeit, Strukturiertheit, Nachvollziehbarkeit, Anschaulichkeit) • mündliche Beiträge (Quantität, Qualität, Kontinuität) • schriftliche Beiträge (z.B. auch beschriftete Skizzen etc.)

Thema des 3. Unterrichtsvorhabens in der Jahrgangsstufe 9
 "Empfundene Landschaften" – Aus Fotos werden Bilder

Zeitbedarf geplant:

4-7 Doppelstunden

tatsächlich: nach Erprobung

Inhaltliche Schwerpunkte

IF 1 (Bildgestaltung):

- Schwerpunkt: Farbe, Fläche, Form

IF 2 (Bildkonzepte):

- Schwerpunkt: Personale/Soziokulturelle Bedingungen

IF 3 (Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen):

- Schwerpunkt: Fotografie, Malerei, Dokumentation/Expression

Festlegung der Kompetenzen

(obligatorisch festgeschrieben im KLP Kunst Pflichtfach Sek. I Gymnasium)

• **IF 1: Bildgestaltung**

Kompetenzbereich Produktion

Die Schülerinnen und Schüler

- erproben und erläutern Mittel der Flächenorganisation (Ordnungsprinzipien wie Reihung, Streuung, Ballung, Symmetrie, Asymmetrie, Richtungsbezüge) – auch mit digitalen Bildbearbeitungsprogrammen – als Mittel der gezielten Bildaussage. P1
- erproben und bewerten unterschiedliche Möglichkeiten des Farbauftrags im Hinblick auf dessen Ausdrucksqualität. P9

Kompetenzbereich Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler

- analysieren Bilder im Hinblick auf Körper- und Raumillusion (Höhenlage, Überdeckung, Maßstabsveränderung, Fluchtpunktperspektive, Farb- und Luftperspektive, Licht-Schatten-Modellierung). R2
- erläutern Farbaufträge und deren Ausdrucksqualitäten in bildnerischen Gestaltungen. R8
- analysieren Farbwahl, Farbbeziehungen und Farbfunktionen (Lokal-, Erscheinungs-, Ausdrucks-, Symbolfarbe) in bildnerischen Gestaltungen. R9

• **IF 2: Bildkonzepte**

Kompetenzbereich Produktion

Die Schülerinnen und Schüler

- entwickeln auf der Grundlage von Bildzitate Bildlösungen in einem konkreten, eingegrenzten Gestaltungsbezug. P3

Kompetenzbereich Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern exemplarisch den Einflussbildexterner Faktoren (soziokulturelle, historische, ökonomische und ökologische) in eigenen oder fremden Gestaltungen. R3

• **IF 3: Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen**

Kompetenzbereich Produktion

Die Schülerinnen und Schüler

- entwickeln mit malerischen, grafischen bzw. fotografischen Ausdrucksmitteln fiktionale, expressive, dokumentarische bzw. persuasive Gestaltungskonzepte. P1
- realisieren und beurteilen expressive Bilder inneren Erlebens und Vorstellens. P5

Kompetenzbereich Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern malerische, grafische bzw. fotografische Gestaltungen im Hinblick auf fiktionale, expressive, dokumentarische bzw. persuasive Wirkweisen und Funktionen. R1
- diskutieren bildnerische Möglichkeiten zur Visualisierung inneren Erlebens und Vorstellens. R5

Absprachen hinsichtlich der Bereiche (Festlegung durch die Fachkonferenz)	Anregungen zur Umsetzung (fakultativ, in der Hand des/der Lehrenden, als Anregung oder Ideensammlung)
Materialien/ Medien • Deckfarbkasten • Malblock, Malpappe • Pinsel • Bleistifte, Zeichenstifte • Fotoapparat, (Handy-) Kamera • einfache Bildbearbeitungsprogramme • Kunstheft	• möglicher Einstieg über private Bilder auf Social Media, Urlaubsbilder etc. im Vergleich zu künstlerischen Bildern • Alltagsräume – Lebensräume bewusst wahrnehmen (Erkundung, fotografische Dokumentation) Regenbogen-Brünink (Hrsg.): Landschaftsmalerei. Werkbetrachtungen von der Antike bis zur Gegenwart. Stuttgart 2012. • Museum Folkwang (Hrsg.): Im Farbrausch. Munch, Matisse und die Expressionisten. Museum Folkwang. Göttingen 2012.
Epochen, Künstler und Künstlerinnen und/ oder inhaltliche Aspekte • Einsatz von Mitteln der Raumdarstellung • digitale Bildbearbeitung • spezifische fotografische Gestaltungsmittel • Erprobung von Farbmischungen • Erprobung von verschiedenen Farbqualitäten und Farbkontrasten • Erarbeitung von Lokalfarbe, Erscheinungsfarbe • Gezielter Einsatz von Ausdrucksfarbe	• Staffelung, Überdeckung, Überschneidung • Perspektive, Bildaufbau, Ausschnitt • Abstraktionsprozesse in Bezug auf Farbe und Form • gezielter Einsatz von Mitteln der Raumdarstellung • Fotografie: Struth, Bernd und Hilla Becher, Gursky • Expressionismus: Werke von E.L. Kirchner Werke von Wassily Kandinsky Werke von Paula Modersohn-Becker Werke von Anselm Kiefer
Fachliche Methoden • Beschreibungen von fotografischen Abbildungen • Formulierung von Perzepten • Beschreibung von Gemälden • Bildvergleiche motivgleicher Bilder • Dokumentation des Arbeitsprozesses • Reflexion des Arbeitsprozesses	• z.B. Vergleiche zwischen motivgleichen Bildern, auch unterschiedlicher Epochen (möglich auch zwischen Malerei und Fotografie) • Hilfekarten • Individuelle Förderung und Forderung mittels Sprinteraufgaben • Partner- und Gruppenarbeit • Museumsgang
Diagnose • Eingangsdiagnose zur Wahrnehmungs-, Ausdrucks-, Handlungskompetenz bezogen auf die konkretisierten Kompetenzen zu IF 1 und IF 3	• produktive Diagnose: praktische Übungen/Experimente: z.B. ästhetische Qualität von privaten und künstlerischen Fotografien, auch in Social Media oder Erprobung von Gestaltungsmöglichkeiten in der Fotografie • rezeptive Diagnose: spontane Beschreibung von unbekannten Fotografien • Kartenabfrage (Farbe als Gestaltungsmittel) • Bildbeschreibung
Evaluation • aspektbezogene Evaluation	• kriteriengeleitete Evaluation • Feedbackbogen
Leistungsbewertung Sonstige Mitarbeit: • mündliche Beiträge • gestaltungspraktisches Produkt • Führung des Kunsthefts	• Quantität und Qualität der Beiträge in Unterrichtsgesprächen, z.B. Bildbeschreibung, Formulierung von Perzepten und Deutungsansätzen • Umsetzung der Gestaltungsaspekte der gestaltungspraktischen Aufgabe • Reflexion der gestaltungspraktischen Aufgabe

Thema des 3. Unterrichtsvorhabens in der Jahrgangsstufe 9

“Empfundene Landschaften” -

Zeitbedarf geplant:

3-4 Doppelstunden

tatsächlich: nach Erprobung

Inhaltliche Schwerpunkte

IF 1 (Bildgestaltung):

- Schwerpunkt: Farbe, Fläche, Form

IF 2 (Bildkonzepte):

- Schwerpunkt: Personale/Soziokulturelle Bedingungen

IF 3 (Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen):

- Schwerpunkt: Malerei, Expression

Festlegung der Kompetenzen

(obligatorisch festgeschrieben im KLP Kunst Pflichtfach Sek. I Gymnasium)

➤ IF 1: Bildgestaltung

Kompetenzbereich Produktion

Die Schülerinnen und Schüler

- entwerfen Räumlichkeit und Plastizität illusionierende Bildlösungen durch die zielgerichtete Verwendung von Mitteln der Raumdarstellung (Höhenlage, Überdeckung, Maßstabsperspektive, Fluchtpunktperspektive, Farb- und Luftperspektive, Licht-Schatten-Modellierung). P2
- erproben und bewerten unterschiedliche Möglichkeiten des Farbauftrags im Hinblick auf dessen Ausdrucksqualität. P9
- realisieren gezielt in bildnerischen Gestaltungen die Ausdrucksqualitäten von Farbwahl, Farbbeziehungen und Farbfunktionen. P10

Kompetenzbereich Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler

- analysieren Bilder im Hinblick auf Körper- und Raumillusion (Höhenlage, Überdeckung, Maßstabsveränderung, Fluchtpunktperspektive, Farb- und Luftperspektive, Licht-Schatten-Modellierung). R2
- erläutern Farbaufträge und deren Ausdrucksqualitäten in bildnerischen Gestaltungen. R8
- analysieren Farbwahl, Farbbeziehungen und Farbfunktionen (Lokal-, Erscheinungs-, Ausdrucks-, Symbolfarbe) in bildnerischen Gestaltungen. R9

➤ IF 2: Bildkonzepte

Kompetenzbereich Produktion

Die Schülerinnen und Schüler

- entwickeln auf der Grundlage von Bildzitate Bildlösungen in einem konkreten, eingegrenzten Gestaltungsbezug. P3

Kompetenzbereich Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern an eigenen und fremden Gestaltungen die individuelle bzw. biografische Bedingtheit von Bildern, auch unter Berücksichtigung der Genderdimension. R2
- erläutern exemplarisch den Einfluss bildexterner Faktoren (soziokulturelle, historische, ökonomische und ökologische) in eigenen oder fremden Gestaltungen. R3

➤ IF 3: Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen

Kompetenzbereich Produktion

Die Schülerinnen und Schüler

- entwickeln mit malerischen, grafischen bzw. fotografischen Ausdrucksmitteln fiktionale, expressive, dokumentarische bzw. persuasive Gestaltungskonzepte. P1
- realisieren und beurteilen sich von der äußeren Wirklichkeit lösende Gestaltungen als Konstruktion utopischer bzw. zukunftsgerichteter Vorstellungen. P4
- realisieren und beurteilen expressive Bilder inneren Erlebens und Vorstellens. P5

Kompetenzbereich Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern malerische, grafische bzw. fotografische Gestaltungen im Hinblick auf fiktionale, expressive, dokumentarische bzw. persuasive Wirkweisen und Funktionen. R1
- bewerten bildnerische Strategien zur Konstruktion utopischer bzw. zukunftsgerichteter Vorstellungen. R4
- diskutieren bildnerische Möglichkeiten zur Visualisierung inneren Erlebens und Vorstellens. R5

Absprachen hinsichtlich der Bereiche (Festlegung durch die Fachkonferenz)	Anregungen zur Umsetzung (fakultativ, in der Hand des/der Lehrenden, als Anregung oder Ideensammlung)
Materialien/ Medien • Deckfarbkasten • Malblock, Malpappe • Pinsel • Bleistifte, Zeichenstifte • Portfolio	• Krämer, Torsten (Hrsg.): Thema Kunst. Farbe. Wahrnehmung - Konzepte - Wirkung, Stuttgart 2013. • Regenbogen-Brünink (Hrsg.): Landschaftsmalerei. Werkbetrachtungen von der Antike bis zur Gegenwart. Stuttgart 2012. • Museum Folkwang (Hrsg.): Im Farbrausch. Munch, Matisse und die Expressionisten. Museum Folkwang. Göttingen 2012.
Epochen, Künstler und Künstlerinnen und/ oder inhaltliche Aspekte • Einsatz von Mitteln der Raumdarstellung • Erprobung von Farbmischungen • Erprobung von verschiedenen Farbqualitäten und Farbkontrasten • Erarbeitung von Lokalfarbe, Erscheinungsfarbe • Gezielter Einsatz von Ausdrucksfarbe	• gezielter Einsatz von Mitteln der Raumdarstellung • Abstraktionsprozesse im Bezug auf Farbe und Form • Expressionismus: Werke von E.L. Kirchner Werke von Wassily Kandinsky Werke von Paula Modersohn-Becker • Werke von Anselm Kiefer
Fachliche Methoden • Formulierung von Perzepten • Beschreibung von Gemälden • Bildvergleiche motivgleicher Bilder • Dokumentation des Arbeitsprozesses • Reflexion des Arbeitsprozesses	• z.B. Vergleiche zwischen motivgleichen Bildern, auch unterschiedlicher Epochen (möglich auch zwischen Malerei und Fotografie) • Hilfekarten • Sprinteraufgaben für schnelle Schüler_innen • Gruppenarbeit • Museumsgang
Diagnose • Eingangsdiagnose zur Wahrnehmungs-, Ausdrucks-, Handlungskompetenz bezogen auf die konkretisierten Kompetenzen zu IF 1 und IF 3	• Kartenabfrage (Farbe als Gestaltungsmittel) • Bildbeschreibung
Evaluation • aspektbezogene Evaluation	• kriteriengeleitete Evaluation • Feedbackbogen • Zielscheibe
Leistungsbewertung Sonstige Mitarbeit: • mündliche Beiträge • gestaltungspraktisches Produkt • Führung des Portfolios	• Quantität und Qualität der Beiträge in Unterrichtsgesprächen, z.B. Bildbeschreibung, Formulierung von Perzepten und Deutungsansätzen • Umsetzung der Gestaltungsaspekte der gestaltungspraktischen Aufgabe • Mitschriften und Planungsskizzen im Portfolio • Reflexion der gestaltungspraktischen Aufgabe

Thema des 4. Unterrichtsvorhabens in der Jahrgangsstufe 9

“Mixed Media” – ein Transfer zwischen den Welten

Zeitbedarf geplant:

3-6 Doppelstunden

tatsächlich: nach Erprobung

Inhaltliche Schwerpunkte

IF 1 (Bildgestaltung):

- Schwerpunkt: Form, Material

IF 2 (Bildkonzepte):

- Schwerpunkt: Bildstrategie

IF 3 (Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen):

- Schwerpunkt: Plastik / Collage

Festlegung der Kompetenzen

(obligatorisch festgeschrieben im KLP Kunst Pflichtfach Sek. I Gymnasium)

➤ IF 1: Bildgestaltung

Kompetenzbereich Produktion

Die Schülerinnen und Schüler

- gestalten gezielt plastisch-räumliche Phänomene mit Mitteln plastischer Organisation (Masse, Volumen, Körper-Raum-Bezug, Proportion) durch zusammenfügende Verfahren. P3
- erproben und gestalten plastisch-räumliche Bildlösungen durch den gezielten Einsatz von Formeigenschaften (Deformation, Formausrichtungen) und Formbeziehungen (Formverwandtschaften und -kontraste). P6
- beurteilen im Gestaltungsprozess das Anregungspotential von Materialien und Gegenständen für neue Form-Inhaltsbezüge und neue Bedeutungszusammenhänge. P7

Kompetenzbereich Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern den Einsatz von Mitteln plastischer Organisation (Masse, Volumens, Körper-Raum-Bezug, Proportion) bei dreidimensionalen Gestaltungen. R3
- untersuchen und beurteilen die Bearbeitung und Kombination heterogener Materialien in Collagen/ Assemblagen/ Montagen. R4

➤ IF 2: Bildkonzepte

Kompetenzbereich Produktion

Die Schülerinnen und Schüler

- gestalten Bilder durch das Verfahren der Collage und Montage als Denk- und Handlungsprinzip. P2
- planen und realisieren – auch mit Hilfe digitaler Werkzeuge – kontext- und adressatenbezogene Präsentationen. P5

Kompetenzbereich Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern an eigenen und fremden Gestaltungen die Verfahren der Collage und Montage als Denk- und Handlungsprinzip. R1

➤ IF 3: Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen

Kompetenzbereich Produktion

Die Schülerinnen und Schüler

- entwickeln mit plastischen bzw. architektonischen Ausdrucksmitteln fiktionale, expressive, dokumentarische bzw. persuasive Gestaltungskonzepte. P2

Kompetenzbereich Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern plastische bzw. architektonische Gestaltungen im Hinblick auf fiktionale, expressive, dokumentarische bzw. persuasive Wirkweisen und Funktionen. R2

Absprachen hinsichtlich der Bereiche (Festlegung durch die Fachkonferenz)	Anregungen zur Umsetzung (fakultativ, in der Hand des/der Lehrenden, als Anregung oder Ideensammlung)
Materialien/ Medien • Dinge unterschiedlicher Form und Materialität • Zeitung und Papier • Verschiedene Malutensilien • Klebeband, Klebstoff • Schnur • Schere, Cutter	• Sammeln unterschiedlicher Gegenstände, Zeitschriften, Papieren, Bildern, Fotos, alten Büchern und Texten
Epochen, Künstler und Künstlerinnen und/ oder inhaltliche Aspekte • Erkundung der Dinge/des Materials im Hinblick auf ihr Assoziations- und Gestaltungspotenzial • Bildbeschreibung und aspektgeleitete Analyse	• Pablo Picasso: "Figur I" (1935) • Experimentieren: Umdeutungen im Sinne einer Zufalls-"Assemblage" • arbeitsteilige aspektgeleitete Analyse • Collagen von Toby Leon • Hannah Höch • ...
Fachliche Methoden • Fixierung/Dokumentation von Arbeitsschritten durch Skizzen und Kursbeschreibungen im Portfolio/Kunstheft	• schriftliche Reflexion des Arbeitsprozesses • Anfertigung von begleitenden Skizzen (Prozessdokumentation) • kriteriengeleiteter Feedbackbogen
Diagnose • Eingangsdiaognose zur Wahrnehmungs-, Ausdrucks-, Handlungskompetenz bezogen auf die konkretisierten Kompetenzen zu IF 1 und IF 3	• perzeptive Diagnose
Evaluation • aspektbezogene Evaluation	• Feedbackbogen • schriftlicher Fragenkatalog
Leistungsbewertung Sonstige Mitarbeit: • mündliche Beiträge • gestaltungspraktisches Produkt • Führung des Portfolios	• Lernplakate • Führung des individuellen Portfolios/ Kunstheftes (Vollständigkeit, Strukturiertheit, Nachvollziehbarkeit, Anschaulichkeit) • mündliche Beiträge (Quantität, Qualität, Kontinuität) • schriftliche Beiträge (z.B. auch beschriftete Skizzen etc.)

Thema des 5. Unterrichtsvorhabens in der Jahrgangsstufe 9

"Unbewusste Orte sichtbar machen" - Eine fotografische Betrachtung

Zeitbedarf geplant:

3-4 Doppelstunden

tatsächlich: nach Erprobung**Inhaltliche Schwerpunkte**

IF 1 (Bildgestaltung):

- Schwerpunkt: Fläche

IF 2 (Bildkonzepte):

- Schwerpunkt: Personale/Soziokulturelle Bedingungen

IF 3 (Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen):

- Schwerpunkt: Fotografie, Dokumentation/Narration

Festlegung der Kompetenzen

(obligatorisch festgeschrieben im KLP Kunst Pflichtfach Sek. I Gymnasium)

➤ IF 1: Bildgestaltung**Kompetenzbereich Produktion**

Die Schülerinnen und Schüler

- erproben und erläutern Mittel der Flächenorganisation (Ordnungsprinzipien wie Reihung, Streuung, Ballung, Symmetrie, Asymmetrie, Richtungsbezüge) – auch mit digitalen Bildbearbeitungsprogrammen – als Mittel der gezielten Bildaussage. P1
- entwerfen Räumlichkeit und Plastizität illusionierende Bildlösungen durch die zielgerichtete Verwendung von Mitteln der Raumdarstellung (Höhenlage, Überdeckung, Maßstabsperspektive, Fluchtpunktperspektive, Farb- und Luftperspektive, Licht-Schatten-Modellierung). P2

Kompetenzbereich Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler

- analysieren Gesamtstrukturen von Bildern im Hinblick auf Mittel der Flächenorganisation (Ordnungsprinzipien wie Reihung, Streuung, Ballung, Symmetrie, Asymmetrie, Richtungsbezüge), auch mit digitalen Bildbearbeitungsprogrammen. R1

➤ IF 2: Bildkonzepte**Kompetenzbereich Produktion**

Die Schülerinnen und Schüler

- planen und realisieren – auch mit Hilfe digitaler Werkzeuge – kontext- und adressatenbezogene Präsentationen. P5

Kompetenzbereich Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern an eigenen und fremden Gestaltungen die individuelle bzw. biografische Bedingtheit von Bildern, auch unter Berücksichtigung der Genderdimension. R2

➤ IF 3: Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen**Kompetenzbereich Produktion**

Die Schülerinnen und Schüler

- realisieren und beurteilen abbildhafte Gestaltungskonzepte mit sachbezogen-wertneutralem Bezug zur äußeren Wirklichkeit. P6
- realisieren und beurteilen Bilder der offensichtlichen bzw. verdeckten Beeinflussung des Betrachters. P7

Kompetenzbereich Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern malerische, grafische bzw. fotografische Gestaltungen im Hinblick auf fiktionale, expressive, dokumentarische bzw. persuasive Wirkweisen und Funktionen.
- bewerten bildnerische Möglichkeiten und Grenzen im Hinblick auf sachlichdokumentierende Gestaltungsabsichten. R3
- bewerten bildnerische Strategien zur Konstruktion utopischer bzw. zukunftsgerichteter Vorstellungen. R4

Absprachen hinsichtlich der Bereiche (Festlegung durch die Fachkonferenz)	Anregungen zur Umsetzung (fakultativ, in der Hand des/der Lehrenden, als Anregung oder Ideensammlung)
Materialien/ Medien • Fotoapparat, (Handy-) Kamera • einfache Bildbearbeitungsprogramme • Schuhkarton • Pappen, Papier • Deckfarbkasten • Bleistifte, Buntstifte • Portfolio	• möglicher Einstieg über private Bilder auf Social Media, Urlaubsbilder etc. im Vergleich zu künstlerischen Bildern • Alltagsräume - Lebensräume bewusst wahrnehmen (Erkundung, fotografische Dokumentation) • Pop-Up-Stadt im Schuhkarton
Epochen, Künstler und Künstlerinnen und/ oder inhaltliche Aspekte • Werke von Thomas Struth • Raumschaffende Mittel • digitale Bildbearbeitung • spezifische fotografische Gestaltungsmittel (Ausdrucksmittel und ihre Effekte) • Wiederholung der Grundsätze der Perspektive	• Thomas Struth: Unconscious Places • Werke von Bernd und Hilla Becher • Werke von Andreas Gursky • Staffelung, Überdeckung, Überschneidung • Perspektive, Bildaufbau, Ausschnitt
Fachliche Methoden • Beschreibungen von fotografischen Abbildungen • Formulierung von Perzepten • Formulierung von Deutungsansätzen • Dokumentation von Arbeitsschritten und des Arbeitsprozesses	• Museumsgang • Hilfekarten zu den Grundsätzen der Perspektive
Diagnose • Eingangsdiagnose zur Wahrnehmungs-, Ausdrucks-, Handlungskompetenz bezogen auf die konkretisierten Kompetenzen zu IF 1 und IF 3	• produktive Diagnose: praktische Übungen/Experimente: z.B. ästhetische Qualität von privaten und künstlerischen Fotografien, auch in Social Media oder Erprobung von Gestaltungsmöglichkeiten in der Fotografie • rezeptive Diagnose: spontane Beschreibung von unbekannten Fotografien
Evaluation • aspektbezogene Evaluation	• Museumsrundgang, Ausstellungsgespräch • Zielscheibe • individueller Feedbackbogen (siehe Kriterienraster)
Leistungsbewertung Sonstige Mitarbeit: • mündliche Beiträge • gestaltungspraktisches Produkt • Führung des Portfolios	• Quantität und Qualität der Beiträge in Unterrichtsgesprächen, z.B. Bildbeschreibung, Formulierung von Perzepten und Deutungsansätzen • Umsetzung der Gestaltungsaspekte der gestaltungspraktischen Aufgabe • Mitschriften und Planungsskizzen im Portfolio • Reflexion der gestaltungspraktischen Aufgabe

Thema des 6. Unterrichtsvorhabens in der Jahrgangsstufe 9

“Gestellt, gebunden, geklebt, montiert...” - Gefundene Objekte und Materialien werden zu Assemblagen: Die Mehrdeutigkeit der Dinge in alltäglichen und künstlerischen Objekten

Zeitbedarf geplant:

3-4 Doppelstunden

tatsächlich: nach Erprobung**Inhaltliche Schwerpunkte**

IF 1 (Bildgestaltung):

- Schwerpunkt: Form, Material

IF 2 (Bildkonzepte):

- Schwerpunkt: Bildstrategie

IF 3 (Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen):

- Schwerpunkt: Plastik, Fiktion/Vision

Festlegung der Kompetenzen

(obligatorisch festgeschrieben im KLP Kunst Pflichtfach Sek. I Gymnasium)

➤ IF 1: Bildgestaltung**Kompetenzbereich Produktion**

Die Schülerinnen und Schüler

- gestalten gezielt plastisch-räumliche Phänomene mit Mitteln plastischer Organisation (Masse, Volumen, Körper-Raum-Bezug, Proportion) durch zusammenfügende Verfahren. P3
- erproben und gestalten plastisch-räumliche Bildlösungen durch den gezielten Einsatz von Formeigenschaften (Deformation, Formausrichtungen) und Formbeziehungen (Formverwandtschaften und -kontraste). P6
- beurteilen im Gestaltungsprozess das Anregungspotential von Materialien und Gegenständen für neue Form-Inhaltsbezüge und neue Bedeutungszusammenhänge. P7

Kompetenzbereich Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern den Einsatz von Mitteln plastischer Organisation (Masse, Volumens, Körper-Raum-Bezug, Proportion) bei dreidimensionalen Gestaltungen. R3
- untersuchen und beurteilen die Bearbeitung und Kombination heterogener Materialien in Collagen/ Assemblagen/ Montagen. R4

➤ IF 2: Bildkonzepte**Kompetenzbereich Produktion**

Die Schülerinnen und Schüler

- gestalten Bilder durch das Verfahren der Collage und Montage als Denk- und Handlungsprinzip. P2
- planen und realisieren – auch mit Hilfe digitaler Werkzeuge – kontext- und adressatenbezogene Präsentationen. P5

Kompetenzbereich Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern an eigenen und fremden Gestaltungen die Verfahren der Collage und Montage als Denk- und Handlungsprinzip. R1

➤ IF 3: Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen**Kompetenzbereich Produktion**

Die Schülerinnen und Schüler

- entwickeln mit plastischen bzw. architektonischen Ausdrucksmitteln fiktionale, expressive, dokumentarische bzw. persuasive Gestaltungskonzepte. P2

Kompetenzbereich Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern plastische bzw. architektonische Gestaltungen im Hinblick auf fiktionale, expressive, dokumentarische bzw. persuasive Wirkweisen und Funktionen. R2

Absprachen hinsichtlich der Bereiche (Festlegung durch die Fachkonferenz)	Anregungen zur Umsetzung (fakultativ, in der Hand des/der Lehrenden, als Anregung oder Ideensammlung)
Materialien/ Medien • Dinge unterschiedlicher Form und Materialität • Draht • Klebeband, Klebstoff • Schnur • Schere, Cutter • Zitate zu Picassos Assemblagen	• Fundstücke/unbrauchbare Dinge unterschiedlicher Form und Materialität
Epochen, Künstler und Künstlerinnen und/ oder inhaltliche Aspekte • Erkundung der Dinge/des Materials im Hinblick auf ihr Assoziations- und Gestaltungspotenzial • Umdeuten und Relativieren der Dinge • Pablo Picasso • Bildbeschreibung und aspektgeleitete Analyse	• Pablo Picasso: "Figur I" (1935) • Pablo Picasso: "Figur II" (1935) • Experimentieren: Umdeutungen im Sinne einer Zufalls-"Assemblage" • arbeitsteilige aspektgeleitete Analyse
Fachliche Methoden • Fixierung/Dokumentation von Arbeitsschritten durch Skizzen und Kursbeschreibungen im Portfolio • kriteriengeleiteter Feedbackbogen	• Gruppenarbeit • Lernplakat • schriftliche Reflexion des Arbeitsprozesses • kriteriengeleiteter Feedbackbogen (Umdeutung, Funktion/Bedeutung, Ausdruck, Originalität)
Diagnose • Eingangsdiagnose zur Wahrnehmungs-, Ausdrucks-, Handlungskompetenz bezogen auf die konkretisierten Kompetenzen zu IF 1 und IF 3	• praktische Diagnose: Karten mit unterschiedlichen visuellen Zeichen sowie Fotofragmenten, welche zu einer figürlichen Form mittels Bleistift und/oder Fineliner ergänzt und/oder betitelt werden sollen • perzeptive Diagnose
Evaluation • aspektbezogene Evaluation	• Feedbackbogen • schriftlicher Fragenkatalog
Leistungsbewertung Sonstige Mitarbeit: • mündliche Beiträge • gestaltungspraktisches Produkt • Führung des Portfolios	• Lernplakate • Führung des individuellen Portfolios (Vollständigkeit, Strukturiertheit, Nachvollziehbarkeit, Anschaulichkeit) • mündliche Beiträge (Quantität, Qualität, Kontinuität) • schriftliche Beiträge (z.B. auch beschriftete Skizzen etc.) • mögliche GPA: "Das ärgert uns." - Mit Assemblagen Kritik üben

Thema des 1. Unterrichtsvorhabens in der Jahrgangsstufe 10

“Was scheinbar nicht passt, wird augenscheinlich passend gemacht!” - Die bildnerische Strategie der Collage

Zeitbedarf geplant:

3-4 Doppelstunden

tatsächlich: nach Erprobung**Inhaltliche Schwerpunkte**

IF 1 (Bildgestaltung):

- Schwerpunkt: Fläche, Form, Material

IF 2 (Bildkonzepte):

- Schwerpunkt: Bildstrategie

IF 3 (Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen):

- Schwerpunkt: Grafik, Fiktion/Vision

Festlegung der Kompetenzen

(obligatorisch festgeschrieben im KLP Kunst Pflichtfach Sek. I Gymnasium)

➤ IF 1: Bildgestaltung**Kompetenzbereich Produktion**

Die Schülerinnen und Schüler

- erproben und erläutern Mittel der Flächenorganisation (Ordnungsprinzipien wie Reihung, Streuung, Ballung, Symmetrie, Asymmetrie, Richtungsbezüge) – auch mit digitalen Bildbearbeitungsprogrammen – als Mittel der gezielten Bildaussage. P1
- beurteilen im Gestaltungsprozess das Anregungspotential von Materialien und Gegenständen für neue Form-Inhaltsbezüge und neue Bedeutungszusammenhänge. P7

Kompetenzbereich Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler

- untersuchen und beurteilen die Bearbeitung und Kombination heterogener Materialien in Collagen/ Assemblagen/ Montagen. R4

➤ IF 2: Bildkonzepte**Kompetenzbereich Produktion**

Die Schülerinnen und Schüler

- entwerfen und beurteilen Bilder durch planvolles Aufgreifen ästhetischer Zufallsergebnisse. P1
- gestalten Bilder durch das Verfahren der Collage und Montage als Denk- und Handlungsprinzip. P2
- entwickeln auf der Grundlage von Bildzitat Bildlösungen in einem konkreten, eingegrenzten Gestaltungsbezug. P3

Kompetenzbereich Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern an eigenen und fremden Gestaltungen die Verfahren der Collage und Montage als Denk- und Handlungsprinzip. R1
- erläutern an eigenen und fremden Gestaltungen die individuelle bzw. biografische Bedingtheit von Bildern, auch unter Berücksichtigung der Genderdimension. R2

➤ IF 3: Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen**Kompetenzbereich Produktion**

Die Schülerinnen und Schüler

- entwickeln mit malerischen, grafischen bzw. fotografischen Ausdrucksmitteln fiktionale, expressive, dokumentarische bzw. persuasive Gestaltungskonzepte. P1

Kompetenzbereich Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern malerische, grafische bzw. fotografische Gestaltungen im Hinblick auf fiktionale, expressive, dokumentarische bzw. persuasive Wirkweisen und Funktionen. R1

Absprachen hinsichtlich der Bereiche (Festlegung durch die Fachkonferenz)	Anregungen zur Umsetzung (fakultativ, in der Hand des/der Lehrenden, als Anregung oder Ideensammlung)
Materialien/ Medien • Zeitschriften • Zeitungen • Fotografien • Tapetenreste • Schere • Cuttermesser • Klebe • Stoff • Faden • Nadel • Papier • Portfolio	• Sammlung von Zeitungsausschnitte, Fotofragmente, Tapetenreste, Stofffetzen, Zettel u.a.m. • Grünewald, Dietrich (Hrsg.): Kunst entdecken 2. Berlin 2012, S. 91 ff. • Grünewald, Dietrich (Hrsg.): Kunst entdecken. Oberstufe. Berlin 2011, S.56.
Epochen, Künstler und Künstlerinnen und/ oder inhaltliche Aspekte • Collage als Strategie des Umgangs mit Bruchstücken • Moderne: Pablo Picasso und George Braque als Erfinder der "papier collés" • Dadaismus und Surrealismus • Prinzip der Bildmanipulation • Fotomontage als Sonderform des Prinzips der Collage • Erzeugung von Desorientierung und Irritation, infrage stellen von Vorstellungsweisen und Konventionen	• Moderne: Pablo Picasso: Stilleben mit Rohrstuhlgeflecht, 1912. Georges Braque: Obstschale und Glas, 1912. Pablo Picasso, Bottle of Vieux Marc, Glass, Guitar and Newspaper, 1913. Kurt Schwitters, Collage with playing card, 1940, • Dadaismus und Surrealismus: Werke von Hannah Höch Werke von Max Ernst • Erprobung des freien Spiels des Zufalls, absurder Kombinationen und möglicher Überraschungseffekte • Foto-Vernähungen am Beispiel von Annegret Soltau
Fachliche Methoden • Formulierung von Perzepten • Beschreibung von Werken • Dokumentation des Arbeitsprozesses • Reflexion des Arbeitsprozesses	• Sprinteraufgaben für schnelle Schüler_innen • Perzept • Bilddiktat • Sekundenbild • Museumsgang
Diagnose • Eingangsdiagnose zur Wahrnehmungs-, Ausdrucks-, Handlungskompetenz bezogen auf die konkretisierten Kompetenzen zu IF 1 und IF 3	• praktische Diagnose: Karten mit unterschiedlichen Fotofragmenten, welche zu einer figürlichen Form mittels Bleistift und/oder Fineliner ergänzt und/oder betitelt werden sollen • Diagnose anhand einer Bildbeschreibung
Evaluation • aspektbezogene Evaluation	• Museumsgang • Feedbackbogen • kriteriengeleitete Partner- oder Gruppenevaluation
Leistungsbewertung Sonstige Mitarbeit: • mündliche Beiträge • gestaltungspraktisches Produkt • Führung des Portfolios	• Führung des individuellen Portfolios (Vollständigkeit, Strukturiertheit, Nachvollziehbarkeit, Anschaulichkeit) • mündliche Beiträge (Quantität, Qualität, Kontinuität) • schriftliche Beiträge (z.B. auch beschriftete Skizzen etc.) • Mögliche GPA: Unmögliche Welten - (M)eine Utopie

Thema des 2. Unterrichtsvorhabens in der Jahrgangsstufe 10
 "Vom Design zum Produkt" – Werbung und Produktdesign

Zeitbedarf geplant:

6-12 Doppelstunden

tatsächlich: nach Erprobung

Inhaltliche Schwerpunkte

IF 1 (Bildgestaltung):

- Schwerpunkt: Form, Raum, Material

IF 2 (Bildkonzepte):

- Schwerpunkt: Personale/Soziokulturelle Bedingungen

IF 3 (Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen):

- Schwerpunkt: Design, Werbung

Festlegung der Kompetenzen

(obligatorisch festgeschrieben im KLP Kunst Pflichtfach Sek. I Gymnasium)

• **IF 1: Bildgestaltung**

Kompetenzbereich Produktion

Die Schülerinnen und Schüler

- erproben und erläutern Mittel der Flächenorganisation (Ordnungsprinzipien wie Reihung, Streuung, Ballung, Symmetrie, Asymmetrie, Richtungsbezüge) – auch mit digitalen Bildbearbeitungsprogrammen – als Mittel der gezielten Bildaussage. P1
- entwerfen Räumlichkeit und Plastizität illusionierende Bildlösungen durch die zielgerichtete Verwendung von Mitteln der Raumdarstellung (Höhenlage, Überdeckung, Maßstabsperspektive, Fluchtpunktperspektive, Farb- und Luftperspektive, Licht-Schatten-Modellierung). P2
- beurteilen im Gestaltungsprozess das Anregungspotential von Materialien und Gegenständen für neue Form-Inhaltsbezüge und neue Bedeutungszusammenhänge. P7

Kompetenzbereich Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler

- analysieren Gesamtstrukturen von Bildern im Hinblick auf Mittel der Flächenorganisation (Ordnungsprinzipien wie Reihung, Streuung, Ballung, Symmetrie, Asymmetrie, Richtungsbezüge), auch mit digitalen Bildbearbeitungsprogrammen. R1

• **IF 2: Bildkonzepte**

Kompetenzbereich Produktion

Die Schülerinnen und Schüler

- planen und realisieren – auch mit Hilfe digitaler Werkzeuge – kontext- und adressatenbezogene Präsentationen. P5

Kompetenzbereich Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern an eigenen und fremden Gestaltungen die individuelle bzw. biografische Bedingtheit von Bildern, auch unter Berücksichtigung der Genderdimension. R2
- erläutern exemplarisch den Einfluss bildexterner Faktoren (soziokulturelle, historische, ökonomische und ökologische) in eigenen oder fremden Gestaltungen. R3
- bewerten digital und analog erstellte Präsentationen hinsichtlich ihrer Kontext- und Adressatenbezogenheit. R5

• **IF 3: Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen**

Kompetenzbereich Produktion

Die Schülerinnen und Schüler

- realisieren und beurteilen abbildhafte Gestaltungskonzepte mit sachbezogen-wertneutralem Bezug zur äußeren Wirklichkeit. P6
- realisieren und beurteilen Bilder der offensichtlichen bzw. verdeckten Beeinflussung des Betrachters. P7

Kompetenzbereich Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler

- bewerten bildnerische Möglichkeiten und Grenzen im Hinblick auf sachlichdokumentierende

Gestaltungsabsichten. R3

- bewerten bildnerische Strategien zur Konstruktion utopischer bzw. zukunftsgerichteter Vorstellungen. R4

Absprachen hinsichtlich der Bereiche (Festlegung durch die Fachkonferenz)	Anregungen zur Umsetzung (fakultativ, in der Hand des/der Lehrenden, als Anregung oder Ideensammlung)
Materialien/ Medien • Beispiele aus Produktdesign, Werbung, Werbeplakaten • einfache Bildbearbeitungsprogramme • Bleistift, Buntstifte • Papier • Portfolio	• Skizzen, Entwürfe • Produktdesign: Plastisches Ergebnis • Fotografien • Werbeplakate • Werbefilm
Epochen, Künstler und Künstlerinnen und/ oder inhaltliche Aspekte • Designgeschichte • Produktdesign, Design-Objekte • Analyse von Werbeanzeigen, Plakaten	• Möbel-Design: Charles und Ray Eames, u.a. • Werbeanzeigen, Produktdesign: bekannte Marken (Toblerone, Rittersport, Chanel, Apple, VW, seamed, ALDI, etc.) • Designgeschichte: Vorgeschichte → Manufakturen → Industrielle Revolution → Arts and Crafts → Jugendstil → Bauhaus → NS-Design → DDR-Design → Postmoderne → Design heute
Fachliche Methoden • Beschreibungen von Plakaten, Werbung, Produkten • Formulierung von Deutungsansätzen • Dokumentation von Arbeitsschritten und des Arbeitsprozesses	• Analysen • Vergleiche (Formensprache und Funktionalität) • Museumsgang • Hilfekarten zu den Grundsätzen der Perspektive
Diagnose • Eingangsdiagnose zur Wahrnehmungs-, Ausdrucks-, Handlungskompetenz bezogen auf die konkretisierten Kompetenzen zu IF 1 und IF 3	• Diagnose anhand einer Beschreibung im Hinblick auf das verwendete Fachvokabular
Evaluation • aspektbezogene Evaluation	• Museumsrundgang, Ausstellungsgespräch • individueller Feedbackbogen (siehe Kriterienraster) • kriteriengeleitete Partner- oder Gruppenevaluation
Leistungsbewertung Sonstige Mitarbeit: • mündliche Beiträge • gestaltungspraktisches Produkt • Führung des Portfolios	• Quantität und Qualität der Beiträge in Unterrichtsgesprächen, z.B. Bildbeschreibung, Analyse • Umsetzung der Gestaltungsaspekte der gestaltungspraktischen Aufgabe • Mitschriften und Planungsskizzen im Portfolio • Reflexion der gestaltungspraktischen Aufgabe

Thema des 3. Unterrichtsvorhabens in der Jahrgangsstufe 10

"Look at me"! - Performance Art

Zeitbedarf geplant:

4-5 Doppelstunden

tatsächlich: nach Erprobung**Inhaltliche Schwerpunkte**

IF 1 (Bildgestaltung):

- Schwerpunkt: Zeit

IF 2 (Bildkonzepte):

- Schwerpunkt: Personale/soziokulturelle Bedingungen

IF 3 (Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen):

- Schwerpunkt: performative Kunst, Fotografie, Expression

Festlegung der Kompetenzen

(obligatorisch festgeschrieben im KLP Kunst Pflichtfach Sek. I Gymnasium)

➤ IF 1: Bildgestaltung**Kompetenzbereich Produktion**

Die Schülerinnen und Schüler

- erproben Möglichkeiten der Beschleunigung, Verlangsamung und Rhythmisierung von Bewegungen und zeitlichen Abläufen als Mittel der gezielten Wirkungssteigerung. P4

Kompetenzbereich Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler

- bewerten Gestaltungen und ihre Wirkungen im Hinblick auf die Darstellung von Bewegungen und zeitlichen Abläufen (Beschleunigung, Verlangsamung und Rhythmisierung). R5

➤ IF 2: Bildkonzepte**Kompetenzbereich Produktion**

Die Schülerinnen und Schüler

- entwickeln auf der Grundlage von Bildzitaten Bildlösungen in einem konkreten, eingegrenzten Gestaltungsbezug. P3
- planen und realisieren – auch mit Hilfe digitaler Werkzeuge – kontext- und adressatenbezogene Präsentationen. P5

Kompetenzbereich Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern an eigenen und fremden Gestaltungen die individuelle bzw. biografische Bedingtheit von Bildern, auch unter Berücksichtigung der Genderdimension. R2
- erläutern exemplarisch den Einfluss bildexterner Faktoren (soziokulturelle, historische, ökonomische und ökologische) in eigenen oder fremden Gestaltungen. R3
- überprüfen und bewerten rechtliche Grundlagen des Persönlichkeits- (u.a. Bildrechts), Urheber- und Nutzungsrechts (u.a. Lizenzen). R4
- bewerten digital und analog erstellte Präsentationen hinsichtlich ihrer Kontext- und Adressatenbezogenheit. R5

➤ IF 3: Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen**Kompetenzbereich Produktion**

Die Schülerinnen und Schüler

- entwickeln mit filmischen bzw. performativen Ausdrucksmitteln, fiktionale, expressive, dokumentarische bzw. persuasive Gestaltungskonzepte. P3
- realisieren und beurteilen expressive Bilder inneren Erlebens und Vorstellens. P5

Kompetenzbereich Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern filmische bzw. performative Gestaltungen im Hinblick auf den fiktionale, expressive, dokumentarische bzw. persuasive Wirkweisen und Funktionen. R3
- diskutieren bildnerische Möglichkeiten zur Visualisierung inneren Erlebens und Vorstellens. R5

Absprachen hinsichtlich der Bereiche (Festlegung durch die Fachkonferenz)	Anregungen zur Umsetzung (fakultativ, in der Hand des/der Lehrenden, als Anregung oder Ideensammlung)
Materialien/ Medien • Videobeispiele von Bill Viola oder Marina Abramovic • aktuelle Musikvideos • Videoschnittprogramm, Bildbearbeitungsprogramm • Portfolio	• Sammlung von Requisiten (Stoffe, Kleidung, Accessoires, Gegenstände, Schminke etc.) • individuelles Portfolio • Kolhoff-Kahl, Iris: Ästhetische Werkstätten im Textil- und Kunstunterricht. Körper. 5-10. Braunschweig 2010. • DVD: Marina Abramovic. The Artist is present. Berlin 2014. • aktuelle Musikvideos und Videos von Björk • Musik zum Anschauen - Musikvideo in: Grünwald, Dietrich (Hrsg.): Kunst entdecken 3. Neue Ausgabe. Berlin, 2013, S. 176 f. • Konzeptkunst, Aktionskunst und Video in: Grünwald, Dietrich: Kunst entdecken. Oberstufe. Berlin 2011, S. 74 f.
Epochen, Künstler und Künstlerinnen und/ oder inhaltliche Aspekte • Körperlichkeit • Körperhaltungen • gestalterische Mittel (Übersteigerung, Wiederholung, Vereinfachung etc.) • Beziehung zu Ort und Zeit, zu Objekten und Materialien sowie zum möglichen Publikum • Abgrenzung: Videokunst, Videoskulptur, Videoinstallation	• Zeitgenössische Kunst: Werke von Marina Abramovic, z.B. "Breathing in, Breathing out (1977) Bill Viola: The Greeting (1995) Cindy Sherman: Untitled 216#, verkleidet und fotografiert als Madonna von Melun (1989) • Aktion des eigenen Körpers • Unterscheidung der Begriffe: performativ, narrativ und assoziativ • Unterscheidung: Konzept- und Aktionskunst • Erarbeitung einer eigenen Performance • mögliches Sounddesign • Begleitelemente (Projektion, Sound, Gegenstände, Kleidung, Schminke etc.)
Fachliche Methoden • Projektarbeit • Gruppenarbeit • Lerntagebuch • Formulierung von Perzepten • Beschreibung von Werken • Dokumentation des Arbeitsprozesses • Reflexion des Arbeitsprozesses	• Einen Projektplan erstellen (Zeit, Aktion, Ressourcen) • Erarbeitung einer eigenen Performance in Gruppenarbeit • Ein Lerntagebuch führen (Projektplan, Dokumentation der Video- und Kameraarbeit, Projektrevision, Entwicklung der Story, Sounddesign)
Diagnose • Eingangsdiagnose zur Wahrnehmungs-, Ausdrucks-, Handlungskompetenz bezogen auf die konkretisierten Kompetenzen zu IF 1 und IF 3	• Diagnose anhand einer Beschreibung im Hinblick auf das verwendete Fachvokabular
Evaluation • aspektbezogene Evaluation	• Feedbackbogen • kriteriengeleitete Partner- oder Gruppenevaluation
Leistungsbewertung Sonstige Mitarbeit: • mündliche Beiträge • gestaltungspraktisches Produkt • Führung des Portfolios	• Führung des individuellen Portfolios (Vollständigkeit, Strukturiertheit, Nachvollziehbarkeit, Anschaulichkeit) • mündliche Beiträge (Quantität, Qualität, Kontinuität) • schriftliche Beiträge (z.B. auch beschriftete Skizzen etc.) • Mögliche GPA: "Ins andere Geschlecht geschlichen...", "Der uniformierte Körper"

Thema des 1. Unterrichtsvorhabens:	Was ist Kunst?	
Zeitbedarf geplant: ca. 1 Q.	tatsächlich: nach Erprobung	
Kursart: ☒ GK ☐ LK	Verortung des UVs in der Einführungsphase: ☒ 1. Hj. EF ☐ 2. Hj. EF	
Festlegung der Kompetenzen (obligatorisch, festgeschrieben im KLP GOST)	Absprachen hinsichtlich der Bereiche (Festlegung durch die Fachkonferenz)	Anregungen zur Umsetzung (fakultativ, in der Hand des/der Lehrenden, als Anregung oder Ideensammlung)
Die Schülerinnen und Schüler... Elemente der Bildgestaltung: (Kompetenzen ELP und ELR) • (ELR-2) beschreiben die Mittel der farbigen Gestaltung und benennen deren spezifische Ausdrucksqualitäten im Bild, • (ELR-3) beschreiben und erläutern materialgebundene Aspekte von Gestaltungen und deren spezifische Ausdrucksqualitäten im Bild. Bilder als Gesamtgefüge: (Kompetenzen GFP und GFR) • (GFP-1) veranschaulichen Bildzugänge mittels praktisch-rezeptiver Verfahren, • (GFP-2) erstellen Skizzen zur Konzeption des Bildgefüges mit vorgegebenen Hilfsmitteln, • (GFR1) beschreiben die subjektiven Bildwirkungen auf der Grundlage von Perzepten, • (GFR-2) beschreiben strukturiert den sichtbaren Bildbestand. Bildstrategien: (Kompetenzen STP und STR) • (STR-1) beschreiben und untersuchen in bildnerischen Gestaltungen unterschiedliche zufallsgeleitete und gezielte Bildstrategien, • (STR-2) benennen und beurteilen abbildhafte und nicht abbildhafte Darstellungsformen in bildnerischen Gestaltungen. Bildkontexte: (Kompetenzen KTP und KTR) • (KTR-1) erläutern an fremden Gestaltungen die biografische, soziokulturelle und historische Bedingtheit von Bildern, auch unter dem Aspekt der durch Kunst vermittelten	Materialien/Medien • verschiedene Zeichenmittel, z.B. Bleistifte verschiedener Gradationsstufen, Buntstifte etc. • Abbildungen • Portfolio	• Reproduktionen von ausgewählten Werken der Kunstgeschichte unterschiedlicher Gattungen, Epochen, Künstler_innen • Grundkurs Kunst + • Kunst Oberstufe, Kammerlohr • Grünewald, Dietrich (Hrsg.): Kunst entdecken. Oberstufe. Berlin 2009.
	Epochen/ Künstler und Künstlerinnen • Werke unterschiedlicher Epochen • Werke verschiedener Künstler_innen • motivgleiche Bilder aus unterschiedlichen Epochen	Beispiel • Ingres: Die Quelle • Duchamp: Fontaine • Oldenburg: Gartenschlauch mit Wasserhahn • aquaaffines Designobjekt
	Fachliche Methoden • Einführung in die werkimmanente Bildanalyse, Bildbeschreibung, Analyse der Komposition (auch mittels Skizzen), des Wirklichkeitsbezuges/Ikonizitätsgrades, Deutung durch erste Interpretationsansätze (Wirkung/Aussage) • motivgeschichtlicher Bildvergleich • Perzept, praktisch-rezeptive Analyseverfahren • Bestimmung des Grades der Abbildhaftigkeit	• sammeln, systematisieren von Motiven • Rollenspiel • Bilder nachstellen • Fünf-Sinne-Check • Perzept
	Diagnose • rezeptive Diagnose • produktive Diagnose	• Beobachtungen zur subjektiven Annäherung an Bildkonzepte • Erste mündliche Beschreibung eines Bildes zur Diagnose der individuellen Bildbeschreibungskompetenz • Beobachtungen zur angemessenen Verwendung des Fachvokabulars

gesellschaftlichen Rollenbilder von Frauen und Männern, (KTR-2) beschreiben und beurteilen den Bedeutungswandel ausgewählter Bildgegenstände durch motivgeschichtliche Vergleiche.		Wahrnehmungs- und Zeichenübungen
	Leistungsbewertung sonstige Mitarbeit getrennt nach Kompetenzbereich Produktion / Kompetenzbereich Rezeption - praktisch-rezeptive Bildverfahren (mündliche, praktisch-rezeptive, schriftliche Ergebnisse von Rezeptionsprozessen) - Analyse von Bildern - vergleichende Interpretation von Bildern	- Lernplakate - individuelle Rechercheergebnisse zu eingegrenzten Themen - Einsatz in Gruppenarbeiten - Präsentation von Arbeitsergebnissen - Verarbeitung von Arbeitsergebnissen im individuellen Portfolio
	Leistungsbewertung/Klausur - Gestaltung von Bildern mit schriftlichen Erläuterungen (= Aufgabenart I): Grafik oder: - Analyse/ Interpretation von Bildern (= Aufgabenart II A) mit dem Schwerpunkt Bildbeschreibung, Kompositionsanalyse, fakultativ Bildvergleich A)	→ in Abhängigkeit vom Termin der Klausur. → Da nur eine Klausur pro Halbjahr geschrieben wird ggf. Absprache hinsichtlich der Aufgabenart.

Thema des 2. Unterrichtsvorhabens:	“Das Wesen der Dinge” - Gegenstände des Alltags grafisch erkunden	
Zeitbedarf geplant: ca. 1 Q.	tatsächlich: nach Erprobung	
Kursart: ☒ GK ☐ LK	Verortung des UVs in der Einführungsphase: ☒ 1. Hj. EF ☐ 2. Hj. EF	
Festlegung der Kompetenzen (obligatorisch, festgeschrieben im KLP GOST)	Absprachen hinsichtlich der Bereiche (Festlegung durch die Fachkonferenz)	Anregungen zur Umsetzung (fakultativ, in der Hand des/der Lehrenden, als Anregung oder Ideensammlung)
Die Schülerinnen und Schüler... Elemente der Bildgestaltung: (Kompetenzen ELP und ELR) • (ELP-1) erproben und beurteilen Ausdrucksqualitäten zweidimensionaler Bildgestaltungen unter Anwendung linearer, flächenhafter und raumillusionärer Bildmittel, • (ELP-4) variieren und bewerten materialgebundene Impulse, die von den spezifischen Bezügen zwischen Materialien, Werkzeugen und Bildverfahren (Zeichnen, Malen und Plastizieren) ausgehen, • (ELP-5) beurteilen die Einsatzmöglichkeiten von Materialien, Werkzeugen und Bildverfahren (Zeichnen, Malen und Plastizieren), • (ELR-1) beschreiben die Mittel der linearen, flächenhaften und raumillusionären Gestaltung und deren spezifische Ausdrucksqualitäten im Bild, • (ELR-2) beschreiben die Mittel der farbigen Gestaltung und benennen deren spezifische Ausdrucksqualitäten im Bild. Bilder als Gesamtgefüge: (Kompetenzen GFP und GFR) • (GFP-1) veranschaulichen Bildzugänge mittels praktisch-rezeptiver Analyseverfahren, • (GFP-2) erstellen Skizzen zur Konzeption des Bildgefüges mit vorgegebenen Hilfsmitteln. • (GFP-3) entwerfen und bewerten Kompositionsformen als Mittel der gezielten Bildaussage, • (GFR-1) beschreiben die subjektiven Bildwirkungen auf der Grundlage von Perzepten,	Materialien/Medien • verschiedene Zeichenmittel, z.B. Bleistifte verschiedener Gradationsstufen, Buntstifte etc. • Zeichenblock Din A3 • Portfolio	• Grundkurs Kunst + • Uhlig/Rau (Hrsg.): Stilleben. Werkbetrachtung von der Antike bis zur Gegenwart. Stuttgart 2012. • Grünewald, Dietrich (Hrsg.): Kunst entdecken. Oberstufe. Berlin 2009.
	Epochen/ Künstler und Künstlerinnen • Holl. Malerei des 17. Jhdts. • Weiterentwicklung der Gattung im Zuge der Abstraktion im 20. Jhd. (hier z.B. Picasso, Braque, Morandi und aktuelle Künstler_innen)	Holländische Malerei des 17. Jhdts.: • van Hoogstraten (Steckbrett) • Pieter Claesz (Stilleben mit Nautiluspokal, div. Vanitas-stilleben) • Johann Georg Hainz: Kleinodienschrank • Willem Kalf: Stilleben mit Nautiluspokal Klassische Moderne: • Picasso/Braque: Stilleben mit Violine und Krug • Cézanne: Stilleben mit Kommode
	Fachliche Methoden • Einführung in die werkimmanente Bildanalyse, Bildbeschreibung, Analyse der Komposition (auch mittels Skizzen), des Wirklichkeitsbezuges/Ikonizitätsgrades, Deutung durch erste Interpretationsansätze (Wirkung/Aussage) • motivgeschichtlicher Bildvergleich • Perzept, praktisch-rezeptive Analyseverfahren • Bestimmung des Grades der Abbildhaftigkeit	• Hilfekarten, z.B. zu Schraffurtechniken • Hilfekarten zur Bildanalyse, Analyseschema • Sprinteraufgaben • kriteriengeleitetes Erstellen von Kompositionsskizzen • Fünf-Sinne-Check • Perzept
	Diagnose • Kompetenzbereich Produktion: gestaltungspraktische Versuche und Entwürfe zum naturalistischen	• Beobachtungen zur subjektiven Annäherung an Bildkonzepte • Erste mündliche Beschreibung eines Bildes zur Diagnose der

• (GFR-2) beschreiben strukturiert den sichtbaren Bildbestand, • (GFR-3) analysieren und erläutern Charakteristika und Funktion von Bildgefügen durch analysierende und erläuternde Skizzen zu den Aspekten Farbe und Form, • (GFR-4) beschreiben kriteriengeleitet unterschiedliche Grade der Abbildhaftigkeit, • (GFR-5) benennen und erläutern Bezüge zwischen verschiedenen Aspekten der Beschreibung des Bildbestands sowie der Analyse des Bildgefüges und führen sie schlüssig zu einem Deutungsansatz zusammen, • (GFR-6) beurteilen das Perzept vor dem Hintergrund der Bildanalyse und der Bilddeutung. Bildstrategien: (Kompetenzen STP und STR) • (STR-2) benennen und beurteilen abbildhafte und nicht abbildhafte Darstellungsformen in bildnerischen Gestaltungen. Bildkontexte: (Kompetenzen KTP und KTR) • (KTP-1) entwerfen und erläutern Bildgestaltungen als Ausdruck individueller Interessen, • (KTR-1) erläutern an fremden Gestaltungen die biografische, soziokulturelle und historische Bedingtheit von Bildern, auch unter dem Aspekt der durch Kunst vermittelten gesellschaftlichen Rollenbilder von Frauen und Männern, • (KTR-2) beschreiben und beurteilen den Bedeutungswandel ausgewählter Bildgegenstände durch motivgeschichtliche Vergleiche.	Darstellungsmodus, Reflexion über Arbeitsprozesse • Kompetenzbereich Rezeption: Analyse (Beschreibung von Bildern, Perzept)	individuellen Bildbeschreibungskompetenz • Beobachtungen zur angemessenen Verwendung des Fachvokabulars • Wahrnehmungs- und Zeichenübungen
	Leistungsbewertung sonstige Mitarbeit getrennt nach Kompetenzbereich Produktion • gestaltungspraktische Übungen und komplexere Aufgaben, zeichnerische Qualität im Hinblick auf naturalistische Darstellung, Bildaussage, Reflexion über Arbeitsprozesse Kompetenzbereich Rezeption • praktisch-rezeptive Bildverfahren (mündliche, praktisch-rezeptive, schriftliche Ergebnisse von Rezeptionsprozessen) • Analyse von Bildern • vergleichende Interpretation von Bildern • Führen des individuellen Portfolios	Kompetenzbereich Produktion • gestaltungspraktische Arbeit Kompetenzbereich Rezeption • Lernplakate • individuelle Rechercheergebnisse zu eingegrenzten Themen • Einsatz in Gruppenarbeiten • Präsentation von Arbeitsergebnissen • Verarbeitung von Arbeitsergebnissen im individuellen Portfolio
	Leistungsbewertung/Klausur • Gestaltung von Bildern mit schriftlichen Erläuterungen (= Aufgabenart I): Grafik oder: • Analyse/ Interpretation von Bildern (= Aufgabenart II A) mit dem Schwerpunkt Bildbeschreibung, Kompositionsanalyse, fakultativ Bildvergleich	→ in Abhängigkeit vom Termin der Klausur. → Da nur eine Klausur pro Halbjahr geschrieben wird ggf. Absprache hinsichtlich der Aufgabenart.

Thema des 3. Unterrichtsvorhabens:	“Vom Gegenstand zur Abstraktion” Die Verselbstständigung von Form und Farbe	
Zeitbedarf geplant: ca. 1 Q.	tatsächlich: nach Erprobung	
Kursart: ☒ GK ☐ LK	Verortung des UVs in der Qualifikationsphase: ☒ 1. Hj. EF ☐ 2. Hj. EF	
Festlegung der Kompetenzen (obligatorisch, festgeschrieben im KLP GOST)	Absprachen hinsichtlich der Bereiche (Festlegung durch die Fachkonferenz)	Anregungen zur Umsetzung (fakultativ, in der Hand des/der Lehrenden, als Anregung oder Ideensammlung)
Die Schülerinnen und Schüler... Elemente der Bildgestaltung: (Kompetenzen ELP und ELR) • (ELP-2) erproben und beurteilen Ausdrucksqualitäten unter differenzierter Anwendung und Kombination der Farbe als Bildmittel, • (ELP-5) beurteilen die Einsatzmöglichkeiten von Materialien, Werkzeugen und Bildverfahren (Zeichnen, Malen und Plastizieren), • (ELR-2) beschreiben die Mittel der farbigen Gestaltung und benennen deren spezifische Ausdrucksqualitäten im Bild, • (ELR-4) beschreiben und erläutern materialgebundene Aspekte von Gestaltungen und deren spezifischen Ausdrucksqualitäten im Bild, • (ELR-5) erläutern und bewerten Bezüge zwischen Materialien und Werkzeugen in bildnerischen Gestaltungen. Bilder als Gesamtgefüge: (Kompetenzen GFP und GFR) • (GFP-1) veranschaulichen Bildzugänge mittels praktisch-rezeptiver Verfahren, • (GFP-2) erstellen Skizzen zur Konzeption des Bildgefüges mit vorgegebenen Hilfsmitteln, • (GFP-3) entwerfen und bewerten Kompositionsformen als Mittel der gezielten Bildaussage, • (GFR1) beschreiben die subjektiven Bildwirkungen auf der Grundlage von Perzepten, • (GFR-2) beschreiben strukturiert den sichtbaren Bildbestand.	Materialien/Medien • Malerei • Zeichenstifte • Acrylfarben bzw. Wasserfarben • Fundstücke	• Uhlig/Rau (Hrsg.): Stilleben. Werkbetrachtung von der Antike bis zur Gegenwart. Stuttgart 2012. • Krämer, Thorsten (Hrsg.): Farbe. Wahrnehmung - Konzepte - Wirkung. Stuttgart 2013. • Grünewald, Dietrich (Hrsg.): Kunst entdecken. Oberstufe. Berlin 2009.
	Epochen/ Künstler und Künstlerinnen • Klassische Moderne, z.B. Kubismus, Expressionismus etc. • zeitgenössische Künstler_innen	• div. Werke Kubismus/Expressionismus, z.B. Kandinsky • Georgia O'Keefe • Helen Frankenthaler • Georges Mathieu • Piet Mondrian • Anbindung an Objekte und Installationen von Spoerri, Demand, Tillmans, Hopkins etc.
	Fachliche Methoden • Einführung in die werkimmanente Bildanalyse, hier: Bestandsaufnahme, Analyse von Form und Farbe (auch durch zeichnerisch-analytische Methoden, Abstraktionsgrade, Deutung der bildnerischen Mittel im Hinblick auf die Wirkung/Intention durch Form- und Farbveränderungen)	• Hilfekarten zu Farbkontrasten • Sprinteraufgaben • Erprobung von Farbmischungen, Farbwirkungen, Farbauftrag, Farbmaterial • Perzept
	Diagnose • perzeptive Diagnose • produktive Diagnose	• Beobachtungen zur subjektiven Annäherung an Bildkonzepte • Erste mündliche Beschreibung eines Bildes zur Diagnose der

• (GFR-3) analysieren und erläutern Charakteristika und Funktion von Bildgefügen durch analysierende und erläuternde Skizzen zu den Aspekten Farbe und Form, • (GFR-4) beschreiben kriteriengeleitet unterschiedliche Grade der Abbildhaftigkeit, • (GFR-5) benennen und erläutern Bezüge zwischen verschiedenen Aspekten der Beschreibung des Bildbestands sowie der Analyse des Bildgefüges und führen sie schlüssig zu einem Deutungsansatz zusammen. • (GFR-6) beurteilen das Perzept vor dem Hintergrund der Bildanalyse und der Bilddeutung. Bildstrategien: (Kompetenzen STP und STR) • (STP-1) realisieren Gestaltungen zu bildnerischen Problemstellungen im Dialog zwischen Gestaltungsabsicht, unerwarteten Ergebnissen und im Prozess gewonnenen Erfahrungen, • (STP-2) realisieren Gestaltungen mit abbildhaften und nicht abbildhaften Darstellungsformen, • (STP-3) dokumentieren und bewerten den eigenen bildfindenden Dialog zwischen Gestaltungsabsicht, unerwarteten Ergebnissen und im Prozess gewonnenen Erfahrungen, • (STR-1) beschreiben und untersuchen in bildnerischen Gestaltungen unterschiedliche zufallsgeleitete und gezielte Bildstrategien, • (STR-2) benennen und beurteilen abbildhafte und nicht abbildhafte Darstellungsformen in bildnerischen Gestaltungen. Bildkontexte: (Kompetenzen KTP und KTR) • (KTR2) vergleichen und erörtern an fremden Gestaltungen unter Einbeziehung bild-externen Quellenmaterials die biografische, soziokulturelle und historische Bedingtheit von Bildern.	Leistungsbewertung sonstige Mitarbeit getrennt nach Kompetenzbereich Produktion • gestaltungspraktische Experimente und komplexere Aufgaben, zeichnerisch und malerische Eigenständigkeit und Offenheit in der Loslösung vom Gegenstand, Bildaussage, Reflexion über Arbeitsprozesse im Portfolio Kompetenzbereich Rezeption • Skizzen, Analysen, Interpretations-hypothesen Leistungsbewertung/Klausur • Gestaltung von Bildern mit schriftlichen Erläuterungen (= Aufgabenart I): Grafik oder: • Analyse/ Interpretation von Bildern (= Aufgabenart II A) mit dem Schwerpunkt Bildbeschreibung, Kompositionsanalyse, fakultativ Bildvergleich	individuellen Bildbeschreibungskompetenz • Beobachtungen zur angemessenen Verwendung des Fachvokabulars • gestaltungspraktische Übungen Kompetenzbereich Produktion • gestaltungspraktische Arbeit Kompetenzbereich Rezeption • Lernplakate • individuelle Rechercheergebnisse zu eingegrenzten Themen • Einsatz in Gruppenarbeiten • Präsentation von Arbeitsergebnissen • Verarbeitung von Arbeitsergebnissen im individuellen Portfolio → in Abhängigkeit vom Termin der Klausur, da nur eine Klausur pro Halbjahr geschrieben wird ggf. Absprache hinsichtlich der Aufgabenart.
--	--	---

Thema des 4. Unterrichtsvorhabens:	„Utopische Welten“ – Unterschiedliche Wege der Architektur	
Zeitbedarf geplant: ca. 1 Q.	tatsächlich: nach Erprobung	
Kursart: ☒ GK ☐ LK	Verortung des UVs in der Einführungsphase: ☐ 1. Hj. EF ☒ 2. Hj. EF	
Festlegung der Kompetenzen (obligatorisch, festgeschrieben im KLP GOST)	Absprachen hinsichtlich der Bereiche (Festlegung durch die Fachkonferenz)	Anregungen zur Umsetzung (fakultativ, in der Hand des/der Lehrenden, als Anregung oder Ideensammlung)
Die Schülerinnen und Schüler... Elemente der Bildgestaltung: (Kompetenzen ELP und ELR) • (ELP-3) erproben und beurteilen Ausdrucksqualitäten plastischer Bildgestaltungen unter Anwendung modellierender Verfahren, • (ELP-4) variieren und bewerten materialgebundene Impulse, die von den spezifischen Bezügen zwischen Materialien, Werkzeugen und Bildverfahren (Zeichnen, Malen und Plastizieren) ausgehen, • (ELP-5) beurteilen die Einsatzmöglichkeiten von Materialien, Werkzeugen und Bildverfahren (Zeichnen, Malen und Plastizieren). • (ELR-3) beschreiben die Mittel der plastischen Gestaltung und deren spezifischen Ausdrucksqualitäten im Bild, • (ELR-4) beschreiben und erläutern materialgebundene Aspekte von Gestaltungen und deren spezifischen Ausdrucksqualitäten im Bild, • (ELR-5) erläutern und bewerten Bezüge zwischen Materialien und Werkzeugen in bildnerischen Gestaltungen. Bilder als Gesamtgefüge: (Kompetenzen GFP und GFR) • (GFP-2) erstellen grundlegende Skizzen zur Konzeption des Bildgefüges mit vorgegebenen Hilfsmitteln, Bildstrategien: (Kompetenzen STP und STR) • (STR-1) beschreiben und untersuchen in bildnerischen Gestaltungen unterschiedliche zufallsgeleitete und gezielte Bildstrategien.	Materialien/Medien • unterschiedliche Zeichenmittel/ -papiere • freie Materialien zur dreidimensionalen Gestaltung	• individuelles Portfolio • Ytong-Stein, weicher Sandstein, Ton, Papier, Pappe, Fundmaterialien, Knetmasse; Wachs, Plastilin, Nylon, Draht, Drahtgeflecht, Salzteig
	Epochen/ Künstler und Künstlerinnen • Mindestens zwei Künstler_innen mit sehr unterschiedlichen Konzepten	• Mies van der Rohe, Frank Lloyd Wright, Le Corbusier, Frank Gehry, Norman Forster, Herzog/ de Meuron, Zara Hadid, Coop Himmelblau, Erwin Heerich, Richard Serra • Rachel Whiteread, Tobias Rehberger, Frei Otto
	Fachliche Methoden • Einführung in die Bildanalyse, hier: Bestandsaufnahme und Ansichtigkeit (zeichnerisch-analytische Methoden)	• Aspekte der Architekturanalyse, z.B. Material, Ort, Fassade, Raum, Form • Analyse von Körper-Raum-Beziehung experimentelle Methoden zur Erfassung des Körper-Raum-Zusammenhangs durch den Rezipienten
	Diagnose • der Fähigkeiten und motorischen Fertigkeiten im Umgang mit dem Material auch durch Selbstbeobachtung	
	Leistungsbewertung sonstige Mitarbeit getrennt nach Kompetenzbereich Produktion • gestaltungspraktische Versuche und Planungen (spielerisch-assoziativer Umgang mit Ideen in Bezug zu den Materialien, Planung und Organisation in	• Portfolio als Dokumentationsform • Negativ-/ Positivform Präsentation (Gestaltungsergebnisse und ihre Präsentation im Raum)

• (STP3) dokumentieren und bewerten den eigenen bildfindenden Dialog zwischen Gestaltungsabsicht, unerwarteten Ergebnissen und im Prozess gewonnenen Erfahrungen Bildkontexte: (Kompetenzen KTP und KTR) • (KTR-2) beschreiben und beurteilen den Bedeutungswandel ausgewählter Bildgegenstände durch motivgeschichtliche Vergleiche.	Gestaltungsprozessen; Negativ-/Positivform) Kompetenzbereich Rezeption • Skizze/n • praktisch-rezeptive Bildverfahren • Analyse von Bildern (mündliche, praktisch-rezeptive und schriftliche Ergebnisse von Rezeptionsprozessen, insbesondere Körper-Raum-Beziehung) • Interpretation von Bildern (Ableitung von begründeten Vermutungen und Deutungszusammenhängen)	
	Leistungsbewertung/Klausur • Gestaltung von Bildern mit schriftlichen Erläuterungen (= Aufgabenart I) oder: • Analyse/ Interpretation von Bildern (= Aufgabenart II A)	• gestaltungspraktische Entwürfe und Problemlösung mit Reflexion zum eigenen Arbeitsprozess • Analyse/Interpretation eines Werkes (Beschreibung, Analyse und Deutung am Einzelwerk)

Thema des 5. Unterrichtsvorhabens:	"Du trägst den Hut auf den Füßen" - Collage	
Zeitbedarf geplant: ca. 1 Hj.	tatsächlich: nach Erprobung	
Kursart: ☒ GK ☐ LK	Verortung des UVs in der Einführungsphase: ☐ 1. Hj. EF ☒ 2. Hj. EF	
Festlegung der Kompetenzen (obligatorisch, festgeschrieben im KLP GOST)	Absprachen hinsichtlich der Bereiche (Festlegung durch die Fachkonferenz)	Anregungen zur Umsetzung (fakultativ, in der Hand des/der Lehrenden, als Anregung oder Ideensammlung)
Die Schülerinnen und Schüler... Elemente der Bildgestaltung: (Kompetenzen ELP und ELR) • (ELP-2) erproben und beurteilen Ausdrucksqualitäten unter differenzierter Anwendung und Kombination der Farbe als Bildmittel, • (ELP-4) variieren und bewerten materialgebundene Impulse, die von den spezifischen Bezügen zwischen Materialien, Werkzeugen und Bildverfahren (Zeichnen, Malen und Plastizieren) ausgehen, • (ELP-5) beurteilen die Einsatzmöglichkeiten von Materialien, Werkzeugen und Bildverfahren (Zeichnen, Malen und Plastizieren), • (ELR-2) beschreiben die Mittel der farbigen Gestaltung und benennen deren spezifische Ausdrucksqualitäten im Bild, • (ELR-3) beschreiben und erläutern materialgebundene Aspekte von Gestaltungen und deren spezifische Ausdrucksqualitäten im Bild, • (ELR-4) beschreiben und erläutern materialgebundene Aspekte von Gestaltungen und deren spezifischen Ausdrucksqualitäten im Bild, • (ELR-5) erläutern und bewerten Bezüge zwischen Materialien und Werkzeugen in bildnerischen Gestaltungen. Bilder als Gesamtgefüge: (Kompetenzen GFP und GFR) • (GFP-2) erstellen grundlegende Skizzen zur Konzeption des Bildgefüges mit vorgegebenen Hilfsmitteln, • (GFP-3) entwerfen und bewerten Kompositionsformen	Materialien/Medien • Zeitschriften • Zeitungen • Textmaterial • Fotografien • Tapetenreste • Schere • Cuttermesser • Klebstoff • Stoff • Faden • Nadel • unterschiedliche Papiere • Portfolio	• Sammlung von Zeitungsausschnitten, Fotofragmenten, Tapetenresten, Stofffetzen, Zetteln u.a.m. • Grünwald, Dietrich (Hrsg.): Kunst entdecken. Oberstufe. Berlin 2011, S.56. • individuelles Portfolio
	Epochen/ Künstler und Künstlerinnen • Mindestens zwei Künstler_innen mit unterschiedlichen Konzepten • Dadaismus und Surrealismus	• Hannah Höch • Max Ernst • John Heartfield • Alexander Calder
	Fachliche Methoden • assoziativer Bildzugang durch Perzepte • Einführung in die Bildanalyse, hier: Bestandsaufnahme und Ansichtigkeit (zeichnerisch-analytische Methoden) • Reflexion des Arbeitsprozesses	• Sprinteraufgaben für schnelle Schüler_innen • Perzept • Bilddiktat • Sekundenbild • Museumsgang
	Diagnose • praktische Diagnose • oder rezeptive Diagnose	• praktische Diagnose: Karten mit unterschiedlichen Fotofragmenten, welche zu einer figürlichen Form mittels Bleistift und/oder Fineliner ergänzt und/oder betitelt werden sollen • Diagnose anhand einer Bildbeschreibung

als Mittel der gezielten Bildaussage, • (GFR-1) beschreiben die subjektiven Bildwirkungen auf der Grundlage von Perzepten, • (GFR-4) beschreiben kriteriengeleitet unterschiedliche Grade der Abbildhaftigkeit, • (GFR-5) benennen und erläutern Bezüge zwischen verschiedenen Aspekten der Beschreibung des Bildbestands sowie der Analyse des Bildgefüges und führen sie schlüssig zu einem Deutungsansatz zusammen, • (GFR-6) beurteilen das Perzept vor dem Hintergrund der Bildanalyse und der Bilddeutung. Bildstrategien: (Kompetenzen STP und STR) • (STP-1) realisieren Gestaltungen zu bildnerischen Problemstellungen im Dialog zwischen Gestaltungsabsicht, unerwarteten Ergebnissen und im Prozess gewonnenen Erfahrungen, • (STP-3) dokumentieren und bewerten den eigenen bildfindenden Dialog zwischen Gestaltungsabsicht, unerwarteten Ergebnissen und im Prozess gewonnenen Erfahrungen, • (STR-1) beschreiben und untersuchen in bildnerischen Gestaltungen unterschiedliche zufallsgeleitete und gezielte Bildstrategien, • (STR-2) benennen und beurteilen abbildhafte und nicht abbildhafte Darstellungsformen in bildnerischen Gestaltungen. Bildkontexte: (Kompetenzen KTP und KTR) • (KTP-1) entwerfen und erläutern Bildgestaltungen als Ausdruck individueller Interessen, • (KTR-1) erläutern an fremden Gestaltungen die biografische, soziokulturelle und historische Bedingtheit von Bildern, auch unter dem Aspekt der durch Kunst vermittelten gesellschaftlichen Rollenbilder von Frauen und Männern.	Leistungsbewertung sonstige Mitarbeit getrennt nach Kompetenzbereich Produktion • gestaltungspraktische Versuche und Planungen (spielerisch-assoziativer Umgang mit Ideen in Bezug zu den Materialien, Planung und Organisation in Gestaltungsprozessen) • Gestaltungsergebnisse und ihre Präsentation Kompetenzbereich Rezeption • Skizze/n • praktisch-rezeptive Bildverfahren • Analyse von Bildern (mündliche, praktisch-rezeptive und schriftliche Ergebnisse von Rezeptionsprozessen) • Interpretation von Bildern (Ableitung von begründeten Vermutungen und Deutungszusammenhängen)	Kompetenzbereich Produktion • Portfolio als Dokumentationsform • Übungen zum • gestaltungspraktische Arbeit: "Du trägst den Hut auf deinen Füßen" Kompetenzbereich Rezeption • Portfolio als Dokumentationsform • Rechercheergebnisse zu motivgeschichtlichen Themenbereichen (fachliche, sprachliche Korrektheit, Ausführlichkeit) • Visualisierungen, Präsentationen von Gruppenarbeitsergebnissen
	Leistungsbewertung/Klausur • Gestaltung von Bildern mit schriftlichen Erläuterungen (= Aufgabenart I) Plastizieren oder: • Analyse/ Interpretation von Bildern (= Aufgabenart II A)	in Abhängigkeit vom Termin der Klausur: • Gestaltungspraktische Entwürfe und Problemlösung mit Reflexion zum eigenen Arbeitsprozess • Analyse/Interpretation eines Werkes (Beschreibung, Analyse und Deutung am Einzelwerk)

Thema des 1. Unterrichtsvorhabens:	Künstlerisch gestaltete Phänomene als Konstruktion von Wirklichkeit in individuellen und gesellschaftlichen Kontexten im malerischen und grafischen Werk (1790 - 1825) von <u>Francisco de Goya</u>	
Zeitbedarf geplant: ca. 1 Hj.	tatsächlich: nach Erprobung	
Kursart: ☒ GK ☐ LK	Verortung des UVs in der Qualifikationsphase: ☒ 1. Hj. Q1 ☐ 2. Hj. Q1	
Festlegung der Kompetenzen (obligatorisch, festgeschrieben im KLP GOST)	Absprachen hinsichtlich der Bereiche (Festlegung durch die Fachkonferenz)	Anregungen zur Umsetzung (fakultativ, in der Hand des/der Lehrenden, als Anregung oder Ideensammlung)
Die Schülerinnen und Schüler... Elemente der Bildgestaltung: (Kompetenzen ELP und ELR) • (ELP-1) realisieren Bildwirkungen unter Anwendung linearer, farbiger, flächenhafter und raumillusionärer Mittel der Bildgestaltung und bewerten diese im Hinblick auf die Gestaltungsabsicht, • (ELP-2) realisieren Bildwirkungen unter Anwendung plastischer Mittel in raumbezogenen Gestaltungen und bewerten diese im Hinblick auf die Gestaltungsabsicht, • (ELP-3) entwerfen bildnerische Gestaltungen unter absichtsvollem Einsatz von Materialien, Medien, Techniken, Verfahren, Werkzeugen und deren Bezügen, • (ELR-1) analysieren die Mittel der linearen, farbigen, flächenhaften und raumillusionären Gestaltung und erläutern deren Funktionen im Bild, • (ELR-2) analysieren die Mittel plastischer und raumbezogener Gestaltung und erläutern deren Funktionen im Bild, • (ELR-4) erläutern die Abhängigkeiten zwischen Materialien, Medien, Techniken, Verfahren und Werkzeugen in bildnerischen Gestaltungen und begründen die daraus resultierenden Ausdrucksqualitäten. Bilder als Gesamtgefüge: (Kompetenzen GFP und GFR) • (GFP-1) realisieren Bilder als Gesamtgefüge zu eingegrenzten Problemstellungen, • (GFP-2) erstellen Skizzen zur Konzeption des Bildgefüges mit vorgegebenen Hilfsmitteln,	Materialien/Medien	• Sammlung an Pressefotografien • Grünwald, Dietrich (Hrsg.): Kunst entdecken. Oberstufe. Berlin 2009. • Krämer, Thorsten (Hrsg.): Porträtmalerei. Werkbetrachtungen von der Antike bis zur Gegenwart. Stuttgart 2010. • Krämer, Thorsten (Hrsg.): Farbe. Wahrnehmung - Konzepte - Wirkung. Stuttgart 2013. • Kunst Oberstufe, Cornelsen. • Bickelhaupt, Thomas (Hrsg.): Grafik. Theorie - Praxis - Geschichte. Stuttgart 2014.
	Epochen/ Künstler und Künstlerinnen	• Goya (Grafik): Auswahl aus "Los Caprichos", Auswahl aus "Los Desastres de la Guerra" • Goya (Malerei): "Die Erschießung der Aufständischen", "Die Herzogin von Alba", "Maja", "Die Familie Karls IV.", Auswahl aus "Pinturas Negras"
	Fachliche Methoden	• sammeln, systematisieren von Motiven • Bilder nachstellen • Fünf-Sinne-Check • Perzept • Erprobung verschiedener Schraffuren, Linienarten und -führungen, ggf. mit unterschiedlichen Werkzeugen • Übungen zu menschlichen Proportionen, Mimik und Gestik • Übungen zu verschiedenen Maltechniken, z.B. Farbverlauf,

• (GFP-3) dokumentieren und präsentieren die Auseinandersetzung mit Bildgefügen in gestalterisch-praktischen Formen (u. a. in Form von Abstraktionen, Übersichts-skizzen und gestalterischen Eingriffen), • (GFR-1) beschreiben strukturiert den wesentlichen sichtbaren Bildbestand, • (GFR-2) erstellen aspektbezogene Skizzen zur Organisation des Bildgefüges fremder Gestaltungen, • (GFR-3) veranschaulichen die Auseinandersetzung mit Bildern in gestalterisch-praktischen Formen (u. a. in Form von erläuternden Skizzen und Detailauszügen), • (GFR-4) erläutern auf der Grundlage von Bildwirkungen und Deutungshypothesen Wege der Bilderschließung, • (GFR-5) überprüfen Deutungshypothesen mit ausgewählten Formen der Bildanalyse (u.a. Beschreibung der formalen Zusammenhänge und des Grads der Abbildhaftigkeit), • (GFR-6) benennen und erläutern Bezüge zwischen verschiedenen Aspekten der Beschreibung des Bildbestands sowie der Analyse und führen sie zu einer Deutung zusammen. Bildstrategien: (Kompetenzen STP und STR) • (STP-1) entwerfen zielgerichtet Bildgestaltungen durch sachgerechte Anwendung bekannter bildnerischer Techniken, • (STP-2) realisieren Bildlösungen zu unterschiedlichen Intentionen (z.B. dokumentieren, appellieren, irritieren), • (STP-3) variieren abbildhafte und nicht abbildhafte Darstellungsformen in Gestaltungen und erläutern die damit verbundenen Intentionen, • (STP-5) beurteilen Zwischenstände kritisch und verändern auf Grundlage dieser Erkenntnisse den Gestaltungsprozess, • (STP-6) erläutern den eigenen bildnerischen Prozess und	• Reflektieren/Anwenden des Oberthemas „Konstruktion von Wirklichkeit“ • Expertengespräch zu Goyas „Erschießung der Aufständischen“ • Pro- und Contra-Debatte (zur Vertiefung und Sicherung von Lernergebnissen) Diagnose • rezeptive Diagnose Leistungsbewertung sonstige Mitarbeit getrennt nach Kompetenzbereich Produktion • gestaltungspraktische Versuche und Planungen • Präsentation von Gestaltungsergebnissen Kompetenzbereich Rezeption • Skizzen • praktisch-rezeptive Bildverfahren (mündliche, praktisch-rezeptive, schriftliche Ergebnisse von Rezeptionsprozessen) • Analyse von Bildern • vergleichende Interpretation von Bildern	Farbmischungen, Farbkontraste etc. • Beobachtungen zur angemessenen Verwendung des Fachvokabulars (rezeptive Diagnose) Kompetenzbereich Produktion • Portfolio als individuelle Dokumentationsform • Übung zur Malerei • Übung zu Druckverfahren • gestaltungspraktische Arbeit, z.B.: → „Gemütsbewegungen meiner Generation“ – Inszenierung des eigenen Selbst als Repräsentant*in der eigenen Generation in Form einer kleinformatigen Zeichnung eines Ganzfigurenporträts mit Fineliner → „Der Mensch ist der Spiegel des Menschen“ – Druckgrafische Darstellung zu einem Sprichwort oder Aphorismus im Hinblick auf den Einsatz von grafischen Mitteln (Variation der Schraffur, Hell-Dunkel-Kontraste, Linienart und -führung) → „Kartoffel-Köpfe“ – Gestaltung eines menschlichen Kopfstücks bestehend aus einer Kartoffel in Form eines subtraktiven Verfahrens (Übung) → „Bild und Abbild“ – Erstellen einer karikierenden Plastik eines menschlichen Kopfes (Kopfstück einer öffentlichen Person) im Hinblick auf eine ausdrucksstarke Übersteigerung der individuellen Merkmale des Gesichts → „Was Menschen bewegt“ - Druckgrafische Darstellung von Menschen in Extremsituationen vor dem Hintergrund globaler
--	---	--

begründen ihre Gestaltungsentscheidungen • (STP-7) erläutern die eigenen gestalterischen Ergebnisse hinsichtlich der Gestaltungsabsicht und beurteilen sie kriterienorientiert, • (STR-1) beschreiben zielorientierte und offene Produktionsprozesse und erläutern die Beziehung zwischen der Planung und Gestaltung von Bildern, • (STR-2) ordnen Gestaltungsprozesse und Gestaltungsergebnisse Intentionen zu (z.B. dokumentieren, appellieren, irritieren), • (STR-3) vergleichen und beurteilen die Ein- oder Mehrdeutigkeit von Bildern in Abhängigkeit zum Adressaten, • (STR-4) vergleichen und bewerten abbildhafte und nicht abbildhafte Darstellungsformen in bildnerischen Gestaltungen. Bildkontexte: (Kompetenzen KTP und KTR) • (KTP-1) entwerfen und begründen Bildgestaltungen als Ausdruck individueller Positionen im Sinne einer persönlichen Deutung von Wirklichkeit, • (KTP-3) realisieren und vergleichen problem- und adressatenbezogene Präsentationen. • (KTR-2) vergleichen und erörtern an fremden Gestaltungen unter Einbeziehung bildexternen Quellenmaterials die biografische, soziokulturelle und historische Bedingtheit von Bildern, • (KTR-3) vergleichen traditionelle Bildmotive und erläutern ihre Bedeutung vor dem Hintergrund ihrer unterschiedlichen historischen Kontexte, • (KTR-4) vergleichen und bewerten Bildzeichen aus Beispielen der Medien-/Konsumwelt und der bildenden Kunst.	Leistungsbewertung/Klausur • Gestaltung von Bildern mit schriftlichen Erläuterungen (= Aufgabenart I): oder: • Analyse/ Interpretation von Bildern (= Aufgabenart II A) mit dem Schwerpunkt Bildbeschreibung, Kompositionsanalyse, fakultativ Bildvergleich A)	Spannungen und Krisen im Hinblick auf eine kritische oder karikierende Inszenierung (Variation der Schraffur, Hell-Dunkel-Kontraste, Linienart und -führung) Kompetenzbereich Rezeption • individuelle Rechercheergebnisse zu eingegrenzten Themen • Einsatz in Gruppenarbeiten • Präsentation von Arbeitsergebnissen • Verarbeitung von Arbeitsergebnissen im individuellen Portfolio • Reflexion des Arbeitsprozesses in Abhängigkeit vom Termin der Klausur: • Gestaltungspraktische Entwürfe und Problemlösung mit Reflexion zum eigenen Arbeitsprozess • Analyse/Interpretation eines Werkes (Beschreibung, Analyse und Deutung am Einzelwerk)
---	---	---

Thema des Unterrichtsvorhabens:	Künstlerisch gestaltete Phänomene als Konstruktion von Wirklichkeit in individuellen und gesellschaftlichen Kontexten in den fotografischen Werken von <u>Thomas Struth</u>	
Zeitbedarf geplant: ca. 1 Hj.	tatsächlich: nach Erprobung	
Kursart: ☒ GK ☐ LK	Verortung des UVs in der Qualifikationsphase: ☐ 1. Hj. Q1 ☒ 2. Hj. Q1	
Festlegung der Kompetenzen (obligatorisch, festgeschrieben im KLP GOST)	Absprachen hinsichtlich der Bereiche (Festlegung durch die Fachkonferenz)	Anregungen zur Umsetzung (fakultativ, in der Hand des/der Lehrenden, als Anregung oder Ideensammlung)
Die Schülerinnen und Schüler... Elemente der Bildgestaltung: (Kompetenzen ELP und ELR) • (ELP-1) realisieren Bildwirkungen unter Anwendung linearer, farbiger, flächenhafter und raumillusionärer Mittel der Bildgestaltung und bewerten diese im Hinblick auf die Gestaltungsabsicht, • (ELP-2) realisieren Bildwirkungen unter Anwendung plastischer Mittel in raumbezogenen Gestaltungen und bewerten diese im Hinblick auf die Gestaltungsabsicht, • (ELP-3) entwerfen bildnerische Gestaltungen unter absichtsvollem Einsatz von Materialien, Medien, Techniken, Verfahren, Werkzeugen und deren Bezügen, • (ELP-4) gestalten vorhandenes Bildmaterial mit den Mitteln der digitalen Bildbearbeitung um und bewerten die Ergebnisse im Hinblick auf die Gestaltungsabsicht, • (ELR-3) analysieren digital erstellte Bildgestaltungen und ihren Entstehungsprozess und bewerten die jeweiligen Änderung der Ausdrucksqualität. Bilder als Gesamtgefüge: (Kompetenzen GFP und GFR) • (GFP-1) realisieren Bilder als Gesamtgefüge zu eingegrenzten Problemstellungen, • (GFP-2) erstellen Skizzen zur Konzeption des Bildgefüges mit vorgegebenen Hilfsmitteln, • (GFP-3) dokumentieren und präsentieren die Auseinandersetzung mit Bildgefügen in	Materialien/Medien	• Dokumentarfilme Düsseldorf Fotoschule: z.B. "Gursky, Fotograf", 2009 (youtube) • individuelles Portfolio • Digitalkamera/Handykamera • Digitale Bildbearbeitung mit Photoshop oder einfachem Handyprogramm (z.B. Filter etc.) • Grünwald, Dietrich (Hrsg.): Kunst entdecken. Oberstufe. Berlin 2009. • Regenbogen-Brünink, Angelika (Hrsg.): Landschaftsmalerei. Werkbetrachtungen von der Antike bis zur Gegenwart. Stuttgart 2012. • Kunst Oberstufe, Cornelsen. • ggf.: Schuhkarton, Pappe/Tonpapier, Draht, Wolle/Garn, Heißklebepistole
	Epochen/ Künstler und Künstlerinnen	• Bernd und Hilla Becher: Funktionale Bauten • Andreas Gursky: "Düsseldorf Flughafen 2", "Rhein 2", "Paris Montparnasse", "Bauhaus" • Thomas Struth: "Unconscious Places 1+2", "Düsseldorf", "Streets of New York", "Family Portraits 1+2"
	Fachliche Methoden	• sammeln, systematisieren von Motiven • Hilfekarten zur Perspektive • Hilfekarten zu raumschaffenden Mitteln (auch in der Malerei) • Fotodokumentation • Erprobung von fotografischen Gestaltungsmitteln, z.B.

gestalterisch-praktischen Formen (u. a. in Form von Abstraktionen, Übersichts-skizzen und gestalterischen Eingriffen), • (GFR-1) beschreiben strukturiert den wesentlichen sichtbaren Bildbestand, • (GFR-2) erstellen aspektbezogene Skizzen zur Organisation des Bildgefüges fremder Gestaltungen, • (GFR-3) veranschaulichen die Auseinandersetzung mit Bildern in gestalterisch-praktischen Formen (u. a. in Form von erläuternden Skizzen und Detailauszügen), • (GFR-4) erläutern auf der Grundlage von Bildwirkungen und Deutungshypothesen Wege der Bilderschließung, • (GFR-5) überprüfen Deutungshypothesen mit ausgewählten Formen der Bildanalyse (u.a. Beschreibung der formalen Zusammenhänge und des Grads der Abbildhaftigkeit), • (GFR-6) benennen und erläutern Bezüge zwischen verschiedenen Aspekten der Beschreibung des Bildbestands sowie der Analyse und führen sie zu einer Deutung zusammen, Bildstrategien: (Kompetenzen STP und STR) • (STP-1) entwerfen zielgerichtet Bildgestaltungen durch sachgerechte Anwendung bekannter bildnerischer Techniken, • (STP-2) realisieren Bildlösungen zu unterschiedlichen Intentionen (z.B. dokumentieren, appellieren, irritieren), • (STP-5) beurteilen Zwischenstände kritisch und verändern auf Grundlage dieser Erkenntnisse den Gestaltungsprozess, • (STP-6) erläutern den eigenen bildnerischen Prozess und begründen ihre Gestaltungsentscheidungen • (STP-7) erläutern die eigenen gestalterischen Ergebnisse hinsichtlich der Gestaltungsabsicht und beurteilen sie kriterienorientiert, • (STR-1) beschreiben zielorientierte und offene	• Deutung unter Einbeziehung der biografischen, soziokulturellen und historischen Bedingtheiten • Auswertung bildexternen Quellenmaterials (histor. Kontexte) • Reflektieren/Anwenden des Oberthemas „Konstruktion von Wirklichkeit“ • Wiederholung der Grundsätze der Perspektive	Bildeinstellungen, Perspektive, Blende, Belichtungszeiten • Fünf-Sinne-Check • Perzept
	Diagnose • rezeptive Diagnose • produktive Diagnose	• Beobachtungen zur angemessenen Verwendung des Fachvokabulars • produktive Diagnose im Bereich Bildausschnitt, Bildkomposition etc.
	Leistungsbewertung sonstige Mitarbeit getrennt nach Kompetenzbereich Produktion • gestaltungspraktische Versuche und Planungen • Präsentation von Gestaltungsergebnissen Kompetenzbereich Rezeption • Skizzen • praktisch-rezeptive Bildverfahren (mündliche, praktisch-rezeptive, schriftliche Ergebnisse von Rezeptionsprozessen) • Analyse von Bildern • vergleichende Interpretation von Bildern	Kompetenzbereich Produktion • Portfolio als individuelle Dokumentationsform • Übung zur Fotografie • gestaltungspraktische Arbeit, z.B.: → „Unbewusste Orte bewusst machen - Meine neue Sicht auf Dortmund“ – Anfertigung von Fotografien von Orten in Dortmund mit einem persönlichen Bezug im Hinblick auf das Erlangen einer neuen Sichtweise auf den vertrauten Ort → „Meine Fantasiestadt“ – Erstellen der Ansicht eines Ausschnitts einer Stadt in einem Schuhkarton im Hinblick auf das perspektivische Darstellen unter der Berücksichtigung von raumschaffenden Mitteln, den Einsatz von grafischen und malerischen Mitteln Kompetenzbereich Rezeption • individuelle Rechercheergebnisse zu eingegrenzten Themen • Einsatz in Gruppenarbeiten • Präsentation von Arbeitsergebnissen • Verarbeitung von Arbeitsergebnissen im individuellen Portfolio • Reflexion des Arbeitsprozesses

Produktionsprozesse und erläutern die Beziehung zwischen der Planung und Gestaltung von Bildern, • (STR-2) ordnen Gestaltungsprozesse und Gestaltungsergebnisse Intentionen zu (z.B. dokumentieren, appellieren, irritieren), • (STR-3) vergleichen und beurteilen die Ein- oder Mehrdeutigkeit von Bildern in Abhängigkeit zum Adressaten. Bildkontexte: (Kompetenzen KTP und KTR) • (KTP-1) entwerfen und begründen Bildgestaltungen als Ausdruck individueller Positionen im Sinne einer persönlichen Deutung von Wirklichkeit, • (KTR-1) erläutern und beurteilen an eigenen Gestaltungen den Einfluss individueller und kultureller Vorstellungen, • (KTR-2) vergleichen und erörtern an fremden Gestaltungen unter Einbeziehung bildexternen Quellenmaterials die biografische, soziokulturelle und historische Bedingtheit von Bildern, • (KTR-4) vergleichen und bewerten Bildzeichen aus Beispielen der Medien-/Konsumwelt und der bildenden Kunst.	Leistungsbewertung/Klausur • Gestaltung von Bildern mit schriftlichen Erläuterungen (= Aufgabenart I): oder: • Analyse/ Interpretation von Bildern (= Aufgabenart II A) mit dem Schwerpunkt Bildbeschreibung, Kompositionsanalyse, fakultativ Bildvergleich A)	in Abhängigkeit vom Termin der Klausur: • Gestaltungspraktische Entwürfe und Problemlösung mit Reflexion zum eigenen Arbeitsprozess • Analyse/Interpretation eines Werkes (Beschreibung, Analyse und Deutung am Einzelwerk)
---	---	---

Thema des Unterrichtsvorhabens:	Künstlerische Verfahren und Strategien der Bildentstehung in individuellen und gesellschaftlichen Kontexten in aleatorischen sowie zwei- und dreidimensionalen kombinatorischen Verfahren bei Max Ernst und in kombinatorischen Verfahren bei Hannah Höch	
Zeitbedarf geplant: ca. 1 Hj.	tatsächlich: nach Erprobung	
Kursart: ☒ GK ☐ LK	Verortung des UVs in der Qualifikationsphase: ☒ 1. Hj. Q2 ☐ 2. Hj. Q2	
Festlegung der Kompetenzen (obligatorisch, festgeschrieben im KLP GOST)	Absprachen hinsichtlich der Bereiche (Festlegung durch die Fachkonferenz)	Anregungen zur Umsetzung (fakultativ, in der Hand des/der Lehrenden, als Anregung oder Ideensammlung)
Die Schülerinnen und Schüler... Elemente der Bildgestaltung: (Kompetenzen ELP und ELR) • (ELP-1) realisieren Bildwirkungen unter Anwendung linearer, farbiger, flächenhafter und raumillusionärer Mittel der Bildgestaltung und bewerten diese im Hinblick auf die Gestaltungsabsicht, • (ELP-3) entwerfen bildnerische Gestaltungen unter absichtsvollem Einsatz von Materialien, Medien, Techniken, Verfahren, Werkzeugen und deren Bezügen, • (ELP-4) gestalten vorhandenes Bildmaterial mit den Mitteln der digitalen Bildbearbeitung um und bewerten die Ergebnisse im Hinblick auf die Gestaltungsabsicht, • (ELR-1) analysieren die Mittel der linearen, farbigen, flächenhaften und raumillusionären Gestaltung und erläutern deren Funktionen im Bild, • (ELR-3) analysieren digital erstellte Bildgestaltungen und ihren Entstehungsprozess und bewerten die jeweilige Änderung der Ausdrucksqualität, • (ELR-4) erläutern die Abhängigkeiten zwischen Materialien, Medien, Techniken, Verfahren und Werkzeugen in bildnerischen Gestaltungen und begründen die daraus resultierenden Ausdrucksqualitäten. Bilder als Gesamtgefüge: (Kompetenzen GFP und GFR)	Materialien/Medien • Gouachefarbe • Acrylfarbe • Wollfäden • Pinsel • Strohhalme • Rasierschaum • Papier/ Pappe • Tusche • Bambushölzer • Wasserfarbe • Bildmaterial aus Zeitschriften, eigene Fotografien etc. • Portfolio	• Kästen mit den jeweiligen Materialien für die Zufallsverfahren • Grünwald, Dietrich (Hrsg.): Kunst entdecken 2. Berlin 2012, S.91 f. • Grünwald, Dietrich (Hrsg.): Kunst entdecken 3. Berlin 2013, S. 20 f. • Grünwald, Dietrich (Hrsg.): Kunst entdecken. Oberstufe. Berlin 2011, S. 150 f.
	Epochen/ Künstler und Künstlerinnen • Dada • Surrealismus • Hannah Höch • Max Ernst	• Hannah Höch: "Schnitt mit dem Küchenmesser Dada durch die letzte Weimarer Bierbauch-Kulturepoche Deutschlands" • Hannah Höch: "Lebensbild" • Max Ernst: "Europa nach dem Regen I" und "Europa nach dem Regen II" • Jackson Pollock: "Number 32"
	Fachliche Methoden • Werkstattunterricht • Fixierung/ Dokumentation von Arbeitsschritten • Reflexion des Arbeitsprozesses • assoziativer Bildzugang durch Perzepte • Werkimmanente Analyse und Interpretation (Malerei) • Deutung unter Einbeziehung der jeweiligen biografischen, soziokulturellen und historischen Bedingtheiten • Auswertung bildexternen Quellenmaterials (histor. Kontexte) • Erstellung von Erklärvideos zu ausgewählten Werken	• Hilfekarten für die Schüler_innen • Stationenlernen oder Markt der Möglichkeiten • Erprobung verschiedener aleatorischer Verfahren (Verblase-Technik, Klecksografie, Décalcomanie, Tauchtechnik (Rasierschaum), Dripping, Frottage) • Museumsgang • Perzept

• (GFP-1) realisieren Bilder als Gesamtgefüge zu eingegrenzten Problemstellungen, • (GFP-3) dokumentieren und präsentieren die Auseinandersetzung mit Bildgefügen in gestalterisch-praktischen Formen (u. a. in Form von Abstraktionen, Übersichtsskizzen und gestalterischen Eingriffen), • (GFR-1) beschreiben strukturiert den wesentlichen sichtbaren Bildbestand, • (GFR-2) erstellen aspektbezogene Skizzen zur Organisation des Bildgefüges fremder Gestaltungen, • (GFR-3) veranschaulichen die Auseinandersetzung mit Bildern in gestalterisch-praktischen Formen (u. a. in Form von erläuternden Skizzen und Detailauszügen), • (GFR-4) erläutern auf der Grundlage von Bildwirkungen und Deutungshypothesen Wege der Bilderschließung, • (GFR-5) überprüfen Deutungshypothesen mit ausgewählten Formen der Bildanalyse (u.a. Beschreibung der formalen Zusammenhänge und des Grads der Abbildhaftigkeit). Bildstrategien: (Kompetenzen STP und STR) • (STP-1) entwerfen zielgerichtet Bildgestaltungen durch sachgerechte Anwendung bekannter bildnerischer Techniken, • (STP-2) realisieren Bildlösungen zu unterschiedlichen Intentionen (z.B. dokumentieren, appellieren, irritieren), • (STP-3) variieren abbildhafte und nicht abbildhafte Darstellungsformen in Gestaltungen und erläutern die damit verbundenen Intentionen, • (STP-4) bewerten und variieren Zufallsergebnisse im Gestaltungsvorgang als Anregung bzw. Korrektiv • (STP-5) beurteilen Zwischenstände kritisch und verändern auf Grundlage dieser Erkenntnisse den Gestaltungsprozess,	• Erprobung verschiedener aleatorischer Verfahren Diagnose • rezeptive Diagnose Leistungsbewertung sonstige Mitarbeit getrennt nach Kompetenzbereich Produktion • gestaltungspraktische Versuche und Planungen (spielerisch-assoziativer Umgang mit Ideen in Bezug zu den Zufallsergebnissen, Planung und Organisation in Gestaltungsprozessen) • Gestaltungsergebnisse und ihre Präsentation Kompetenzbereich Rezeption • Skizzen • praktisch-rezeptive Bildverfahren (mündliche, praktisch-rezeptive, schriftliche Ergebnisse von Rezeptionsprozessen) • Analyse von Bildern • vergleichende Interpretation von Bildern Leistungsbewertung/Klausur • Gestaltung von Bildern mit schriftlichen Erläuterungen (= Aufgabenart I): oder: • Analyse/ Interpretation von Bildern (= Aufgabenart II A) mit dem Schwerpunkt Bildbeschreibung, Kompositionsanalyse, fakultativ Bildvergleich A)	• Eingangspräsentation mit Kartenabfrage oder Fragebogen • Diagnose anhand einer Bildbeschreibung Kompetenzbereich Produktion • Portfolio als individuelle Dokumentationsform • gestaltungspraktische Arbeit, z.B.: "Mystische Landschaft" Kompetenzbereich Rezeption • Portfolio als individuelle Dokumentationsform • Rechercheergebnisse zu motivgeschichtlichen Themenbereichen (fachliche, sprachliche Korrektheit, Ausführlichkeit) in Abhängigkeit vom Termin der Klausur: • Gestaltungspraktische Entwürfe und Problemlösung mit Reflexion zum eigenen Arbeitsprozess • Analyse/Interpretation eines Werkes (Beschreibung, Analyse und Deutung am Einzelwerk)
--	---	--

• (STP-6) erläutern den eigenen bildnerischen Prozess und begründen ihre Gestaltungsentscheidungen, • (STP-7) erläutern die eigenen gestalterischen Ergebnisse hinsichtlich der Gestaltungsabsicht und beurteilen sie kriterienorientiert, • (STR-1) beschreiben zielorientierte und offene Produktionsprozesse und erläutern die Beziehung zwischen der Planung und Gestaltung von Bildern, • (STR-3) vergleichen und beurteilen die Ein- oder Mehrdeutigkeit von Bildern in Abhängigkeit zum Adressaten, • (STR-4) vergleichen und bewerten abbildhafte und nicht abbildhafte Darstellungsformen in bildnerischen Gestaltungen. Bildkontexte: (Kompetenzen KTP und KTR) • (KTP-1) entwerfen und begründen Bildgestaltungen als Ausdruck individueller Positionen im Sinne einer persönlichen Deutung von Wirklichkeit, • (KTP-2) gestalten und erläutern neue Bedeutungszusammenhänge durch Umdeutung und Umgestaltung von Bildtraditionen, • (KTR-2) vergleichen und erörtern an fremden Gestaltungen unter Einbeziehung bildexternen Quellenmaterials die biografische, soziokulturelle und historische Bedingtheit von Bildern, • (KTR-3) vergleichen traditionelle Bildmotive und erläutern ihre Bedeutung vor dem Hintergrund ihrer unterschiedlichen historischen Kontexte, • (KTR-4) vergleichen und bewerten Bildzeichen aus Beispielen der Medien-/Konsumwelt und der bildenden Kunst.		
---	--	--

Thema des Unterrichtsvorhabens:	Künstlerische Verfahren und Strategien der Bildentstehung in individuellen und gesellschaftlichen Kontexten als Konstruktion von Erinnerung in den Installationen und Objekten von Louise Bourgeois	
Zeitbedarf geplant: ca. 1 Hj.	tatsächlich: nach Erprobung	
Kursart: ☒ GK ☐ LK	Verortung des UVs in der Qualifikationsphase: ☐ 1. Hj. Q2 ☒ 2. Hj. Q2	
Festlegung der Kompetenzen (obligatorisch, festgeschrieben im KLP GOST)	Absprachen hinsichtlich der Bereiche (Festlegung durch die Fachkonferenz)	Anregungen zur Umsetzung (fakultativ, in der Hand des/der Lehrenden, als Anregung oder Ideensammlung)
Die Schülerinnen und Schüler... Elemente der Bildgestaltung: (Kompetenzen ELP und ELR) (ELP-2) realisieren Bildwirkungen unter Anwendung plastischer Mittel in raumbezogenen Gestaltungen und bewerten diese im Hinblick auf die Gestaltungsabsicht, (ELP-3) entwerfen bildnerische Gestaltungen unter absichtsvollem Einsatz von Materialien, Medien, Techniken, Verfahren, Werkzeugen und deren Bezügen, (ELR-4) erläutern die Abhängigkeiten zwischen Materialien, Medien, Techniken, Verfahren und Werkzeugen in bildnerischen Gestaltungen und begründen die daraus resultierenden Ausdrucksqualitäten. Bilder als Gesamtgefüge: (Kompetenzen GFP und GFR) (GFP-1) realisieren Bilder als Gesamtgefüge zu eingegrenzten Problemstellungen, (GFP2) erstellen Skizzen zur Konzeption des Bildgefüges mit vorgegebenen Hilfsmitteln, (GFR-1) beschreiben strukturiert den wesentlichen sichtbaren Bildbestand, (GFR-2) erstellen aspektbezogene Skizzen zur Organisation des Bildgefüges fremder Gestaltungen, (GFR-3) veranschaulichen die Auseinandersetzung mit Bildern in gestalterisch-praktischen Formen (u. a. in Form von erläuternden Skizzen und Detailauszügen),	Materialien/Medien - Seife - Schnitzwerkzeuge - Messer - Alltagsobjekte und -materialien - Draht - Zeitungspapier - Pappmaché - Heißklebepistole - Klebeband - Portfolio	- Sammlung von Zeitungen - Fundstücke, Müll - individuelles Portfolio - Filme über die Künstlerin Bourgeois (z.B. bei youtube) Lorz, Julienne (Hrsg.): Louise Bourgeois. Strukturen des Daseins: Die Zellen. München 2015. Kämpf-Jansen, Helga: "Ästhetische Forschung". Paderborn 2000.
	Epochen/ Künstler und Künstlerinnen - Moderne - Postmoderne - Louise Bourgeois - Mindestens zwei Künstler_innen mit sehr unterschiedlichen Konzepten	- Louise Bourgeois: "Maman" - Louise Bourgeois: "Die Zellen" - Alberto Giacometti: "Schreitender Mann" - Rebecca Horn: "Paradieswitwe" - Georg Baselitz: "Modell für eine Skulptur" - Ästhetische Forschung - Werke von Christian Boltanski
	Fachliche Methoden - assoziativer Bildzugang durch Perzepte, Mindmap etc. - Fixierung/ Dokumentation von Arbeitsschritten - Reflexion des Arbeitsprozesses - Werkimmanente Analyse und Interpretation (Plastik: auch mittels aspektbezogener Skizzen) - Deutung unter Einbeziehung der jeweiligen biografischen, soziokulturellen und historischen Bedingtheiten - Auswertung bildexternen Quellenmaterials (Geschichtskontexte) - Erprobung plastischer Verfahren (additiv und subtraktiv)	- Erprobung plastischer Verfahren (additiv und subtraktiv, u.a. mit Seife) - Fünf-Sinne-Check - Perzept - Hilfekarten für die Schüler_innen - Feedbackbogen - Museumsgang

• (GFR-4) erläutern auf der Grundlage von Bildwirkungen und Deutungshypothesen Wege der Bilderschließung, • (GFR-5) überprüfen Deutungshypothesen mit ausgewählten Formen der Bildanalyse (u.a. Beschreibung der formalen Zusammenhänge und des Grads der Abbildhaftigkeit). Bildstrategien: (Kompetenzen STP und STR) • (STP-1) entwerfen zielgerichtet Bildgestaltungen durch sachgerechte Anwendung bekannter bildnerischer Techniken, • (STP-3) variieren abbildhafte und nicht abbildhafte Darstellungsformen in Gestaltungen und erläutern die damit verbundenen Intentionen, • (STP-6) erläutern den eigenen bildnerischen Prozess und begründen ihre Gestaltungsentscheidungen, • (STP-7) erläutern die eigenen gestalterischen Ergebnisse hinsichtlich der Gestaltungsabsicht und beurteilen sie kriterienorientiert, • (STR-1) beschreiben zielorientierte und offene Produktionsprozesse und erläutern die Beziehung zwischen der Planung und Gestaltung von Bildern, • (STR-2) benennen und beurteilen abbildhafte und nicht abbildhafte Darstellungsformen in bildnerischen Gestaltungen, • (STR-3) vergleichen und beurteilen die Ein- oder Mehrdeutigkeit von Bildern in Abhängigkeit zum Adressaten, • (STR-4) vergleichen und bewerten abbildhafte und nicht abbildhafte Darstellungsformen in bildnerischen Gestaltungen. Bildkontexte: (Kompetenzen KTP und KTR) • (KTP-1) entwerfen und begründen Bildgestaltungen als Ausdruck individueller Positionen im Sinne einer persönlichen Deutung von Wirklichkeit, • (KTP-2) gestalten und erläutern neue	Diagnose • der Fähigkeiten und motorischen Fertigkeiten im Umgang mit dem Material auch durch Selbstbeobachtung (produktive Diagnose) • rezeptive Diagnose Leistungsbewertung sonstige Mitarbeit getrennt nach Kompetenzbereich Produktion • gestaltungspraktische Versuche und Planungen (spielerisch-assoziativer Umgang mit Ideen in Bezug zu den Materialien, Planung und Organisation in Gestaltungsprozessen; Negativ-/Positivform) • Präsentation (Gestaltungsergebnisse und ihre Präsentation im Raum) Kompetenzbereich Rezeption • Skizze/n • praktisch-rezeptive Bildverfahren (mündliche, praktisch-rezeptive, schriftliche Ergebnisse von Rezeptionsprozessen) • Analyse von Bildern • vergleichende Interpretation von Bildern Leistungsbewertung/Klausur • Gestaltung von Bildern mit schriftlichen Erläuterungen (= Aufgabenart I): oder: • Analyse/ Interpretation von Bildern (= Aufgabenart II A) mit dem Schwerpunkt Bildbeschreibung, Kompositionsanalyse, fakultativ Bildvergleich A)	• Diagnose im Bereich Plastizieren und Zuordnung Begriffe für dreidimensionale treffender Objekte • Beobachtungen zur angemessenen Verwendung des Fachvokabulars (rezeptive Diagnose) Kompetenzbereich Produktion • Portfolio als individuelle Dokumentationsform • Übung zum Plastizieren • gestaltungspraktische Arbeit, z.B.: „Körperbilder“ – Gestaltung von Upcycling-Figuren bestehend aus gebrauchten Alltagsobjekten/-materialien Kompetenzbereich Rezeption • individuelle Rechercheergebnisse zu eingegrenzten Themen • Einsatz in Gruppenarbeiten • Präsentation von Arbeitsergebnissen • Verarbeitung von Arbeitsergebnissen im individuellen Portfolio in Abhängigkeit vom Termin der Klausur: • Gestaltungspraktische Entwürfe und Problemlösung mit Reflexion zum eigenen Arbeitsprozess • Analyse/Interpretation eines Werkes (Beschreibung, Analyse und Deutung am Einzelwerk)
--	--	---

Bedeutungszusammenhänge durch Umdeutung und Umgestaltung von Bildtraditionen, • (KTP-3) realisieren und vergleichen problem- und adressatenbezogene Präsentationen, • (KTR-2) vergleichen und erörtern an fremden Gestaltungen unter Einbeziehung bildexternen Quellenmaterials die biografische, soziokulturelle und historische Bedingtheit von Bildern, • (KTR-3) vergleichen traditionelle Bildmotive und erläutern ihre Bedeutung vor dem Hintergrund ihrer unterschiedlichen historischen Kontexte, • (KTR-4) vergleichen und bewerten Bildzeichen aus Beispielen der Medien-/Konsumwelt und der bildenden Kunst, • (KTR-5) analysieren und vergleichen die Präsentationsformen von Bildern in kulturellen Kontexten.		
--	--	--

Thema des Unterrichtsvorhabens:	Künstlerisch gestaltete Phänomene als Konstruktion von Wirklichkeit in individuellen und gesellschaftlichen Kontexten im malerischen und grafischen Werk (1790 - 1825) von <u>Francisco de Goya</u>	
Zeitbedarf geplant: ca. 20 DS	tatsächlich: nach Erprobung	
Kursart: ☐ GK ☒ LK	Verortung des UVs in der Qualifikationsphase: ☒ 1. Hj. Q1 ☐ 2. Hj. Q1	
Festlegung der Kompetenzen (obligatorisch, festgeschrieben im KLP GOST)	Absprachen hinsichtlich der Bereiche (Festlegung durch die Fachkonferenz)	Anregungen zur Umsetzung (fakultativ, in der Hand des/der Lehrenden, als Anregung oder Ideensammlung)
Die Schülerinnen und Schüler... Elemente der Bildgestaltung: (Kompetenzen ELP und ELR) • (ELP-1) realisieren Bildwirkungen unter Anwendung linearer, farbiger, flächenhafter und raumillusionärer Mittel der Bildgestaltung und bewerten diese im Hinblick auf die Gestaltungsabsicht, • (ELP-2) realisieren Bildwirkungen unter Anwendung plastischer Mittel in raumbezogenen Gestaltungen und bewerten diese im Hinblick auf die Gestaltungsabsicht, • (ELP-3) entwerfen bildnerische Gestaltungen unter absichtsvollem Einsatz von Materialien, Medien, Techniken, Verfahren, Werkzeugen und deren Bezügen, • (ELR-1) analysieren die Mittel der linearen, farbigen, flächenhaften und raumillusionären Gestaltung und erläutern deren Funktionen im Bild, • (ELR-2) analysieren die Mittel plastischer und raumbezogener Gestaltung und erläutern deren Funktionen im Bild, • (ELR-4) erläutern die Abhängigkeiten zwischen Materialien, Medien, Techniken, Verfahren und Werkzeugen in bildnerischen Gestaltungen und begründen die daraus resultierenden Ausdrucksqualitäten. Bilder als Gesamtgefüge: (Kompetenzen GFP und GFR) • (GFP-1) realisieren Bilder komplexen Problemstellungen als Gesamtgefüge, • (GFP-2) erstellen differenzierte Entwürfe zur Konzeption des	Materialien/Medien • Bildermenü "Porträt" • Fotografien, Zeitungs-/Zeitschriftenausschnitte (Kriegsdarstellungen) • grafische Verfahren und Medien: verschiedene Zeichenmittel auf unterschiedlichen Gründen zur Erstellung von Skizzen (Bleistifte verschiedener Gradation, Kugelschreiber, Fineliner) • Druckverfahren, z.B. Radierung, Linolschnitt, Lithografie • Druckfarben • Portfolio („Kunstbuch“)	• Sammlung an Pressefotografien • Grünwald, Dietrich (Hrsg.): Kunst entdecken. Oberstufe. Berlin 2009. • Krämer, Thorsten (Hrsg.): Porträtmalerei. Werkbetrachtungen von der Antike bis zur Gegenwart. Stuttgart 2010. • Krämer, Thorsten (Hrsg.): Farbe. Wahrnehmung - Konzepte - Wirkung. Stuttgart 2013. • Hofmann, Werner: Goya. Vom Himmel durch die Welt zur Hölle. München 2014. • Bickelhaupt, Thomas (Hrsg.): Grafik. Theorie - Praxis - Geschichte. Stuttgart 2014.
	Epochen/ Künstler und Künstlerinnen • grafische und malerische (Porträt-)Darstellungen von Francisco de Goya (1790 bis 1825) • mindestens ein/e weitere/r Künstler/in, deren Porträtmalerei sich mit dem Schrecken des Krieges beschäftigt, z.B. Pablo Picasso • Epochen: Barock, Rokoko, Klassizismus, Realismus	• Goya (Grafik): Auswahl aus "Los Caprichos", Auswahl aus "Los Desastres de la Guerra" • Goya (Malerei): "Die Erschießung der Aufständischen", "Die Herzogin von Alba", "Maja", "Die Familie Karls IV.", Auswahl aus "Pinturas Negras"
	Fachliche Methoden • Bildzugänge (Perzept, Standbild) • Museumsgang • Zielscheibe • Bildimmanente Analyse (auch mittels aspektbezogener Skizzen) / Mal- und Farbkonzepte, Bildvergleich	• sammeln, systematisieren von Motiven • Bilder nachstellen • Fünf-Sinne-Check • Perzept • Erprobung verschiedener Schraffuren, Linienarten und -

Bildgefüges für eigene Gestaltungen, • (GFP-3) dokumentieren und präsentieren die Auseinandersetzung mit Bildgefügen in gezielt selbst gewählten gestalterisch-praktischen Formen, • (GFR-1) beschreiben strukturiert den wesentlichen sichtbaren Bildbestand, • (GFR-2) erstellen differenzierte Skizzen zur Organisation des Bildgefüges in fremden Gestaltungen zu selbst gewählten Aspekten, • (GFR-5) überprüfen Deutungshypothesen mit gezielt ausgewählten Formen der Bildanalyse (u.a. Beschreibung der formalen Zusammenhänge und des Grads der Abbildhaftigkeit), • (GFR-6) benennen und beurteilen den aspektbezogenen Bildvergleich als Mittel der Bilderschließung und Bilddeutung, • (GFR-7) benennen und erläutern Bezüge zwischen verschiedenen Aspekten der Beschreibung des Bildbestands sowie der Analyse und führen sie zu einer Deutung zusammen. Bildstrategien: (Kompetenzen STP und STR) • (STP-2) realisieren Bildlösungen zu unterschiedlichen Intentionen (z.B. dokumentieren, appellieren, irritieren), • (STP-3) variieren abbildhafte und nicht abbildhafte Darstellungsformen in Gestaltungen und erläutern die damit verbundenen Intentionen, • (STP-6) beurteilen Zwischenstände kritisch und verändern auf Grundlage dieser Erkenntnisse den Gestaltungsprozess, • (STP-7) erläutern den eigenen bildnerischen Prozess und begründen ihre Gestaltungsentscheidungen, • (STP-8) erläutern die eigenen gestalterischen Ergebnisse hinsichtlich der Gestaltungsabsicht und	• Deutung unter Einbeziehung der biografischen, soziokulturellen und historischen Bedingtheiten • Auswertung bildexternen Quellenmaterials (geschichtliche Kontexte) • Reflektieren/Anwenden des Oberthemas „Konstruktion von Wirklichkeit“ • Expertengespräch zu Goyas „Erschießung der Aufständischen“ • Pro- und Contra-Debatte (zur Vertiefung und Sicherung von Lernergebnissen) • zeichnerische Übungen zum Thema „Porträt“ Diagnose • rezeptive Diagnose (Fähigkeiten im Umgang mit Texten und Fachsprache) • Diagnose hinsichtlich des Erfassens von Gesichtsproportionen • Diagnose von malerischen Fähigkeiten und Fertigkeiten Leistungsbewertung sonstige Mitarbeit getrennt nach Kompetenzbereich Produktion • gestaltungspraktische Versuche/Entwürfe und Planungen • zeichnerische Versuche zum Porträt • gestaltungspraktische Problemlösung/ Bildgestaltung • Präsentation von Gestaltungsergebnissen Kompetenzbereich Rezeption • Skizzen • praktisch-rezeptive Bildverfahren (mündliche, praktisch-rezeptive, schriftliche Ergebnisse von Rezeptionsprozessen) • Analyse von Bildern • vergleichende Interpretation von Bildern	führungen, ggf. mit unterschiedlichen Werkzeugen • Übungen zu menschlichen Proportionen, Mimik und Gestik • Übungen zu verschiedenen Maltechniken, z.B. Farbverlauf, Farbmischungen, Farbkontraste etc. Beobachtungen zur angemessenen Verwendung des Fachvokabulars (rezeptive Diagnose) zum Beispiel anhand eines Unterrichtsgesprächs Kompetenzbereich Produktion • Portfolio als individuelle Dokumentationsform • Übung zur Malerei • Übung zu Druckverfahren • Übungen zur Darstellung von Gesichtsorganen • gestaltungspraktische Arbeit, z.B.: → „Gemütsbewegungen meiner Generation“ – Inszenierung des eigenen Selbst als Repräsentant*in der eigenen Generation in Form einer kleinformatigen Zeichnung eines Ganzfigurenporträts mit Fineliner → „Der Mensch ist der Spiegel des Menschen“ – Druckgrafische Darstellung zu einem Sprichwort oder Aphorismus im Hinblick auf den Einsatz von grafischen Mitteln (Variation der Schraffur, Hell-Dunkel-Kontraste, Linienart und -führung)
---	---	---

beurteilen sie kriterienorientiert, • (STR-2) ordnen Gestaltungsprozesse und Gestaltungsergebnisse unterschiedlichen Intentionen zu (z.B. dokumentieren, appellieren, irritieren), • (STR-4) vergleichen und bewerten abbildhafte und nicht abbildhafte Darstellungsformen in bildnerischen Gestaltungen. Bildkontexte: (Kompetenzen KTP und KTR) • (KTP-1) entwerfen und beurteilen Bildgestaltungen als Ausdruck individueller Positionen im Sinne einer persönlichen Deutung von Wirklichkeit in kulturellen Kontexten, • (KTR-1) erörtern und beurteilen an eigenen Gestaltungen den Einfluss individueller und kultureller Vorstellungen, • (KTR-2) vergleichen und erörtern an fremden Gestaltungen unter Einbeziehung bildexternen Quellenmaterials die biografische, soziokulturelle und historische Bedingtheit von Bildern, • (KTR-3) bewerten bildexternes Quellenmaterial hinsichtlich seiner Relevanz für die Ergänzung oder Relativierung der eigenen Analyse, Interpretation oder fachspezifischen Erörterung, • (KTR-4) erläutern und beurteilen den Bedeutungswandel traditioneller Bildmotive in ihren stilgeschichtlichen und ikonologischen Bezügen.	Leistungsbewertung/Klausur • Aufgabenart I: Gestaltung von Bildern mit schriftlichen Erläuterungen oder: • Aufgabenart II: A am Einzelwerk oder B im Bildvergleich	→ „Kartoffel-Köpfe“ – Gestaltung eines menschlichen Kopfstücks bestehend aus einer Kartoffel in Form eines subtraktiven Verfahrens (Übung) → „Bild und Abbild“ – Erstellen einer karikierenden Plastik eines menschlichen Kopfes (Kopfstück einer öffentlichen Person) im Hinblick auf eine ausdrucksstarke Übersteigerung der individuellen Merkmale des Gesichts → „Was Menschen bewegt“ - Druckgrafische Darstellung von Menschen in Extremsituationen vor dem Hintergrund globaler Spannungen und Krisen im Hinblick auf eine kritische oder karikierende Inszenierung (Variation der Schraffur, Hell-Dunkel-Kontraste, Linienart und -führung) Kompetenzbereich Rezeption • individuelle Rechercheergebnisse zu eingegrenzten Themen • Einsatz in Gruppenarbeiten • Präsentation von Arbeitsergebnissen • Verarbeitung von Arbeitsergebnissen im individuellen Portfolio • Reflexion des Arbeitsprozesses in Abhängigkeit vom Termin der Klausur: • Gestaltungspraktische Entwürfe und Problemlösung mit Reflexion zum eigenen Arbeitsprozess • Analyse/Interpretation eines Werkes (Beschreibung, Analyse und Deutung am Einzelwerk) oder zweier Werke im Bildvergleich
--	---	--

Thema des Unterrichtsvorhabens:	Künstlerisch gestaltete Phänomene als Konstruktion von Wirklichkeit in individuellen und gesellschaftlichen Kontexten in den fotografischen Werken von <u>Thomas Struth</u>	
Zeitbedarf geplant: ca. 1 Hj.	tatsächlich: nach Erprobung	
Kursart: ☐ GK ☒ LK	Verortung des UVs in der Qualifikationsphase: ☐ 1. Hj. Q1 ☒ 2. Hj. Q1	
Festlegung der Kompetenzen (obligatorisch, festgeschrieben im KLP GOST)	Absprachen hinsichtlich der Bereiche (Festlegung durch die Fachkonferenz)	Anregungen zur Umsetzung (fakultativ, in der Hand des/der Lehrenden, als Anregung oder Ideensammlung)
Die Schülerinnen und Schüler... Elemente der Bildgestaltung: (Kompetenzen ELP und ELR) • (ELP-1) realisieren Bildwirkungen unter Anwendung linearer, farbiger, flächenhafter und raumillusionärer Mittel der Bildgestaltung und bewerten diese im Hinblick auf die Gestaltungsabsicht, • (ELP-3) entwerfen bildnerische Gestaltungen unter absichtsvollem Einsatz von Materialien, Medien, Techniken, Verfahren, Werkzeugen und deren Bezügen, • (ELR-1) analysieren die Mittel der linearen, farbigen, flächenhaften und raumillusionären Gestaltung und erläutern deren Funktionen im Bild, • (ELR-3) analysieren digital erstellte Bildgestaltungen und ihre Entstehungsprozesse und bewerten die jeweiligen Änderungen der Ausdrucksqualität • (ELR-4) erläutern die Abhängigkeiten zwischen Materialien, Medien, Techniken, Verfahren und Werkzeugen in bildnerischen Gestaltungen und begründen die daraus resultierenden Ausdrucksqualitäten. Bilder als Gesamtgefüge: (Kompetenzen GFP und GFR) • (GFP-1) realisieren Bilder zu komplexen Problemstellungen als Gesamtgefüge, • (GFP-2) erstellen differenzierte Entwürfe zur Konzeption des Bildgefüges für eigene Gestaltungen, • (GFP-3) dokumentieren und präsentieren die Auseinander-	Materialien/Medien • Fotografie • digitale Bildbearbeitung • Bleistifte verschiedener Gradation • Portfolio („Kunstbuch“)	• Dokumentarfilme Düsseldorf Fotoschule: z.B. „Gursky, Fotograf“, 2009 (youtube) • individuelles Portfolio • Digitalkamera/Handykamera • Digitale Bildbearbeitung mit Photoshop oder einfachem Handyprogramm (z.B. Filter etc.) • Grünwald, Dietrich (Hrsg.): Kunst entdecken. Oberstufe. Berlin 2009. • Regenbogen-Brünink, Angelika (Hrsg.): Landschaftsmalerei. Werkbetrachtungen von der Antike bis zur Gegenwart. Stuttgart 2012. • Kunst Oberstufe, Cornelsen. • ggf.: Schuhkarton, Pappe/Tonpapier, Draht, Wolle/Garn, Heißklebepistole
	Epochen/ Künstler und Künstlerinnen • Neue Sachlichkeit • Thomas Struth • Bernd und Hilla Becher • Künstler der Düsseldorfer Fotoschule (Andreas Gursky, Thomas Ruff, Candida Höfer)	• Bernd und Hilla Becher: Funktionale Bauten • Andreas Gursky: „Düsseldorf Flughafen 2“, „Rhein 2“, „Paris Montparnasse“, „Bauhaus“ • Thomas Struth: „Unconscious Places 1+2“, „Düsseldorf“, „Streets of New York“, „Family Portraits 1+2“
	Fachliche Methoden • Bildzugänge (Perzept, Sekundenbild) • Spezifische fotografische Gestaltungsmittel (Ausdrucksmittel und ihre Effekte) • Bildimmanente Analyse (auch mittels aspektbezogener Skizzen)	• sammeln, systematisieren von Motiven • Hilfekarten zur Perspektive • Hilfekarten zu raumschaffenden Mitteln (auch in der Malerei) • Fotodokumentation • Erprobung von fotografischen Gestaltungsmitteln, z.B.

setzung mit Bildgefügen in gezielt selbst gewählten gestalterisch-praktischen Formen, • (GFR-1) beschreiben strukturiert den wesentlichen sichtbaren Bildbestand, • (GFR-2) erstellen differenzierte Skizzen zur Organisation des Bildgefüges in fremden Gestaltungen zu selbst gewählten Aspekten, • (GFR-3) veranschaulichen und präsentieren die Auseinandersetzung mit Bildern in gestalterisch-praktischen Formen (u. a. in Form von erläuternden Skizzen und Detailauszügen), • (GFR-4) entwickeln und erläutern auf der Grundlage von Bildwirkung und Deutungshypothesen selbstständig Wege der Bilderschließung, • (GFR-5) überprüfen Deutungshypothesen mit gezielt ausgewählten Formen der Bildanalyse (u.a. Beschreibung der formalen Zusammenhänge und des Grads der Abbildbarkeit), Bildstrategien: (Kompetenzen STP und STR) • (STP-2) realisieren Bildlösungen zu unterschiedlichen Intentionen (z.B. dokumentieren, appellieren, irritieren), • (STP-6) beurteilen Zwischenstände kritisch und verändern auf Grundlage dieser Erkenntnisse den Gestaltungsprozess, • (STP-8) erläutern die eigenen gestalterischen Ergebnisse hinsichtlich der Gestaltungsabsicht und beurteilen sie kriterienorientiert. • (STR-2) ordnen Gestaltungsprozesse und Gestaltungsergebnisse unterschiedlichen Intentionen zu (z.B. dokumentieren, appellieren, irritieren), • (STR-3) vergleichen und beurteilen die Ein- oder Mehrdeutigkeit von Bildern in Abhängigkeit zum Adressaten, Bildkontexte: (Kompetenzen KTP und KTR)	• Deutung unter Einbeziehung der biografischen, soziokulturellen und historischen Bedingtheiten • Auswertung bildexternen Quellenmaterials (histor. Kontexte) • Reflektieren/Anwenden des Oberthemas „Konstruktion von Wirklichkeit“ • Wiederholung der Grundsätze der Perspektive	Bildeinstellungen, Perspektive, Blende, Belichtungszeiten • Fünf-Sinne-Check • Perzept
	Diagnose • rezeptive Diagnose • produktive Diagnose	• Beobachtungen zur angemessenen Verwendung des Fachvokabulars • produktive Diagnose im Bereich Bildausschnitt, Bildkomposition etc.
	Leistungsbewertung sonstige Mitarbeit getrennt nach Kompetenzbereich Produktion • gestaltungspraktische Versuche und Planungen • Präsentation von Gestaltungsergebnissen Kompetenzbereich Rezeption • Skizzen • praktisch-rezeptive Bildverfahren (mündliche, praktisch-rezeptive, schriftliche Ergebnisse von Rezeptionsprozessen) • Analyse von Bildern • vergleichende Interpretation von Bildern	Kompetenzbereich Produktion • Portfolio als individuelle Dokumentationsform • Übung zur Fotografie • gestaltungspraktische Arbeit, z.B.: → „Unbewusste Orte bewusst machen - Meine neue Sicht auf Dortmund“ – Anfertigung von Fotografien von Orten in Dortmund mit einem persönlichen Bezug im Hinblick auf das Erlangen einer neuen Sichtweise auf den vertrauten Ort → „Meine Fantasiestadt“ – Erstellen der Ansicht eines Ausschnitts einer Stadt in einem Schuhkarton im Hinblick auf das perspektivische Darstellen unter der Berücksichtigung von raumschaffenden Mitteln, den Einsatz von grafischen und malerischen Mitteln Kompetenzbereich Rezeption • individuelle Rechercheergebnisse zu eingegrenzten Themen • Einsatz in Gruppenarbeiten • Präsentation von Arbeitsergebnissen • Verarbeitung von Arbeitsergebnissen im individuellen Portfolio • Reflexion des Arbeitsprozesses

• (KTP-1) entwerfen und beurteilen Bildgestaltungen als Ausdruck individueller Positionen im Sinne einer persönlichen Deutung von Wirklichkeit in kulturellen Kontexten, • (KTP-2) gestalten und beurteilen neue Bedeutungszusammenhänge durch Umdeutung und Umgestaltung von Bildtraditionen, • (KTR-1) erörtern und beurteilen an eigenen Gestaltungen den Einfluss individueller und kultureller Vorstellungen, • (KTR-2) vergleichen und erörtern an fremden Gestaltungen unter Einbeziehung bildexternen Quellenmaterials die biografische, soziokulturelle und historische Bedingtheit von Bildern, • (KTR-3) bewerten bildexternes Quellenmaterial hinsichtlich seiner Relevanz für die Ergänzung oder Relativierung der eigenen Analyse, Interpretation oder fachspezifischen Erörterung,	Leistungsbewertung/Klausur • Gestaltung von Bildern mit schriftlichen Erläuterungen (= Aufgabenart I): oder: • Analyse/ Interpretation von Bildern (= Aufgabenart II A) mit dem Schwerpunkt Bildbeschreibung, Kompositionsanalyse, fakultativ Bildvergleich A)	in Abhängigkeit vom Termin der Klausur: • Gestaltungspraktische Entwürfe und Problemlösung mit Reflexion zum eigenen Arbeitsprozess • Analyse/Interpretation eines Werkes (Beschreibung, Analyse und Deutung am Einzelwerk)
---	---	---

Thema des Unterrichtsvorhabens:	Künstlerisch gestaltete Phänomene als Konstruktion von Wirklichkeit in individuellen und gesellschaftlichen Kontexten im malerischen und grafischen Werk von <u>Edvard Munch</u>	
Zeitbedarf geplant: ca. 20 DS	tatsächlich: nach Erprobung	
Kursart: ☐ GK ☒ LK	Verortung des UVs in der Qualifikationsphase: ☐ 1. Hj. Q1 ☒ 2. Hj. Q1	
Festlegung der Kompetenzen (obligatorisch, festgeschrieben im KLP GOST)	Absprachen hinsichtlich der Bereiche (Festlegung durch die Fachkonferenz)	Anregungen zur Umsetzung (fakultativ, in der Hand des/der Lehrenden, als Anregung oder Ideensammlung)
Die Schülerinnen und Schüler... Elemente der Bildgestaltung: (Kompetenzen ELP und ELR) • (ELP-1) realisieren Bildwirkungen unter Anwendung linearer, farbiger, flächenhafter und raumillusionärer Mittel der Bildgestaltung und bewerten diese im Hinblick auf die Gestaltungsabsicht, • (ELR-1) analysieren die Mittel der linearen, farbigen, flächenhaften und raumillusionären Gestaltung und erläutern deren Funktionen im Bild, • (ELR-4) erläutern die Abhängigkeiten zwischen Materialien, Medien, Techniken, Verfahren und Werkzeugen in bildnerischen Gestaltungen und begründen die daraus resultierenden Ausdrucksqualitäten. Bilder als Gesamtgefüge: (Kompetenzen GFP und GFR) • (GFP-1) realisieren Bilder zu komplexen Problemstellungen als Gesamtgefüge, • (GFP-2) erstellen differenzierte Entwürfe zur Konzeption des Bildgefüges für eigene Gestaltungen, • (GFP-3) dokumentieren und präsentieren die Auseinandersetzung mit Bildgefügen in gezielt selbst gewählten gestalterisch-praktischen Formen, • (GFR-1) beschreiben strukturiert den wesentlichen sichtbaren Bildbestand, • (GFR-2) erstellen differenzierte Skizzen zur Organisation des Bildgefüges in fremden Gestaltungen zu selbst gewählten Aspekten,	Materialien/Medien • grafische Verfahren und Medien: verschiedene Zeichenmittel auf unterschiedlichen Gründen zur Erstellung von Skizzen (Bleistifte verschiedener Gradation, Kugelschreiber, Fineliner) • Malerische Verfahren mittels Acrylfarben • Portfolio („Kunstbuch“)	• Filmbeiträge, z.B.: „E. Munch, Liebe, Tod und Leben“, „Edvard Munchs Dämonen“ (Youtube) • Gaensheimer, Susanne et al. (Hrsg.): Edvard Munch gesehen von Karl Ove Knausgard. Germany 2019. • Bischoff, Ulrich: Munch. Köln 2016. • Knausgard, Karl Ove: So viel Sehnsucht auf so kleiner Fläche. München 2019. • Huber, Hans Dieter: Edvard Munch. Tanz des Lebens. Eine Biografie. Stuttgart 2013.
	Epochen/ Künstler und Künstlerinnen • grafische und malerische Darstellungen von Edvard Munch • mindestens ein/e weitere/r Künstler/in, z.B.: Christian Krohg und/oder norwegische Künstler im Vergleich • Epochen: Symbolismus, Expressionismus (Fokus in Deutsch anhand von Kirchners u.a. Werken) • historischer Vergleich mit zeitgenössischen Abbildungen	• Munch: Selbstbildnis mit Zigarette (1895) • Munch: Das kranke Kind (verschiedene Fassungen) • Munch: Der Schrei (1910) und eine entsprechende Lithografie im Vergleich • Munch: Pubertät (Fokus auf Symbolismus/ Expressionismus) • Landschaften als Stimmungsträger
	Fachliche Methoden • Bildzugänge (z.B. Perzepte) • Museumsgang • Zielscheibe • Bildimmanente Analyse (auch mittels aspektbezogener Skizzen) / Mal- und Farbkonzepte, Bildvergleich	• Fünf-Sinne-Check • Perzept • Erprobungen/Übungen zu verschiedenen Maltechniken, z.B. Farbverlauf, Farbmischungen, Farbkontraste etc.

• (GFR-5) überprüfen Deutungshypothesen mit gezielt ausgewählten Formen der Bildanalyse (u.a. Beschreibung der formalen Zusammenhänge und des Grads der Abbildhaftigkeit), • (GFR-6) benennen und beurteilen den aspektbezogenen Bildvergleich als Mittel der Bilderschließung und Bilddeutung, • (GFR-7) benennen und erläutern Bezüge zwischen verschiedenen Aspekten der Beschreibung des Bildbestands sowie der Analyse und führen sie zu einer Deutung zusammen. Bildstrategien: (Kompetenzen STP und STR) • (STP-3) variieren abbildhafte und nicht abbildhafte Darstellungsformen in Gestaltungen und erläutern die damit verbundenen Intentionen, • (STP-6) beurteilen Zwischenstände kritisch und verändern auf Grundlage dieser Erkenntnisse den Gestaltungsprozess, • (STP-7) erläutern den eigenen bildnerischen Prozess und begründen ihre Gestaltungsentscheidungen, • (STP-8) erläutern die eigenen gestalterischen Ergebnisse hinsichtlich der Gestaltungsabsicht und beurteilen sie kriterienorientiert. Bildkontexte: (Kompetenzen KTP und KTR) • (KTP-1) entwerfen und beurteilen Bildgestaltungen als Ausdruck individueller Positionen im Sinne einer persönlichen Deutung von Wirklichkeit in kulturellen Kontexten, • (KTP-2) gestalten und beurteilen neue Bedeutungszusammenhänge durch Umdeutung und Umgestaltung von Bildtraditionen, • (KTR-1) erörtern und beurteilen an eigenen Gestaltungen den Einfluss individueller und kultureller Vorstellungen,	• Deutung unter Einbeziehung der biografischen, soziokulturellen und historischen Bedingtheiten • Auswertung bildexternen Quellenmaterials (geschichtliche Kontexte, Selbstaussagen Munchs) • Reflektieren/Anwenden des Oberthemas „Konstruktion von Wirklichkeit“ • Ikonografie und Ikonologie • zeichnerische Übungen zum Thema „Porträt“ Diagnose • rezeptive Diagnose (Fähigkeiten im Umgang mit Texten und Fachsprache) • Diagnose von malerischen Fähigkeiten und Fertigkeiten durch Selbstbeurteilung und prozessbegleitende Beobachtung • in unterschiedlichen Phasen des Unterrichtsvorhabens: Messung und Beurteilung von Kenntnissen, Fähigkeiten und Fertigkeiten (Genauigkeit und Fachsprache der Bildanalyse, Verbindung von Beschreibung und Analyse zur Herleitung einer schlüssigen Deutung) Leistungsbewertung sonstige Mitarbeit getrennt nach Kompetenzbereich Produktion • gestaltungspraktische Versuche/ Entwürfe und Planungen • gestaltungspraktische Problemlösung/ Bildgestaltung • Präsentation von Gestaltungsergebnissen Kompetenzbereich Rezeption • Skizzen • praktisch-rezeptive Bildverfahren (mündliche, praktisch-rezeptive, schriftliche Ergebnisse von Rezeptionsprozessen) • Analyse von Bildern • vergleichende Interpretation von Bildern	• Skizzen hinsichtlich der Anordnung auf der Bildfläche • Bildermenü „Nähe und Distanz“ Beobachtungen zur angemessenen Verwendung des Fachvokabulars (rezeptive Diagnose) zum Beispiel anhand eines Unterrichtsgesprächs • Diagnose von malerischen Fähigkeiten und Fertigkeiten durch Selbstbeurteilung und prozessbegleitende Beobachtung (Portfolio) Kompetenzbereich Produktion • Portfolio als individuelle Dokumentationsform • Übung zur Malerei • Bildersammlung zum Thema „Mensch“ • Forschungslabor „Haut“ • gestaltungspraktische Arbeit, z.B.: → Expressive Porträtdarstellungen anhand von Ausdrucksfarben → Landschaften als Stimmungsträger - Landschaftsmalerei → Grafik: Selbstporträts oder verfremdete Porträts (Radierung, Holzschnitt) Kompetenzbereich Rezeption • individuelle Rechercheergebnisse zu eingegrenzten Themen
---	---	--

• (KTR-2) vergleichen und erörtern an fremden Gestaltungen unter Einbeziehung bildexternen Quellenmaterials die biografische, soziokulturelle und historische Bedingtheit von Bildern, • (KTR-3) bewerten bildexternes Quellenmaterial hinsichtlich seiner Relevanz für die Ergänzung oder Relativierung der eigenen Analyse, Interpretation oder fachspezifischen Erörterung, • (KTR-4) erläutern und beurteilen den Bedeutungswandel traditioneller Bildmotive in ihren stilgeschichtlichen und ikonologischen Bezügen.		• Einsatz in Gruppenarbeiten • Präsentation von Arbeitsergebnissen • Verarbeitung von Arbeitsergebnissen im individuellen Portfolio • Reflexion des Arbeitsprozesses
	Leistungsbewertung/Klausur • Aufgabenart I: Gestaltung von Bildern mit schriftlichen Erläuterungen oder: • Aufgabenart II: A am Einzelwerk oder B im Bildvergleich oder: • Aufgabenart III: Fachspezifische Problemerkörterung	in Abhängigkeit vom Termin der Klausur: • Gestaltungspraktische Entwürfe und Problemlösung mit Reflexion zum eigenen Arbeitsprozess • Analyse/Interpretation zweier Werke im Bildvergleich • Fachspezifische Problemerkörterung

Thema des Unterrichtsvorhabens:	Künstlerische Verfahren und Strategien der Bildentstehung in individuellen und gesellschaftlichen Kontexten in aleatorischen sowie zwei- und dreidimensionalen kombinatorischen Verfahren bei Max Ernst und in kombinatorischen Verfahren bei Hannah Höch	
Zeitbedarf geplant: ca. 20 DS	tatsächlich: nach Erprobung	
Kursart: ☐ GK ☒ LK	Verortung des UVs in der Qualifikationsphase: ☒ 1. Hj. Q2 ☐ 2. Hj. Q2	
Festlegung der Kompetenzen (obligatorisch, festgeschrieben im KLP GOST)	Absprachen hinsichtlich der Bereiche (Festlegung durch die Fachkonferenz)	Anregungen zur Umsetzung (fakultativ, in der Hand des/der Lehrenden, als Anregung oder Ideensammlung)
Die Schülerinnen und Schüler... Elemente der Bildgestaltung: (Kompetenzen ELP und ELR) • (ELP-2) realisieren Bildwirkungen unter differenzierter Anwendung plastischer Mittel in raumbezogenen Gestaltungen und bewerten diese im Hinblick auf die Gestaltungsabsicht, • (ELP-3) entwerfen bildnerische Gestaltungen unter absichtsvollem Einsatz von Materialien, Medien, Techniken, Verfahren, Werkzeugen und deren Bezügen, • (ELP-4) gestalten vorhandenes Bildmaterial mit den Mitteln der digitalen Bildbearbeitung um und bewerten die Ergebnisse im Hinblick auf die Gestaltungsabsicht, • (ELR-1) analysieren die Mittel der linearen, farbigen, flächenhaften und raumillusionären Gestaltung und erläutern deren Funktionen im Bild, • (ELR-2) analysieren die Mittel plastischer und raumbezogener Gestaltung und erläutern deren Funktionen im Bild, • (ELR-4) erläutern die Abhängigkeiten zwischen Materialien, Medien, Techniken, Verfahren und Werkzeugen in bildnerischen Gestaltungen und begründen die daraus resultierenden Ausdrucksqualitäten. Bilder als Gesamtgefüge: (Kompetenzen GFP und GFR) • (GFP-1) realisieren Bilder zu komplexen Problemstellungen als Gesamtgefüge,	Materialien/Medien • Gouachefarbe • Acrylfarbe • Wollfäden • Pinsel • Strohhalme • Rasierschaum • Papier/ Pappe • Tusche • Bambushölzer • Wasserfarbe • Bildmaterial aus Zeitschriften, eigene Fotografien etc. • Glasplatten • unterschiedliche Papiersorten • Portfolio	• Kästen mit den jeweiligen Materialien für die Zufallsverfahren • Grünwald, Dietrich (Hrsg.): Kunst entdecken 2. Berlin 2012, S.91 f. • Grünwald, Dietrich (Hrsg.): Kunst entdecken 3. Berlin 2013, S. 20 f. • Grünwald, Dietrich (Hrsg.): Kunst entdecken. Oberstufe. Berlin 2011, S. 150 f. • Schöttle, Herbert: Workshop Kunst. Unterrichtsideen für die Klassen 5-10. Paderborn 2004. • Spies, Werner: Surrealismus 1919-1944. Dalí, Max Ernst, Magritte, Miró, Picasso... Ostfildern-Ruit 2002.
	Epochen/ Künstler und Künstlerinnen • Aleatorische und kombinatorische Darstellungen von Max Ernst und Hannah Höch • Epochen: Dadaismus, Surrealismus • mindestens ein/e weitere/r Künstler_in z.B. René Magritte • André Breton: Manifest des Surrealismus (1924) • Sigmund Freud: Psychoanalyse	• Hannah Höch: "Schnitt mit dem Küchenmesser Dada durch die letzte Weimarer Bierbauch-Kulturepoche Deutschlands" • Hannah Höch: "Lebensbild" • Max Ernst: "Europa nach dem Regen I" und "Europa nach dem Regen II" • Jackson Pollock: "Number 32" • Sigmar Polke
	Fachliche Methoden • Erprobung aleatorischer Verfahren anhand der Methode "Markt der Möglichkeiten" (Dripping, Décalcomanie, Materialdruck, Abklatschverfahren) • Erprobung Frottage • Collage • Cadavre exquis • Fixierung/ Dokumentation von Arbeitsschritten • Reflexion des Arbeitsprozesses	• Hilfekarten für die Schüler_innen • Stationenlernen oder Markt der Möglichkeiten • Erprobung verschiedener aleatorischer Verfahren (Verblase-Technik, Klecksografie, Décalcomanie, Tauchtechnik (Rasierschaum), Dripping, Frottage)

• (GFP-3) dokumentieren und präsentieren die Auseinandersetzung mit Bildgefügen in gezielt selbst gewählten gestalterisch-praktischen Formen, • (GFR-1) beschreiben strukturiert den wesentlichen sichtbaren Bildbestand, • (GFR-2) erstellen differenzierte Skizzen zur Organisation des Bildgefüges in fremden Gestaltungen zu selbst gewählten Aspekten, • (GFR-3) veranschaulichen und präsentieren die Auseinandersetzung mit Bildern in gestalterisch-praktischen Formen (u. a. in Form von erläuternden Skizzen und Detailauszügen), • (GFR-4) entwickeln und erläutern auf der Grundlage von Bildwirkung und Deutungshypothesen selbstständig Wege der Bilderschließung, • (GFR-5) überprüfen Deutungshypothesen mit gezielt ausgewählten Formen der Bildanalyse (u.a. Beschreibung der formalen Zusammenhänge und des Grads der Abbildbarkeit), • (GFR-6) benennen und erläutern Bezüge zwischen verschiedenen Aspekten der Beschreibung des Bildbestands sowie der Analyse und führen sie zu einer Deutung zusammen.	• assoziativer Bildzugang durch Perzepte • Werkimmanente Analyse und Interpretation • Deutung unter Einbeziehung der jeweiligen biografischen, soziokulturellen und historischen Bedingtheiten zur Erweiterung der Deutung • Auswertung bildexternen Quellenmaterials (historische Kontexte) • Umgang mit fachlich orientierten Texten (Texte exzerpieren, diskutieren, Stellung nehmen) • Erstellung von Erklärvideos zu ausgewählten Werken	• Museumsgang • Perzept • Entwicklung eigener Themen • Fotografieren, Sammeln, Montieren/Collagieren, Übermalen/-zeichnen, digitales Bearbeiten • Interviews, Zitate, Präsentieren, Inszenieren • Einholen und Reflektieren von Lieblingsfotos aus eigenen Fotoalben • Untersuchung sozialer Medien
Bildstrategien: (Kompetenzen STP und STR) • (STP-1) entwerfen ausgehend von eigenständig entwickelten Problemstellungen zielgerichtet Bildgestaltungen durch sachgerechte Anwendung bekannter bildnerischer Techniken, • (STP-2) realisieren Bildlösungen zu unterschiedlichen Intentionen (z.B. dokumentieren, appellieren, irritieren), • (STP-3) variieren abbildhafte und nicht abbildhafte Darstellungsformen in Gestaltungen und erläutern die	Diagnose • rezeptive Diagnose im Hinblick auf den Umgang mit Texten und der entsprechenden Fachsprache	• Eingangspräsentation mit Kartenabfrage oder Fragebogen • Mindmap zum Vorwissen "Zufallsverfahren" • kurzes Unterrichtsgespräch • Diagnose anhand einer Bildbeschreibung
	Leistungsbewertung sonstige Mitarbeit getrennt nach Kompetenzbereich Produktion • gestaltungspraktische Versuche und Planungen (spielerisch-assoziativer Umgang mit Ideen in Bezug zu den Zufallsergebnissen, Planung und Organisation in Gestaltungsprozessen) • Skizzen • Gestaltungsergebnisse und ihre Präsentation Kompetenzbereich Rezeption • praktisch-rezeptive Bildverfahren (mündliche, praktisch-rezeptive, schriftliche Ergebnisse von Rezeptionsprozessen) • Analyse von Bildern • vergleichende Interpretation von Bildern • schriftliche, systematisierte Auseinandersetzung mit Texten	Kompetenzbereich Produktion • Portfolio als individuelle Dokumentationsform • gestaltungspraktische Arbeit, z.B.: "Mystische Landschaft" Kompetenzbereich Rezeption • Portfolio als individuelle Dokumentationsform • Rechercheergebnisse zu motivgeschichtlichen Themenbereichen (fachliche, sprachliche Korrektheit, Ausführlichkeit)

damit verbundenen Intentionen, • (STP-4) bewerten und variieren Zufallsergebnisse im Gestaltungsvorgang als Anregung bzw. Korrektiv, • (STP-5) dokumentieren Gestaltungsprozesse und erörtern dabei das konzeptionelle Potential von Zufallsverfahren, • (STP-6) beurteilen Zwischenstände kritisch und verändern auf Grundlage dieser Erkenntnisse den Gestaltungsprozess, • (STP-7) erläutern den eigenen bildnerischen Prozess und begründen ihre Gestaltungsentscheidungen, • (STP-8) erläutern die eigenen gestalterischen Ergebnisse hinsichtlich der Gestaltungsabsicht und beurteilen sie kriterienorientiert, • (STP-9) erörtern selbst erprobte Bildstrategien vor dem Hintergrund der vorgefundenen Bedingungen und der angestrebten Intention, • (STR-1) beschreiben zielorientierte und offene Produktionsprozesse und erläutern die Beziehung zwischen der Planung und Gestaltung von Bildern, • (STR-2) ordnen Gestaltungsprozesse und Gestaltungsergebnisse unterschiedlichen Intentionen zu (z.B. dokumentieren, appellieren, irritieren), • (STR-3) vergleichen und beurteilen die Ein- oder Mehrdeutigkeit von Bildern in Abhängigkeit zum Adressaten, • (STR-4) vergleichen und bewerten abbildhafte und nicht abbildhafte Darstellungsformen in bildnerischen Gestaltungen. Bildkontexte: (Kompetenzen KTP und KTR) • (KTP-1) entwerfen und beurteilen Bildgestaltungen als Ausdruck individueller Positionen im Sinne einer persönlichen Deutung von Wirklichkeit in kulturellen Kontexten, • (KTP-2) gestalten und beurteilen neue Bedeutungszusammenhänge durch Umdeutung und	Leistungsbewertung/Klausur • Gestaltung von Bildern mit schriftlichen Erläuterungen (= Aufgabenart I): oder: • Analyse/ Interpretation von Bildern (= Aufgabenart II B) mit dem Schwerpunkt Bildbeschreibung, Analyse, Bildvergleich oder • Erörterung (= Aufgabenart III)	in Abhängigkeit vom Termin der Klausur: • Gestaltungspraktische Entwürfe und Problemlösung mit Reflexion zum eigenen Arbeitsprozess • Analyse/Interpretation eines Werkes (Beschreibung, Analyse und Deutung als Bildvergleich)
--	--	---

Umgestaltung von Bildtraditionen, • (KTR-2) vergleichen und erörtern an fremden Gestaltungen unter Einbeziehung bildexternen Quellenmaterials die biografische, soziokulturelle und historische Bedingtheit von Bildern, • (KTR-3) bewerten bildexternes Quellenmaterial hinsichtlich seiner Relevanz für die Ergänzung oder Relativierung der eigenen Analyse, Interpretation oder fachspezifischen Erörterung, • (KTR-5) analysieren und bewerten vergleichend komplexe Bildzeichen aus Beispielen der Medien-/ Konsumwelt und der bildenden Kunst..		
---	--	--

Thema des Unterrichtsvorhabens:	Künstlerische Verfahren und Strategien der Bildentstehung in individuellen und gesellschaftlichen Kontexten mittels Transformation von Körper und Raum im grafischen und plastischen Werk von Rebecca Horn	
Zeitbedarf geplant: ca. 15 DS	tatsächlich: nach Erprobung	
Kursart: ☐ GK ☒ LK	Verortung des UVs in der Qualifikationsphase: ☐ 1. Hj. Q2 ☒ 2. Hj. Q2	
Festlegung der Kompetenzen (obligatorisch, festgeschrieben im KLP GOST)	Absprachen hinsichtlich der Bereiche (Festlegung durch die Fachkonferenz)	Anregungen zur Umsetzung (fakultativ, in der Hand des/der Lehrenden, als Anregung oder Ideensammlung)
Die Schülerinnen und Schüler... Elemente der Bildgestaltung: (Kompetenzen ELP und ELR) • (ELP-2) realisieren Bildwirkungen unter differenzierter Anwendung plastischer Mitteln in raumbezogenen Gestaltungen und bewerten diese im Hinblick auf die Gestaltungsabsicht, • (ELP-3) entwerfen bildnerische Gestaltungen unter absichtsvollem Einsatz von Materialien, Medien, Techniken, Verfahren, Werkzeugen und deren Bezügen, • (ELR-3) analysieren digital erstellte Bildgestaltungen und ihre Entstehungsprozesse und bewerten die jeweiligen Änderungen der Ausdrucksqualität Bilder als Gesamtgefüge: (Kompetenzen GFP und GFR) • (GFP-1) realisieren Bilder zu komplexen Problemstellungen als Gesamtgefüge, • (GFP-2) erstellen differenzierte Entwürfe zur Konzeption des Bildgefüges für eigene Gestaltungen, • (GFP-3) dokumentieren und präsentieren die Auseinandersetzung mit Bildgefügen in gezielt selbst gewählten gestalterisch-praktischen Formen, • (GFR-1) beschreiben strukturiert den wesentlichen sichtbaren Bildbestand, • (GFR-2) erstellen differenzierte Skizzen zur Organisation des Bildgefüges in fremden Gestaltungen zu selbst gewählten Aspekten,	Materialien/Medien • Seife • Schnitzwerkzeuge • Messer • Alltagsobjekte und -materialien • Draht • Zeitungspapier • Pappmaché • Heißklebepistole • Klebeband • Portfolio	• Sammlung von Zeitungen • Fundstücke, Müll • individuelles Portfolio • Filme über die Künstlerin Rebecca Horn • Kämpf-Jansen, Helga: „Ästhetische Forschung“. Paderborn 2000. • Reimann, Sandra Beate: Rebecca Horn: Körperphantasien. Basel 2020. • Grünwald, Dietrich (Hrsg.): Kunst entdecken 3. Berlin 2013, S. 128-131.
	Epochen/ Künstler und Künstlerinnen • Moderne • Postmoderne • Rebecca Horn • Mindestens zwei Künstler_innen mit sehr unterschiedlichen Konzepten	• Rebecca Horn: „Paradieswitwe“ • Georg Baselitz: „Modell für eine Skulptur“ • Louise Bourgeois: „Die Zellen“ • Alberto Giacometti: „Schreitender Mann“ • Ästhetische Forschung
	Fachliche Methoden • assoziativer Bildzugang durch Perzepte, Mindmap etc. • performatives Arbeiten • kinetische Skulpturen • Fixierung/ Dokumentation von Arbeitsschritten • Reflexion des Arbeitsprozesses • Werkimmanente Analyse und Interpretation (Plastik: auch mittels aspektbezogener Skizzen) • Deutung unter Einbeziehung der jeweiligen biografischen, soziokulturellen und historischen Bedingtheiten	• Erprobung plastischer Verfahren (additiv und subtraktiv, u.a. mit Seife) • Fünf-Sinne-Check • Perzept • Hilfekarten für die Schüler_innen • Feedbackbogen • Museumsgang

• (GFR-3) veranschaulichen und präsentieren die Auseinandersetzung mit Bildern in gestalterisch-praktischen Formen (u. a. in Form von erläuternden Skizzen und Detailauszügen), • (GFR-5) überprüfen Deutungshypothesen mit gezielt ausgewählten Formen der Bildanalyse (u.a. Beschreibung der formalen Zusammenhänge und des Grads der Abbildhaftigkeit), • (GFR-7) benennen und erläutern Bezüge zwischen verschiedenen Aspekten der Beschreibung des Bildbestands sowie der Analyse und führen sie zu einer Deutung zusammen. Bildstrategien: (Kompetenzen STP und STR) • (STP-2) realisieren Bildlösungen zu unterschiedlichen Intentionen (z.B. dokumentieren, appellieren, irritieren), • (STP-6) beurteilen Zwischenstände kritisch und verändern auf Grundlage dieser Erkenntnisse den Gestaltungsprozess, • (STP-7) erläutern den eigenen bildnerischen Prozess und begründen ihre Gestaltungsentscheidungen, • (STP-8) erläutern die eigenen gestalterischen Ergebnisse hinsichtlich der Gestaltungsabsicht und beurteilen sie kriterienorientiert, • (STR-2) ordnen Gestaltungsprozesse und Gestaltungsergebnisse unterschiedlichen Intentionen zu (z.B. dokumentieren, appellieren, irritieren), • (STR-3) vergleichen und beurteilen die Ein- oder Mehrdeutigkeit von Bildern in Abhängigkeit zum Adressaten, Bildkontexte: (Kompetenzen KTP und KTR) • (KTP-1) entwerfen und beurteilen Bildgestaltungen als Ausdruck individueller Positionen im Sinne einer persönlichen Deutung von Wirklichkeit in kulturellen Kontexten,	• Auswertung bildexternen Quellenmaterials (Geschichtskontexte) • Erprobung plastischer Verfahren (additiv und subtraktiv)	
	Diagnose • der Fähigkeiten und motorischen Fertigkeiten im Umgang mit dem Material auch durch Selbstbeobachtung (produktive Diagnose) • rezeptive Diagnose	• Diagnose im Bereich Plastizieren und Zuordnung Begriffe für dreidimensionale treffender Objekte • Beobachtungen zur angemessenen Verwendung des Fachvokabulars (rezeptive Diagnose)
	Leistungsbewertung sonstige Mitarbeit getrennt nach Kompetenzbereich Produktion • gestaltungspraktische Versuche und Planungen (spielerisch-assoziativer Umgang mit Ideen in Bezug zu den Materialien, Planung und Organisation in Gestaltungsprozessen; Negativ-/Positivform) • Präsentation (Gestaltungsergebnisse und ihre Präsentation im Raum) Kompetenzbereich Rezeption • Skizze/n • praktisch-rezeptive Bildverfahren (mündliche, praktisch-rezeptive, schriftliche Ergebnisse von Rezeptionsprozessen) • Analyse von Bildern • vergleichende Interpretation von Bildern	Kompetenzbereich Produktion • Portfolio als individuelle Dokumentationsform • Übung zum Plastizieren • gestaltungspraktische Arbeit, z.B.: „Körperbilder“ – Gestaltung von Upcycling-Figuren bestehend aus gebrauchten Alltagsobjekten/-materialien Kompetenzbereich Rezeption • individuelle Rechercheergebnisse zu eingegrenzten Themen • Einsatz in Gruppenarbeiten • Präsentation von Arbeitsergebnissen • Verarbeitung von Arbeitsergebnissen im individuellen Portfolio
	Leistungsbewertung/Klausur • Gestaltung von Bildern mit schriftlichen Erläuterungen (= Aufgabenart I): oder: • Analyse/ Interpretation von Bildern (= Aufgabenart II A) mit dem Schwerpunkt Bildbeschreibung, Kompositionsanalyse, fakultativ Bildvergleich A)	in Abhängigkeit vom Termin der Klausur: • Gestaltungspraktische Entwürfe und Problemlösung mit Reflexion zum eigenen Arbeitsprozess • Analyse/Interpretation eines Werkes (Beschreibung, Analyse und Deutung am Einzelwerk)

• (KTP-2) gestalten und beurteilen neue Bedeutungszusammenhänge durch Umdeutung und Umgestaltung von Bildtraditionen, • (KTR-1) erörtern und beurteilen an eigenen Gestaltungen den Einfluss individueller und kultureller Vorstellungen, • (KTR-2) vergleichen und erörtern an fremden Gestaltungen unter Einbeziehung bildexternen Quellenmaterials die biografische, soziokulturelle und historische Bedingtheit von Bildern, • (KTR-3) bewerten bildexternes Quellenmaterial hinsichtlich seiner Relevanz für die Ergänzung oder Relativierung der eigenen Analyse, Interpretation oder fachspezifischen Erörterung, • (KTR-4) erläutern und beurteilen den Bedeutungswandel traditioneller Bildmotive in ihren stilgeschichtlichen und ikonologischen Bezügen. • analysieren und bewerten vergleichend komplexe Bildzeichen aus der Medien-/Konsumwelt und der bildenden Kunst		
---	--	--